

die WIRTSCHAFT

2 | 2025
Ausgabe:
IHK Bodensee-
Oberschwaben

zwischen Alb und Bodensee

11 Nachwuchsforscher

Regionalwettbewerbe von Jugend forscht in Ulm und Friedrichshafen

42 Kümmerer-Programm

Integration von Zuwanderern wird weiter gefördert

54 Hemmschuh Bürokratie

Wie Regulierungswut die Wirtschaft bremst



Phishing, Ransomware, Trojaner & Co.

So schützen Sie Ihr Unternehmen vor Cyber-Kriminellen und Hacker-Angriffen

16

0% Zinsen. 100% Leistung.



Gewerbewochen Jetzt Preisvorteil sichern!³

Ford Transit Custom Basis

Ford Power-Startfunktion, Ford Audiosystem mit 13" Multifunktionsdisplay und Ford Sync 4, Geschwindigkeitsregelanlage, Park-Pilot-System hinten, Feststellbremse, elektrisch

Günstig mit
47 monatl. Finanzierungsraten von

€ 299,-

Unser Kaufpreis inkl. Überführungskosten € 38.323,00 brutto
€ 32.204,20 netto

Laufzeit	48 Monate
Gesamtleistung	40.000 km
Sollzins p.a. (fest)	0,00 %
Effektiver Jahreszins	0,00 %
Anzahlung	6.079,05 €
Nettodarlehensbetrag	32.243,94 €
Gesamtbetrag	32.243,94 €
47 Monatsraten a	299,- €
Restrate	18.190,94 €

Zwenger

WWW.ZWENGER.DE

Autohaus Zwenger GmbH & Co. KG
Meersburger Str. 146 • 88213 Ravensburg
Telefon: 0751 / 90 90
Meistershofener Str. 9 • 88045 Friedrichshafen
Telefon: 07541 / 92 12 12

Wir sind für mehrere bestimmte Darlehensgeber tätig und handeln nicht als unabhängiger Darlehensvermittler. Beispielfoto von Fahrzeugen der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes. ¹Ford Auswahl-Finanzierung, ein Angebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln. Angebot gilt für noch nicht zugelassene, für das jeweilige Zinsangebot berechnete Ford Neufahrzeuge bei verbindlicher Kundenbestellung und Abschluss eines Darlehensvertrages und nur für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Ist der Darlehensnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht nach § 495 BGB. Bitte sprechen Sie uns für weitere Details an. Das Angebot stellt das repräsentative Beispiel nach § 17 Preisangabenverordnung dar. ²Gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen LKW Basis 280 LI 2,0 l EcoBlue-Motor 81kW (110 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, FWD-Antrieb, Start-Stopp-System, Euro 6d-ISC-FCM. ³Modellabhängiger Preisvorteil wurde im o. g. Kaufpreis bereits berücksichtigt.

EDITORIAL

Bild: Armin Buhl, Photodesign Armin Buhl



Dr. Jan Stefan Roell
Präsident IHK Ulm

Bild: PhotoArt Hund



Martin Buck
Präsident IHK Bodensee-
Oberschwaben

Die Bundestagswahl 2025 steht vor der Tür, und die Wirtschaft blickt mit Spannung auf den 23. Februar. In diesen herausfordernden Zeiten braucht Deutschland einen Kurswechsel. Zu den Kernthemen, die für unsere Unternehmen entscheidend sind, gehören ein entschlossener Bürokratieabbau, eine moderne Infrastruktur, wettbewerbsfähige Energiepreise, der Abbau von Handelsbarrieren und eine starke Fachkräftebasis. Nur wenn diese Voraussetzungen gewährleistet sind, kann der Wirtschaftsstandort Deutschland seine Stärke behaupten.

Die Herausforderungen erfordern komplexe Maßnahmen, stabile Rahmenbedingungen und politische Kompromisse – und sie bringen Belastungen mit sich. Bilden Sie sich anhand der Wahlprogramme und seriöser Informationsquellen Ihre eigene Meinung und lassen Sie uns gemeinsam für eine starke Wirtschaft und eine lebendige Demokratie eintreten. Ihre Stimme zählt – für die Zukunft unseres Landes und unserer Unternehmen.

Dr. Jan Stefan Roell

Martin Buck

Was

haben viele
erfolgreiche
unternehmen
gemeinsam?

die werbeagentur

burkert.
ideenreich

CREATIVE ADVERTISING

verbesserung braucht veränderung
rufen sie an: 0731 140 66 90
www.burkert-ideenreich.de

16

Titelthema

Cyber-Attacken sind für alle Unternehmen ein großes Risiko. Umso wichtiger ist es, die eigene IT-Sicherheit regelmäßig zu überprüfen und anzupassen.

Im Titelthema erfahren Sie, wie Sie sich vor Angriffen schützen können und was im Ernstfall schnell zu tun ist.



Bild: Armin Buhl, Photodesign Armin Buhl

44

Region Bodensee-Oberschwaben

In einer kostenfreien Veranstaltung geht es am 13. Februar bei der IHK in Weingarten um die Entwicklungen beim Erneuerbare-Energien-Gesetz und um Planung und Umsetzung von Photovoltaik-Anlagen – interessant für alle, die bereits eine PV-Anlage betreiben, aber auch für jene, die es in Zukunft vorhaben.



49

Region Ulm

Eine neue Plattform ersetzt die IHK-Lehrstellenbörse: Der Ausbildungsatlas. Jugendliche können hier online nach Unternehmen, Ausbildungs- oder Praktikumsplätzen in der IHK-Region Ulm suchen.

Bild: lucky984, stock.adobe.com

Standards

Editorial

3 Deutschland braucht einen Kurswechsel

Kultur & Freizeit

64 Bennewitz Quartett im Alten Kloster Bad Saulgau

65 „Verrückt nach Fleisch“ im Museum Brot und Kunst Ulm

65 Orte für Herz, Leib und Seele im Allgäu

Vorschau & Impressum

66 CSR: Verantwortung für Umwelt, Menschen, Zukunft

56

VERLAGSSPECIAL

Event-Region zwischen Alb und Bodensee: Messen, Tagungen, Seminare, Events

INHALT

Auftakt

- 6 EU-Produktsicherheitsverordnung – Bürokratiemonster für Betriebe
- 7 Neues Bürgschaftsprogramm InvestEU geht an den Start
- 7 Nachgefragt: 5 Fragen an Annette Krauch
- 8 next change: Unternehmensbörse
- 8 Im Einsatz für die Innenstadt
- 9 Wirtschaftsministerkonferenz wählt Unternehmertum als Schwerpunktthema
- 9 Aktuelle Wettbewerbe
- 10 Ehrenamt bei Ihrer IHK: Ausbildungsprüfungen begleiten und gestalten
- 11 Jugend forscht in Ulm und Friedrichshafen

Treffpunkt

- 16 Beratungen & Veranstaltungen der IHK Bodensee-Oberschwaben
- 18 Beratungen & Veranstaltungen der IHK Ulm

Im Fokus

IT-Sicherheit im Unternehmen

- 16 Cyber-Sicherheit: Schutz vor Phishing, Ransomware & Co.
- 22 NIS-2: Warum muss IT-Sicherheit überhaupt reguliert werden?
- 24 „Der Check hat uns geholfen, Schwachstellen aufzudecken.“ Christine Schindler und Enrico Drexler im Interview
- 25 60 Minuten für die Cyber-Sicherheit
- 26 Sicherer Datenaustausch für eine vernetzte Wirtschaft
- 28 „Die Cyberkriminalität hat sich zu einer regelrechten Industrie entwickelt.“ Kevin Palinkas im Interview

Unternehmen

- 30 KOMPASS outdoor team erleben, Wangen 25 Jahre Outdoor-Erlebnisse für Teams
- 30 ZF Friedrichshafen, Friedrichshafen Großauftrag für Bremssysteme
- 31 Stadtwerk am See, Friedrichshafen Neue Firma für E-Mobilität
- 31 Columbus, Ravensburg Uli Schuh, Ravensburg Neuer Open Space
- 32 RAFI, Berg In 125 Jahren von Oberschwaben in die Welt
- 34 Volksbank Bodensee-Oberschwaben, Tettang 320.000 Euro für die Region
- 34 ZF Friedrichshafen, Friedrichshafen 20 Jahre „ZF hilft“

- 35 Dethleffs, Isny Erwin Hymer, Bad Waldsee Individuelle Reisefahrzeug-Gestaltung
- 36 Karl-Heinz Häussler, Heiligkreuztal 75 Jahre: Aus Liebe zum Backen und zu Adelinde
- 37 Wilken Software, Ulm Weiterhin auf Wachstumskurs
- 38 Uhlmann, Laupheim Gruppenübergreifende Aufgaben in neuer Struktur
- 39 1 A Autenrieth Kunststofftechnik, Heroldstatt Autenrieth reduziert seine CO₂-Emissionen um ein Drittel
- 40 JB-Lighting Lichtenlagentechnik, Blaustein Eine Investition in Effizienz und Nachhaltigkeit
- 41 NEU AM MARKT Persönlich, sicher, vor Ort

Regionen

Neues aus der IHK-Region Bodensee-Oberschwaben

- 42 Integration von Zugewanderten wird weiter gefördert
- 43 Wirtschaftsjuvenoren Bodensee-Oberschwaben mit neuem Vorstand
- 44 Infos für Betreiber von PV-Anlagen
- 44 Neues Lesefutter für Genießer
- 46 Potenziale der Tiefengeothermie
- 46 Internationale Buchhalterinnen

Neues aus der IHK-Region Ulm

- 48 Infrastruktur: Wichtige Meilensteine erreicht
- 49 Digitales Angebot für angehende Azubis
- 50 Neues aus dem Digitalisierungszentrum
- 51 Belohnung für Mut zur Veränderung

Trends & Hintergründe

- 52 Fachkräftemangel trifft auf Strukturprobleme
- 53 Helena Melnikov ist neue Hauptgeschäftsführerin der DIHK
- 53 Wie innovativ ist der Mittelstand?
- 54 Wie die Bürokratie die Wirtschaft bremst

Lesen Sie das IHK-Magazin jetzt auch bequem auf Smartphone oder Tablet.

die WIRTSCHAFT

zwischen Alb und Bodensee

Jetzt in der App!

Und hier geht's zum Download:



6

Auftakt

Mit der EU-Produktsicherheitsverordnung kommt ein neues Bürokratiemonster auf die Wirtschaft zu – gerade für Händler kann das zum Geschäftsrisiko werden.

Bild: Cnet/ens024, peopleimages.com, stock.adobe.com

ZUM THEMA

Hilfreiche Informationen

Das bringt die neue EU-Produktsicherheits- verordnung

Am 23. Mai 2023 erfolgte die Veröffentlichung der neuen Verordnung über die Produktsicherheit 2023/988 (General Product Safety Regulation-GPSR) im Europäischen Amtsblatt. Die Produktsicherheitsverordnung gilt seit 13. Dezember 2024 verpflichtend in jedem EU-Mitgliedsstaat. Was das konkret bedeutet, lesen Sie hier:

www.ihk.de/bodensee-oberschwaben,
Nr. 5834860
www.ihk.de/ulm, Nr. 5866136

Produktsicherheit – Pflichten für Betriebe

Welche Anforderungen stellt die neue Produktsicherheitsverordnung an Unternehmen? Hier werden die wichtigsten Fragen beantwortet:

<https://ec.europa.eu/safety-gate/#/screen/pages/obligationsForBusinesses>

IHK-Veranstaltungen

In zwei Webinaren am 5. und 24. März gibt es ausführliche Informationen rund um die EU-Produktsicherheitsverordnung.

Info und Anmeldung: www.dihk.de/themen-und-positionen/wirtschaftspolitik/handel/veranstaltungen-zur-eu-verordnung-ueber-die-allgemeine-produktsicherheit-124456

Ihre IHK-Ansprechpartner

► **IHK Bodensee-Oberschwaben**,
Melanie Riether,
Tel. 0751 409-299,
riether@weingarten.ihk.de

► **IHK Ulm**,
Amir Alizadeh,
Tel. 0731 173-351,
alizadeh@ulm.ihk.de

Bild: CineLens2024/peopleimages.com,stock.adobe.com



Die neuen Vorschriften der EU-Produktsicherheitsverordnung für den Fernabsatz sind für Händler ein großes Geschäftsrisiko.

EU-Produktsicherheitsverordnung – Bürokratiemonster für Betriebe

Die am 13. Dezember 2024 in Kraft getretene EU-Produktsicherheitsverordnung stößt auch bei den Unternehmen in der Region zwischen Alb und Bodensee auf deutliche Kritik. Während das Ziel des Verbraucherschutzes grundsätzlich begrüßt wird, sehen sich Hersteller und Händler mit einer Flut neuer Verpflichtungen konfrontiert, die den Geschäftsbetrieb erheblich erschweren können.

Die neue EU-Produktsicherheitsverordnung muss von allen Betrieben, die Verbraucherprodukte in der EU herstellen oder vertreiben, umgesetzt werden und soll Verbraucher vor potenziellen Gefahren schützen. Es muss gewährleistet und dokumentiert werden, dass alle Produkte den geltenden Sicherheitsstandards entsprechen. Hersteller oder Händler außerhalb der EU müssen zusätzlich eine verantwortliche Person bestimmen, zur Produktprüfung und als Ansprechpartner in der EU.

Die IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm beantworten seit Monaten täglich eine Vielzahl an Fragen von Herstellern und Händlern zur Umsetzung der EU-Produktsicherheitsverordnung. Ein besonderer Dorn im Auge vor allem der Händler ist die Verpflichtung, bereits beim Online-Angebot eines jeden einzelnen Produkts die Herstellerinformationen preiszugeben, obwohl der Hersteller ohnehin auf dem Produkt genannt werden muss. Somit entsteht vor allem für kleinere Händler ein gewaltiger Aufwand. Außerdem werden dadurch Bezugsquellen offengelegt. „Die Händler sehen hier ihre Geschäftsgeheimnisse bedroht“, sagt Sönke Voss, Hauptgeschäftsführer der IHK Bodensee-Oberschwaben. „Mühevoll aufgebaute Geschäftskontakte zu den Herstellern sind durch die Verordnung in Gefahr. Viele Händler wollen den Online-Handel lieber komplett aufgeben, anstatt Herstellerinformationen preiszugeben.“ Alle Hersteller sind durch die Verordnung nun gezwungen, für je-

des Produkt, sei es noch so sicher oder ungefährlich, eine Risikoanalyse durchzuführen, technische Unterlagen zu erstellen und diese bis zu zehn Jahren nach dem Inverkehrbringen aufzubewahren – gerade für kleine Unternehmen eine enorme Herausforderung, da der Aufwand in keinem Verhältnis zum möglichen Ertrag steht. Auch die erweiterten Informationspflichten, wie die Erstellung detaillierter Gebrauchsanweisungen, Sicherheitswarnungen und Entsorgungshinweise in der jeweiligen Landessprache, sind ein logistischer Albtraum für internationale Online-Händler.

Es besteht eine zunehmende Komplexität und Überschneidung mit bestehenden Regelungen. Die Unternehmen finden sich im Dschungel der Verordnungen und Richtlinien oft allein gar nicht mehr zu recht. „Angesichts der konjunkturellen Herausforderungen ist ein schneller Abbau von überbordender Bürokratie unbedingt notwendig“, fordert Petra Engstler-Karrasch, Hauptgeschäftsführerin der IHK Ulm. „Leider zeigt sich an diesem Beispiel erneut, dass parallel zur Bemühung, in kleinen Schritten nicht erforderliche Regulatorik zu reduzieren, neue und weitere Hürden aufgebaut werden. Was die Unternehmen brauchen, sind unbürokratische, pragmatische Lösungen und praxisnahe Umsetzungshilfen, damit ihre Wettbewerbsfähigkeit nicht gefährdet wird.“ Bisher gibt es von der EU-Kommission nur eine FAQ-Liste – Leitfäden könnten zu mehr Verständnis durch die Unternehmen beitragen.

WAB

#52 Chefsache



Bild: Dirk Meisner

Neues Bürgschaftsprogramm InvestEU geht an den Start

Garantien von L-Bank und Europäischem Investitionsfonds sichern Investitionskredite von mehr als 61 Millionen Euro ab.

Das neue Bürgschaftsprogramm InvestEU der L-Bank steht baden-württembergischen Unternehmen als Absicherung für neue Investitionskredite zur Verfügung. Die Bürgschaft beläuft sich auf maximal 70 Prozent des Darlehensbetrags, der auf 7,5 Millionen Euro begrenzt ist. „InvestEU hilft kleinen und mittleren Unternehmen, ihre digitale und nachhaltige Transformation zu finanzieren und ihre Zukunft zu sichern“, so die L-Bank-Vorstandsvorsitzende Edith Weymayr: „Wir übernehmen einen Großteil des Risikos. Das ermöglicht regionalen Finanzinstituten, die Kreditnachfrage der Unternehmen zu befriedigen.“

Erfolgreiche Partnerschaft mit dem EIF wird fortgesetzt

Ermöglicht wurde das neue Programm auch durch den Europäischen Investitionsfonds (EIF). Als Partner der L-Bank hat er eine Rückbürgschaftsgarantie in Höhe von insgesamt 30 Millionen Euro übernommen und sichert seinerseits bis zu 70 Prozent der L-Bank-Verpflichtungen ab. Davon sollen sowohl etablierte kleine und mittlere Unternehmen in Baden-Württemberg profitieren als auch Existenzgründer.

Das Bürgschaftsprogramm InvestEU hat einen Bewilligungszeitraum von drei Jahren. Die

Laufzeit der Bürgschaft beträgt maximal zwölf Jahre. WAB

www.l-bank.de/produkte/unternehmensfinanzierung/investeu-buergschaft.html



Bild: Dar1930, stock.adobe.com

InvestEU fördert innovative, digitale und nachhaltige Investitionsvorhaben.

NACHGEFRAGT

Bild: Lorenz Bee



5 FRAGEN AN

Annette Krauch, Geschäftsführerin der Wolfgang Kaipf GmbH, Ulm

1 WELCHE KOMPETENZEN SIND IN ZUKUNFT FÜR UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMER IHRER BRANCHE ENTSCHEIDEND?

Die Kombination aus persönlichem, individuellem Kundenservice und ganzheitlicher fachlicher Expertise in allen Fragen der Raumausstattung ist entscheidend. Darüber hinaus gilt es stets, die eigene Anpassungs- und Innovationsfähigkeit sowie die Bedürfnisse und Erwartungen der Kunden in den Mittelpunkt zu stellen.

2 WAS WÄRE IHRE ERSTE AMTSHANDLUNG ALS WIRTSCHAFTSMINISTERIN?

Ich würde mich dem Bürokratieabbau widmen, mit den Schwerpunkten: regelmäßige Überprüfung von Vorschriften durch einen „Bürokratie-TÜV“, zentrale Anlaufstellen, besonders für die Gründungsphase, sowie Vereinfachung von Melde- und Berichtspflichten mit Fokus auf kleinen und mittleren Unternehmen.

3 WAS BRAUCHT UNSERE REGION AUS IHRER SICHT?

Attraktive Innenstädte mit einem florierenden Handel – diese Attraktivität geht unmittelbar einher mit der schnellen und unkomplizierten Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Fahrrad oder Auto, inklusive Parkmöglichkeiten.

4 WELCHE BERUFLICHE ALTERNATIVE HÄTTEN SIE SICH VORSTELLEN KÖNNEN?

Teamarbeit und Gemeinschaft sowie Motivation und Herausforderung sind für mich am wichtigsten, deshalb könnte ich mir im Umfeld des Sports eine berufliche Alternative vorstellen.

5 WAS IST IHR LIEBLINGSORT IN UNSERER GEGEND?

Getreu dem Motto „My home is my castle“ fühle ich mich im eigenen Zuhause besonders wohl.



Existenzgründer, die ein Unternehmen übernehmen möchten, und Übergabe-Unternehmen, die einen Nachfolger suchen, können in der Unternehmensbörse anonyme Anzeigen aufgeben oder direkt mit den Inserenten in Kontakt treten.

Aktuelle Angebote

WGT-A-11-04: Taxi und Mietwagen
Überdurchschnittlich profitables und seit 25 Jahren am Markt bestehendes Taxi- und Mietwagenunternehmen im Großraum Bodensee sucht Nachfolger.

WGT-A-031224: Handel Natursteine
Groß- und Einzelhandel mit Natursteinen, langjähriger Erfahrung und mehreren Mitarbeiter, sucht Nachfolger.

WGT-A-061224: Wasseraufbereitung
Erfolgreiches Familienunternehmen sucht kundendienstfähigen und vertriebstalentierten Nachfolger.

WGT-A-171224: Bio-Laden, seit 25 Jahren erfolgreich am Markt etabliert, mit breiter Produktpalette an Bio-Lebensmitteln, Unverpackt-Produkten, Post/DHL, Lotto und mehr sucht Käufer.

UL-30-07-24: Erfolgreiches Modegeschäft für Damenbekleidung sucht Nachfolger in Ulm. Hochwertige Räumlichkeiten in attraktiver Lage, örtliche Bekanntheit, langjährige Marktpräsenz und hoher Stammkundenanteil.

UL-30-06-23: Traditionsreiches Familienunternehmen der Pharmabranche sucht unternehmerisch handelnde Persönlichkeit zur langfristigen Fortführung des Unternehmens nach Prozess des gegenseitigen Kennenlernens.

UL-06-03-24: Sachverständigenbüro für Haftpflichtschäden bietet Perspektiven für Existenzgründer, Mitbewerber oder artverwandte Unternehmen.

S-3bd354: Jungunternehmer sucht E-Commerce Brand zur Übernahme
Interesse am schrittweisen Übergang von der bestehenden Geschäftsführung zum Nachfolger.

Haben auch Sie Interesse an der kostenfreien Vermittlung? Dann inserieren Sie direkt unter www.nexxt-change.org.

- i** ▶ **IHK Bodensee-Oberschwaben**,
Selina Funk, Tel. 0751 409-154,
gruendung.nachfolge@weingarten.ihk.de
- ▶ **IHK Ulm**,
Stefan Schiele, Tel. 0731 173-368,
schiele@ulm.ihk.de

Josef Röhl ist als Innenstadtbereiter für die IHK-Regionen Bodensee-Oberschwaben und Ulm zuständig.



Bild: Manuela Dorch

Im Einsatz für die Innenstadt

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus fördert regionale Innenstadtbereiter in Baden-Württemberg bis Ende 2026 mit weiteren rund 1,7 Millionen Euro. Davon profitiert auch die Region zwischen Alb und Bodensee.

Dank der Förderung durch das Wirtschaftsministerium können die regionalen Innenstadtbereiter ihre Tätigkeit fortsetzen. Rund 212.670 Euro hoch ist der Förderbetrag, der an die IHK Ulm geht. Deren Referent für Dienstleistungen, Gastronomie und Tourismus Josef Röhl ist als Innenstadtbereiter für die beiden IHK-Regionen Bodensee-Oberschwaben und Ulm zuständig.

„Unsere Innenstädte befinden sich in einem stetigen Wandel“, so Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut. „Gerade der stationäre Einzelhandel in den Zentren steht durch den wachsenden Online-Handel und veränderte Ansprüche der Kunden unter Druck. Wir brauchen mehr Nutzungsvielfalt in den Innenstädten, aber wir brauchen dort auch weiterhin einen leistungsfähigen Einzelhandel.“ Hier leisteten die regionalen Innenstadtbereiter seit 2021 hervorragende Arbeit. Gerade kleinere Städte verfügten häufig nicht über die Kapazitäten, umfassende Konzepte für die Weiterentwicklung ihrer Zentren zu erarbeiten, unterstrich Hoffmeister-Kraut.

Innenstadtbereiter zwischen Alb und Bodensee

Josef Röhl ist seit Juli 2021 als Innenstadtbereiter in den beiden IHK-Regionen Bodensee-Oberschwaben und Ulm im Einsatz. Bisher arbeitete er dabei mit den Städten Bad Schussenried, Blaubeuren, Langenau, Laichingen, Laupheim, Leutkirch, Markdorf und Weingarten zusammen. „Dort, wo es noch keinen Verantwortlichen für Stadtmarketing gab, konnten wir die Bedeutung eines Kümmerers für eine lebendige Innenstadt deutlich machen“,

so Röhl. Als besonders wichtig habe sich dabei der Austausch zwischen Stadträten und Innenstadt-Akteuren erwiesen, etwa bei gemeinsamen Stadtpaziergängen „mit kritischem Blick“. Das sei oft die Grundlage für die Analyse von Stärken und Schwächen gewesen. Auch Veranstaltungen für Handel und Gastronomie sowie der Austausch der Projektstädte untereinander standen auf dem Programm. In der neuen Förderperiode liegt Röhl besonders die Professionalisierung kleinerer Betriebe und das Erscheinungsbild der Innenstädte am Herzen.

Förderkonditionen: Das ist neu

Gegenüber der bisherigen Förderperiode gibt es zwei Änderungen: Künftig können Kommunen mit 5.000 bis 70.000 Einwohnern von den Innenstadtbereitern betreut werden (davor Kommunen mit 10.000 bis 50.000 Einwohnern). Kommunen, die im Rahmen der Fördermaßnahme schon in früheren Förderrunden begleitet wurden, können weiter begleitet werden, wenn vom Träger auch neue Kommunen in die Maßnahme aufgenommen werden. Hintergrund der Anpassungen ist, dass gerade kleinere Kommunen häufig keine systematische Zentren-Entwicklung betreiben und dass vor Ort oft auch noch Beratungsbedarf bei der Umsetzung besteht, nachdem die von den Innenstadtbereitern erarbeiteten Maßnahmenkonzepte vorliegen. *WAB*

i Bei Fragen rund ums Thema Innenstadt wenden Sie sich an Josef Röhl, Innenstadtbereiter für die IHK-Regionen Bodensee-Oberschwaben und Ulm, Tel. 0731 173-117, roell@ulm.ihk.de



Baden-Württembergs Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut leitet seit diesem Jahr die Wirtschaftsministerkonferenz.

Wirtschaftsministerkonferenz wählt Unternehmertum als Schwerpunktthema

Nicole Hoffmeister-Kraut hat zum 1. Januar den Vorsitz der bundesweiten Wirtschaftsministerkonferenz übernommen.

Bis Ende 2026 vertritt die baden-württembergische Wirtschaftsministerin auch die wirtschaftspolitischen Interessen der Länder gegenüber der Bundesregierung. Dem Vorsitzland obliegt es, jährlich ein Schwerpunktthema für die Wirtschaftsministerkonferenz festzulegen. Baden-Württemberg hat für das Jahr 2025 das Schwerpunktthema „Mut zum Unternehmertum – Innovation

und neue Wertschöpfung durch Startups und Unternehmensnachfolge“ vorgeschlagen. Eine weitere Notwendigkeit sieht die Wirtschaftsministerin darin, Unternehmensnachfolgen besser zu begleiten und zu unterstützen. Auch der Frage, wie Startups an Kapital kommen können, will sich die Wirtschaftsministerkonferenz im Rahmen des Schwerpunktthemas widmen. *WAB*

AKTUELLE WETTBEWERBE



KI-Champions BW

Teilnehmer:

Startups, etablierte Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus Baden-Württemberg

Was:

KI-basierte Produkte, Dienstleistungen, Geschäftsmodelle oder Forschungsprojekte

Preise:

PR-Leistungen

Bewerbung bis:

14. März 2025

Veranstalter:

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg

www.ki-champions-bw.de

Allianz Industrie 4.0 Award Baden-Württemberg

Teilnehmer:

Unternehmen, Forschungseinrichtungen und andere Institutionen aus Baden-Württemberg

Was:

exzellente Digitalisierungslösungen, hochinnovative Entwicklungen und ganzheitliche Transformationsprojekte

Preise:

PR-Leistungen

Bewerbung bis:

17. März 2025

Veranstalter:

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg

www.i40-bw.de/allianz-industrie-4-0-award

Lea-Mittelstandspreis

Teilnehmer:

Unternehmen mit bis zu 500 Mitarbeitern und Sitz in Baden-Württemberg

Was:

gesellschaftliches Engagement in Kooperation mit sozialen Einrichtungen, Schulen, Umweltinitiativen oder Vereinen

Preise:

Lea-Trophäe, PR-Leistungen

Bewerbung bis:

31. März 2025

Veranstalter:

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, Caritas und Diakonie in Baden-Württemberg

www.lea-mittelstandspreis.de

IN KÜRZE



Rechtsrahmen für KI und Robotik ausloten

Das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg fördert ein Reallabor für rechtskonforme Künstliche Intelligenz und Robotik mit 495.000 Euro bis Dezember 2025. Das Forschungsprojekt soll Unternehmen bei der Umsetzung von zwei neuen Gesetzen, der europäischen Verordnung für Künstliche Intelligenz und der europäischen Maschinenverordnung, unterstützen.

Anhand konkreter KI-Vorhaben aus Unternehmen soll das Reallabor mit wissenschaftlich fundierten Lösungen aufzeigen, wie Innovationsfähigkeit und Rechtssicherheit verbunden werden können. Unternehmen aus Baden-Württemberg können sich ab sofort mit ihren KI-Innovationsvorhaben auf eines der geförderten Forschungsformate bewerben.

www.kirr-real.de



Umweltzustandsbericht jetzt digital und interaktiv

Der 16. Umweltzustandsbericht des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft und der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg ist erstmals ausschließlich digital erschienen und stellt die zahlreichen Umweltdaten auf einer Plattform gut strukturiert zur Verfügung – für Fachleute ebenso wie für die breite Öffentlichkeit. Bei der Luftqualität sind Fortschritte zu sehen, und auch die Belastung durch Feinstaub ist zurückgegangen. Dennoch bleibe der Klimawandel die größte Herausforderung unserer Zeit, so Umweltministerin Thekla Walker. Neben Extremwetterereignissen wirkten sich auch steigende Wassertemperaturen negativ auf die Umwelt aus.

<https://umweltportal.baden-wuerttemberg.de/umweltdaten-bericht-2024>

SERIE:
**EHRENAMT
BEI IHRER IHK**



Marius Keller,
Ausbilder bei der Handmann
Service GmbH & Co. KG in
Biberach und ehrenamtlicher
Ausbildungsprüfer

► **Wie kam es dazu, dass Sie sich als
Ausbildungsprüfer engagieren?**

Ich habe die IHK aktiv angesprochen, da ich großes Interesse an der Weiterentwicklung unseres Berufsbildes habe und mir als Ausbilder die Förderung junger Talente besonders am Herzen liegt. Zunächst konnte ich als Gastprüfer Prüfungen begleiten. Diese Erfahrungen haben mich in meinem Wunsch bestärkt, junge Menschen noch besser auf ihre Prüfungen vorzubereiten und die Qualität der Ausbildung zu fördern.

► **Was bringt Ihnen dieses Ehrenamt
ganz persönlich?**

Für mich persönlich ist es eine Bereicherung, mit jungen Menschen zusammenzuarbeiten und ihren Fortschritt zu sehen. Zudem bringt der Austausch mit anderen Prüfern und Betrieben wertvolle Impulse, die sowohl mir, unseren Azubis als auch der gesamten Ausbildungsqualität zugutekommen.

► **Was war Ihr eindrücklichstes
Erlebnis in Zusammenhang
mit diesem Ehrenamt?**

Ein besonders eindrückliches Erlebnis hatte ich bei einer Prüfung, bei der ein Teilnehmer bei einer komplexen Aufgabe zunächst überfordert wirkte, aber durch gezielte Nachfragen systematisch an die Aufgabe herangehen – und sie auch lösen konnte. Dieser Moment hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, nicht nur Wissen zu prüfen, sondern auch die Herangehensweise zu fördern. Denn er verdeutlichte, wie wichtig eigenständiges Denken und Problemlösungskompetenz in der Praxis sind.



Bild: Julia, stock.adobe.com

Eine der Aufgaben ehrenamtlicher Prüferinnen und Prüfer: eine Atmosphäre schaffen, die es dem Prüfling erlaubt, seine bestmögliche Leistung abzurufen.

Ausbildungsprüfungen begleiten und gestalten

Die Berufsausbildung in Deutschland ist bekannt für die hohe Qualität und Praxisnähe. Dieses Erfolgsmodell wird erst durch den ehrenamtlichen Einsatz der Prüferinnen und Prüfer möglich gemacht. Wie das System Ausbildungsprüfung funktioniert, lesen Sie hier.

Vom Kaufmann im Einzelhandel bis zur Gestalterin für immersive Medien – sie alle haben ihre Berufsausbildung mit einer IHK-Prüfung abgeschlossen. Ihr Gegenüber: ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer.

Ein Auftrag an die Wirtschaft

Die Organisation und das Prüfungswesen der Berufsausbildung sind Aufgaben, die vom Staat an die IHKs delegiert werden. Dadurch spart nicht nur der Staat – gleichzeitig erhält die Wirtschaft die Möglichkeit, den eigenen Nachwuchs zu prüfen und so sicherzustellen, dass die neue Generation bestmöglich auf die Arbeit in den Betrieben vorbereitet ist.

Prüfungen gestalten

Welche Kompetenzen die Auszubildenden im Rahmen ihrer Ausbildung erwerben müssen, ist bundeseinheitlich in den Ausbildungsordnungen geregelt. An welchen Aufgaben die jungen Menschen diese am besten unter Beweis stellen können, entscheiden die Prüferinnen und Prüfer mit dem Prüfungsausschuss. Das Team aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern sowie Lehrern aus beruflichen Schulen sorgt für ein faires Prüfungsverfahren. Der Prüfungsausschuss plant und beschließt die Fragen und Aufgaben, mit denen sich die Kompetenzen der Prüflinge am besten

herausfinden lassen – hier sind die Expertise und Erfahrung der Prüferinnen und Prüfer besonders wichtig.

Prüfungen abnehmen

Eine Hauptaufgabe der Prüferinnen und Prüfer ist das Abnehmen der Prüfung selbst: Sie beaufsichtigen schriftliche Prüfungen, beweisen Feingefühl beim Führen von Prüfungsgesprächen und begutachten und bewerten sowohl schriftliche Prüfungen als auch Arbeitsproben, Präsentationen und Projektarbeiten.

Am Ende ist viel gewonnen: Betriebe können auf betriebsnah ausgebildeten Nachwuchs vertrauen, die jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter starten bestens vorbereitet ins Berufsleben und Prüferinnen und Prüfer bleiben stets am Puls der Zeit und haben die Möglichkeit, die Zukunft ihrer Branche mitzugestalten. *WAB*

i Haben Sie Fragen rund um das Prüfungswesen Ausbildung? Oder haben Sie Interesse, selbst als Prüferin oder Prüfer mitzuwirken? Dann melden Sie sich gerne bei uns!

- **IHK Bodensee-Oberschwaben,**
Markus Brunnbauer, Tel. 0751 409-117,
brunnbauer@weingarten.ihk.de
- **IHK Ulm,**
Frank Stumm, Tel. 0731 173-142,
stumm@ulm.ihk.de

Bild: DHBW Ravensburg



Sie organisieren den Jugendforscht-Regionalwettbewerb in Friedrichshafen (von links): Laura Mattes, ZF Friedrichshafen; Philipp Lindner, Dornier Museum; Elisabeth Ligendza, DHBW Ravensburg; Anja Messnarz, ifm electronic; Martin Stocker, Rolls-Royce Power Systems, und Wettbewerbsleiter Helmut Plonka. In Ulm wird der Regionalwettbewerb vom Verein zur Förderung der Innovationsregion Ulm – Spitze im Süden e. V. veranstaltet.

Jugend forscht in Ulm und Friedrichshafen

Wer sich mit jungen Nachwuchsforscherinnen und -forschern austauschen will, hat dazu am 21. und 22. Februar bei den Regionalwettbewerben von Jugend forscht in Friedrichshafen und Ulm Gelegenheit.

„Macht aus Fragen Antworten“ ist das Motto der 60. Runde von Deutschlands bekanntestem Nachwuchswettbewerb Jugend forscht/Schüler experimentieren. Bundesweit haben sich 10.350 junge Talente mit Forschungsprojekten zu den Wettbewerben angemeldet. In Baden-Württemberg finden elf Regionalwettbewerbe statt, darunter auch in Friedrichshafen und Ulm. Die Jüngeren bis 14 Jahre treten bei Jugend forscht junior an, die Älteren bis 21 Jahre bei Jugend forscht.

Regionalwettbewerb in Friedrichshafen

Der Regionalwettbewerb Südwürttemberg findet am 21. Februar im Dornier Museum Friedrichshafen statt. 95 Teilnehmerinnen und Teilnehmer präsentieren dabei insgesamt 45 Projekte. Interessierte Besucher haben von 13 bis 16 Uhr Gelegenheit, die Arbeiten der Jungforscher kennenzulernen und mit den Kindern und Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Organisatoren des Wettbewerbs sind die ifm electronic GmbH, die Rolls-Royce Power Systems AG und die ZF Friedrichshafen AG; unterstützt werden sie von der DHBW Ravensburg und dem Dornier Museum.

Regionalwettbewerb in Ulm

Der Verein zur Förderung der Innovationsregion Ulm – Spitze im Süden e. V. organisiert zum 22. Mal den Regionalwettbewerb Jugend forscht/Schüler experimentieren. Er findet am 21. und 22. Februar in der Donauhalle Ulm statt. Mit 48 Projekten haben sich 95 Kinder und Jugendliche aus der Region dazu angemeldet. Am 22. Februar können sich interessierte Gäste von 11 bis 14:30 Uhr an den Ständen der Wettbewerbsteilnehmer über die Projekte informieren.

WAB

 www.jugend-forscht.de



STARTUP-BOX



PR- und Öffentlichkeitsarbeit mit KI-Tools

Eine kluge PR-Strategie und klare Kommunikation sind entscheidend, um in der Informationsflut nicht unterzugehen. In einem Online-Seminar der Wirtschaftsförderungs- und Standortmarketinggesellschaft im Landkreis Sigmaringen (WIS) zeigt die Referentin Sabine Schilling am 25. Februar von 19 bis 20:30 Uhr, wie man PR- und Öffentlichkeitsarbeit effektiv mit KI-Tools managen kann. Als Gründerin des Unternehmens Wortarchitektin ist Schilling Expertin für strategische Kommunikation und entwickelt Content-Marketing-Strategien. Vor ihrem Schritt in die Selbstständigkeit war sie über 15 Jahre in führender Position in einem Medienunternehmen tätig. Der Kurs richtet sich an Personen, die bereits mit KI-Tools gearbeitet haben, aber noch nicht wissen, wie diese Tools in der PR- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützen können.

Info und Anmeldung: <https://wirtschaftsradar.net/veranstaltungen/pr-und-oeffentlichkeitsarbeit-mit-ki-tools-effizienter-gestalten>



GründungsKompass Bodensee, Teil 2: Der Businessplan

Im Rahmen der mehrteiligen Seminarreihe GründungsKompass Bodensee erhalten Inter-

essierte kompakte Informationen und praktische Tipps zu wichtigen Themen rund um die Existenzgründung. Im zweiten Teil geht es um die solide Basis und das perfekte Werkzeug für die Strukturierung eines Gründungsvorhabens: den Businessplan. Er ist nicht nur zur Übersicht über eine Gründung geeignet, sondern auch als Aushängeschild der Geschäftsidee, um beispielsweise Kreditgeber zu überzeugen. Wie der eigene Businessplan gestaltet werden kann, welche Tools dafür zur Verfügung stehen und was auf gar keinen Fall fehlen darf, erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Online-Seminars am 19. Februar von 17 bis 18:30 Uhr mit Jürgen Kuhn, Referent für Gründung, Finanzierung und Unternehmensnachfolge der IHK Bodensee-Oberschwaben.

Info und Anmeldung: www.ihk.de/bodensee-oberschwaben/gruendungskompass-bodensee-6329642



START SUMMIT 2025

Vom 20. bis 21. März findet in St. Gallen der START SUMMIT statt. Startups können sich bei einem Pitching-Wettbewerb vor Top-Investoren und Branchenexperten präsentieren oder ihr Unternehmen im Rahmen des Programms START Fair mit einem eigenen Stand vorstellen. Das Vorevent Founder Day Zero bietet Gründern Networking, Mentoring durch erfahrene Unternehmer und strategische Workshops, und auch bei STARTup School gibt es von Experten geleitete Workshops und praktische Schulungen.

Info und Anmeldung: www.startglobal.org/start-summit

Bilder: Muid Harith - stock.adobe.com; iImageKina - stock.adobe.com; Michael C/peoplemag.com; stock.adobe.com

TREFFPUNKT

Beratungen & Veranstaltungen der IHK Bodensee-Oberschwaben

► **Veranstaltungsreihe Unternehmensnachfolge**

Die IHK Bodensee-Oberschwaben bietet im ersten Halbjahr 2025 eine kostenfreie fünfteilige Veranstaltungsreihe zur Unternehmensnachfolge an. Am 18. Februar von 17:30 bis 19:30 Uhr findet bei der IHK in Weingarten der zweite Teil unter dem Titel „Sondierung der Möglichkeiten und Modelle in der Entscheidungsfindungsphase“ statt. Die Dozentinnen und Dozenten sind Mitglieder des IHK-Arbeitskreises Unternehmensnachfolge. Es gibt Gelegenheit für Fragen und Networking.

 Jürgen Kuhn, Tel. 0751 409-226, kuhn@weingarten.ihk.de, www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr.3.SMM.25.1

► **Unternehmensnachfolge extern regeln**

Die IHKs in Baden-Württemberg veranstalten unter dem Motto „IHK-Nachfolge-Navigator: Erfolgreich in die Zukunft steuern“ eine kostenfreie zwölfteilige Online-Reihe zur Unternehmensnachfolge. Die IHK Bodensee-Oberschwaben bietet am 27. Februar von 16:30 bis 18 Uhr die Veranstaltung „Unternehmensnachfolge extern regeln“ an. Neben einem Erfahrungsbericht einer externen Übergabe (Printum Technology GmbH) spricht Norbert W. Schätzlein von der ANTARIS Unternehmensentwicklung GmbH & Co. KG über die Herausforderungen bei der externen Nachfolge. Außerdem: Infos zu IHK-Unterstützungsangeboten zur Nachfolge und Zeit für Fragen.

 Jürgen Kuhn, Tel. 0751 409-226, kuhn@weingarten.ihk.de, www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, 3.UN.24.1

► **E-Invoicing und E-Reporting in Europa – Sachstand und Ausblick**

Mit der Initiative ViDA (VAT in the Digital Age) will die Europäische Union die Umsatzsteuer auf EU-Ebene modernisieren und digitalisieren. Die Mitgliedsstaaten haben sich im November 2024 darauf verständigt, das dazugehörige Maßnahmenpaket zu verabschieden. Mit dem endgültigen Beschluss durch die Mitgliedsstaaten wird im ersten Halbjahr 2025 gerechnet. Die kostenfreie Online-Veranstaltung am 21. Februar von 10 bis 11:30 Uhr gibt einen Überblick über die verabschiedeten ViDA-Maßnahmen und erläutert die Pläne hinsichtlich des geplanten E-Invoicing und E-Reporting. Außerdem gibt es ein Update zum Stand der E-Rechnung in Deutschland sowie anderen europäischen Ländern.

 Leonie Salomon, Tel. 0751 409-213, recht@weingarten.ihk.de, www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 2.ERe.25.1

► **Ihr starker Auftritt**

Gerade im Beruf kommt es darauf an, bei Begegnungen einen positiven Eindruck zu hinterlassen. Überzeugungskraft und Glaubwürdigkeit vermitteln wir auch durch nonverbale Signale. Bei dem Seminar am 21. März erfahren Sie, wie Sie auf andere wirken und an Ihrer Selbstdarstellung feilen können. Ziel ist es, eine positive Ausstrahlung, Sicherheit und Überzeugungskraft zu erlangen und so selbstbewusst und souverän in der Business-Welt aufzutreten. Kosten: 330 Euro.

 Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, karrer@weingarten.ihk.de, www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. S851.25.1

► **Finanzierungssprechtag**

Am 20. Februar beraten Experten der L-Bank und der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg bei der IHK in Weingarten persönlich bei Fragen zu öffentlichen Fördermitteln.

 Gerda Gunnesch, Tel. 0751 409-169, gunnesch@weingarten.ihk.de, www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 3.FST.25.2

► **Tagesseminar Existenzgründung**

Das Seminar am 12. Februar von 9 bis 16:30 Uhr richtet sich an Gründer, die sich über das Thema Selbstständigkeit informieren möchten. Kosten: 120 Euro.

 Gerda Gunnesch, Tel. 0751 409-169, gunnesch@weingarten.ihk.de, www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 3.ETS.25.1

► **Sprechtag zur Existenzgründung in Friedrichshafen**

Jürgen Kuhn, IHK-Referent für Gründung, Finanzierung und Unternehmensnachfolge, steht am 21. Februar bei der Wirtschaftsförderung Bodenseekreis in Friedrichshafen für individuelle, einstündige Beratungsgespräche zur Verfügung. Kosten: 90 Euro zzgl. MwSt.

 Terminvergabe unter Tel. 0751 409-169, www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 3.StFN.25.1

► **Nachhaltigkeitsbericht-erstattung – online**

Steigende Anforderungen und veränderte Erwartungen: Die Nachhaltigkeitsberichterstattung im Unternehmen wird wichtiger. Matthias S. Fiska beantwortet die zentralen Fragen. Termine: 12., 19. und 26. März, jeweils 16:30 bis 18 Uhr. Kosten: 319 Euro.

 Elke Gögele, Tel. 0751 409-194, goegele@weingarten.ihk.de, www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. O001.25.3

▶ Zoll-Zertifikatslehrgang (IHK)

Der Lehrgang bietet eine kompakte Form der Wissensvermittlung auf dem Gebiet des Zolls mit praxisorientiertem Schwerpunkt. Behandelt wird der gesamte Themenkomplex des Zolls, wie z. B. Import- und Export-Zollabwicklung inklusive Steuer- und Außenwirtschaftsrecht sowie Organisation des Zolls im eigenen Betrieb. Start: 14. März, Kosten: 1.100 Euro.

 Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, karrer@weingarten.ihk.de, www.ihk.de/bodensee-oberschwabens, Nr. Z033.25.1

▶ Excel-Special: Pivot-Tabellen und Power-Pivot

Große Excel-Tabellen sowie externe Daten schnell auswerten und anschaulich präsentieren – Excel bietet dafür mit den Pivot-Tabellen und Pivot-Charts eine leistungsstarke Möglichkeit. Änderungen, Ergänzungen und Hinzufügen neuer Elemente lassen sich so einfach erledigen. Das Seminar vermittelt den sinnvollen Einsatz von Pivot-Tabellen und -Charts sowie von Power-Pivot. Termin: 11. März, Kosten: 220 Euro.

 Elke Gögele, Tel. 0751 409-194, goegele@weingarten.ihk.de, www.ihk.de/bodensee-oberschwabens, Nr. S818.25.1

▶ Mehr verkaufen als das, was nicht zu verhindern ist

Jedes Unternehmen verliert pro Geschäftsjahr einen bestimmten Prozentsatz an Kunden. Aus nicht erkennbaren Gründen entwickeln sich A-Kunden zu B- oder C-Kunden. Lernen Sie, wie Sie hier gegensteuern können. Termin: 18. März, Kosten: 330 Euro.

 Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, karrer@weingarten.ihk.de, www.ihk.de/bodensee-oberschwabens, Nr. S720.25.1

▶ Lean-Produktions-Manager (IHK)

Was machen neue Produktionssysteme aus? Es sind nicht neue Inhalte, sondern deren sinnvolle Verknüpfung, Standardisierung und Verbesserung. Erlernen Sie den neuen Weg zum ganzheitlichen Produktionssystem. Start: 20. März, Kosten: 4.650 Euro.

 Florian Gruhn, Tel. 0751 409-191, gruhn@weingarten.ihk.de, www.ihk.de/bodensee-oberschwabens, Nr. Z379.25.1



VERANSTALTUNGEN & WEITERBILDUNGEN

▶ Geprüfter Technischer Fachwirt – berufsbegleitend

ab 5. März, Kosten: 5.250 Euro inkl. Lernmittel

Info: Claudia Tiso, Tel. 0751 409-165, tiso@weingarten.ihk.de

▶ Sustainable Leadership (IHK): Nachhaltigkeitskommunikation, -marketing und -reporting – online

ab 24. Februar, 87 UE, Kosten: 2.490 Euro inkl. Lernmittel

Info: Elke Gögele, Tel. 0751 409-194, goegele@weingarten.ihk.de

▶ Sustainability Expert Human Resources (IHK) – online

ab 24. Februar, 76 UE, Kosten: 2.190 Euro inkl. Lernmittel

Info: Elke Gögele, Tel. 0751 409-194, goegele@weingarten.ihk.de

▶ Prezi: Präsentationen neu gedacht

ab 26. Februar, 4 UE, Kosten: 140 Euro inkl. Lernmittel

Info: Elke Gögele, Tel. 0751 409-194, goegele@weingarten.ihk.de

▶ KI-Manager (IHK): Innovationspotenzial von KI für Unternehmen erschließen – online

ab 6. März, 89 UE, Kosten: 2.590 Euro inkl. Lernmittel

Info: Elke Gögele, Tel. 0751 409-194, goegele@weingarten.ihk.de

▶ Technischer Einkäufer (IHK)

ab 28. Februar, 66 UE, Kosten: 1.800 Euro inkl. Lernmittel

Info: Jacquelin Wendtland, Tel. 0751 409-269, wendtland@weingarten.ihk.de

▶ Generative KI: Nutzung, Implementierung und Zukunftsperspektiven – online

ab 3. März, 29 UE, Kosten: 1.250 Euro inkl. Lernmittel

Info: Elke Gögele, Tel. 0751 409-194, goegele@weingarten.ihk.de

▶ IHK Essential Training: KI verstehen und anwenden – online

ab 5. März, 29 UE, Kosten: 1.250 Euro inkl. Lernmittel

Info: Elke Gögele, Tel. 0751 409-194, goegele@weingarten.ihk.de

▶ Fortbildung gemäß EfbV/ AbfAEV sowie Abfallbeauftragte gemäß AbfBeauftrV

10. und 11. März, 16 UE, Kosten: 535 Euro inkl. Lernmittel

Info: Florian Gruhn, Tel. 0751 409-191, gruhn@weingarten.ihk.de

▶ Grundlagenseminar Export einschl. Binnenmarkt EU (Exporttechnik I)

11. März, 8 UE, Kosten: 330 Euro inkl. Lernmittel

Info: Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, karrer@weingarten.ihk.de

▶ Social Media Recruiting (IHK) – online

ab 11. März, 28 UE, Kosten: 1.250 Euro inkl. Lernmittel

Info: Elke Gögele, Tel. 0751 409-194, goegele@weingarten.ihk.de

▶ IHK Akademie Digital

Online-Trainings: www.ihk-akademie-digital.de

Info: Boris Selimovic, Tel. 0751 409-138, selimovic@weingarten.ihk.de

**Bitte beachten Sie, dass bei allen Veranstaltungen um Anmeldung gebeten wird.
Weitere Veranstaltungen finden Sie unter <https://veranstaltungen.unikam.de/weingarten.ihk.de>**

TREFFPUNKT

Beratungen & Veranstaltungen der IHK Ulm

► Exporttechnik I

Im Grundseminar Export erhalten Sie eine Einführung in die Angebotserstellung und erlernen Grundkenntnisse in der Versandabwicklung. Zu den Inhalten zählen unter anderem die Bedeutung und Auswirkungen des Angebots auf das Auslandsgeschäft, Liefer- und Zahlungsbedingungen sowie Rechnung, Transportdokumente und Frachtbriefe. Das Seminar findet am 10. März von 8:30 bis 16 Uhr statt.

Kosten: 420 Euro, zzgl. 20 Euro für Unterlagen

 Nina Finatti, Tel. 0731 173-277, finatti@ulm.ihk.de

► Geprüfte Technische Fachwirte – kompakt (Live-Online/Präsenz)

Geprüfte Technische Fachwirte können in unterschiedlichen Bereichen und Tätigkeitsfeldern eines Betriebes Sach-, Organisations- und Führungsaufgaben wahrnehmen und erfüllen eine Schnittstellenfunktion zwischen betriebswirtschaftlichen und technischen Unternehmensbereichen – sie gestalten den technisch-organisatorischen Wandel im Betrieb mit. Der Lehrgang findet vom 24. März 2025 bis 30. November 2026, montags und donnerstags von 18 bis 21:15 Uhr (ca. 50 % Onlineunterricht), und an zwei Samstagen im Monat als Präsenzunterricht von 8 bis 15:30 Uhr statt. Hinzu kommen jeweils fünf Blocktage in 2025 und 2026. Kosten: 4.900 Euro **

 Dorothee Kanzinger, Tel. 0731/173-219, kanzinger@ulm.ihk.de

► IHK-Konjunkturgespräch 2025

Der deutschen Wirtschaft ist es im Jahr 2024 nicht gelungen, sich aus ihrer langjährigen Schwäche zu befreien, Deutschland droht im globalen Wettbewerb zunehmend ins Hintertreffen zu geraten.

Wie wird es 2025 in der Region, in Deutschland und der Welt weitergehen? Wie wirkt sich der Ausgang der Präsidentschaftswahlen in den USA auf Deutschland und Europa aus? Bekommt die Politik den Standort Deutschland wieder flott? Welche Weichenstellungen sind vorzunehmen?

Antworten auf diese sowie Ihre Fragen erhalten Sie beim diesjährigen IHK-Konjunkturgespräch mit Stefan Kooths, Konjunkturchef beim Kieler Institut für Weltwirtschaft, zu dem wir Sie herzlich einladen.

 www.ihk.de/ulm, Nr. 4700512

► Zukunftsfähige Produktion und Lieferketten: Probleme erkennen, Lösungen finden (IHK)

Fehlende Teile, komplexe Prozesse oder lange Lieferzeiten sind Probleme, für die 3D-Druck eine Lösung sein kann. Vom 11. März bis 3. Juni können Sie in einer Mischung aus Präsenz- und Online-Meetings sowie e-Learning-Elementen lernen, wie Sie 3D-Druck-Projekte professionell managen und dieses Potenzial für sich nutzen.

Kosten: 1.800 Euro

 Nina Finatti, Tel. 0731 173-277, finatti@ulm.ihk.de

► Global Trade Manager (IHK)

Komplizierter werdende Außenhandelsgeschäfte, neue Zollvorschriften, gestiegene Anforderungen der Zollbehörden und sensibleres Risikomanagement erfordern qualifiziertes Fachpersonal. Dieser als Intensiv-Training konzipierte IHK-Zertifikatslehrgang vermittelt das Wissen und Können, um die entsprechenden Prozesse im Unternehmen rechtssicher steuern zu können. Der Lehrgang findet vom 8. Mai bis 17. Juli an fünf Donnerstagen und einem Freitag von 8:30 bis 16:30 Uhr statt. Kosten: 1.690 Euro *

 Thomas Barthel, Tel. 0731 173-165, barthel@ulm.ihk.de

► Wahlforum zur Bundestagswahl 2025

Am 23. Februar entscheiden die Wählerinnen und Wähler über die zukünftige Zusammensetzung des Deutschen Bundestags. Nach dem vorzeitigen Aus der Ampel-Koalition von SPD, Grünen und FDP stellt sich die Frage, welche Richtung unser Land einschlägt – und wer unsere Region in Zukunft in Berlin vertreten wird.

Ein breites Bündnis von Wirtschaft- und Industrieverbänden sowie Bildungs- und Kultureinrichtungen aus der Region lädt zum Wahlforum am 17. Februar ab 18 Uhr im Roxy ein.

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion mit den Kandidatinnen und Kandidaten der Parteien für die Bundestagswahl 2025 im Wahlkreis Ulm wird es die Gelegenheit zu weiterem Austausch – auch mit den Kandidatinnen und Kandidaten – geben.

 www.vh-ulm.de/vh-programm/kurs-finder/detail/kurs/wahlforum-zur-bundestagswahl-2025/25F0109526



WEITERBILDUNGEN

Seminare und Lehrgänge

► **Azubi-Akademie: Erfolgreiche Selbstmotivation im Beruf**

10. März, 8:30 bis 16 Uhr
Kosten: 150 Euro
Info: Jana Scherer, Tel. 0731 173-115, scherer@ulm.ihk.de

► **Immobilienverwalter (IHK)**

10. bis 14. März und 24. bis 28. März, jeweils von 9 bis 17:45 Uhr sowie am 28. April 2025, 9 bis 12 Uhr (Abschlusstest)
Kosten: 2.690 Euro *
Info: Janina Groß, Tel 0731 173-209, gross@ulm.ihk.de

► **Mitarbeiterbindung mit Hilfe von Mitarbeiter-Jahresgesprächen**

11. März, 8:30 bis 16 Uhr
Kosten: 390 Euro *
Info: Nina Finatti, Tel. 0731 173-277, finatti@ulm.ihk.de

► **KI im Rechnungswesen – Hype oder Hilfe?**

17. März, 8:30 bis 16 Uhr, online
Kosten: 390 Euro *
Info: Nina Finatti, Tel. 0731 173-277, finatti@ulm.ihk.de

► **Fachlehrgang Personalmanagement**

17. März bis 29. September, montags, 18 bis 21:15 Uhr, und freitags, 17 bis 21 Uhr, ca. 119 UStd. im IHK-Bildungszentrum Biberach
Kosten: 1.450 Euro
Info: Vanessa Fuhrer, Tel. 0731 173-318, fuhrer@ulm.ihk.de

► **Exporttechnik II**

24. März, 8:30 bis 16 Uhr
Kosten: 420 Euro, zzgl. 20 Euro für Unterlagen
Info: Nina Finatti, Tel. 0731 173-277, finatti@ulm.ihk.de

► **Vom Kollegen zum Vorgesetzten**

26. März, 8:30 bis 16 Uhr
Kosten: 420 Euro
Info: Nina Finatti, Tel. 0731 173-277, finatti@ulm.ihk.de

► **Grundlagen der Buchführung – Online**

2. April bis 25. Juni, mittwochs, 18 bis 20:30 Uhr
Kosten: 650 Euro *
Info: Vanessa Fuhrer, Tel. 0731 173-318, fuhrer@ulm.ihk.de

Höhere Berufsbildung

► **Geprüfte Technische Fachwirte (Vollzeitlehrgang)**

28. April bis 28. November, Montag bis Freitag, 8 bis 15:30 Uhr. Kosten: 4.900 Euro **
Info: Dorothee Kanzinger, Tel. 0731 173-219, kanzinger@ulm.ihk.de

► **Geprüfte Wirtschaftsfachwirte (Vollzeitlehrgang)**

29. April bis 31. Oktober, Montag bis Freitag, 8 bis 15:30 Uhr
Kosten: 3.900 **
Info: Dorothee Kanzinger, Tel. 0731 173-219, kanzinger@ulm.ihk.de

► **Geprüfte Industriemeister Metall**

29. April 2025 bis 30. Oktober 2027, dienstags, 18 bis 21:15 Uhr, sowie samstags, 8 bis 15 Uhr, und an jeweils fünf Blocktagen in 2026 und 2027. Ort: IHK-Bildungszentrum Biberach
Kosten: ca. 5.800 € **
Info: Vanessa Fuhrer, Tel. 0731 173-318, fuhrer@ulm.ihk.de

► **Geprüfte Handelsfachwirte**

23. Juni 2025 bis 30. Juli 2026, montags und donnerstags, 18 bis 21:15 Uhr, zehn Samstags, 8 bis 15 Uhr sowie zehn Tage Blockunterricht
Kosten: 3.550 Euro **
Info: Janina Groß, Tel 0731 173-209, gross@ulm.ihk.de

* ESF Plus Fachkursförderung möglich, 30 bis 70 %

** zzgl. Lernmittel und Prüfungsgebühr; Aufstiegs-BAföG möglich, bis zu 75 %



Bild: Achim Meude

► **Basiswissen Arbeitsrecht**

Dieses Seminar beinhaltet die theoretischen Grundrisse des Arbeitsrechts, insbesondere die folgenden Themen: Arbeitnehmersbegriff, Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers sowie des Arbeitgebers, Abmahnungen, Kündigungen, Betriebsverfassungsrecht (Grundzüge) und Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz. Das Seminar findet am 11. und 12. März, jeweils von 8:30 bis 16 Uhr statt. Kosten: 650 Euro, zzgl. 14 Euro für Arbeitsgesetzbuch

Nina Finatti, Tel. 0731 173-277, finatti@ulm.ihk.de

► **Azubi-Akademie: Mentale Stärke in der Ausbildung – fit und erfolgreich Herausforderungen meistern**

Gelassen und erfolgreich durch die Ausbildung kommen – in der Realität oft eine Herausforderung. Mit zunehmender Digitalisierung und wachsender Komplexität steigt der Druck auch auf Auszubildende. Der Spagat zwischen Schule, Arbeit und Privatleben kann zehrend sein. Im Workshop am 20. März von 8:30 bis ca. 16:30 Uhr, lernen sie wertvolle Techniken zur Reduktion von Stress und für mehr Gelassenheit. Kosten: 150 Euro

Jana Scherer, Tel. 0731 173-115, scherer@ulm.ihk.de

**Bitte beachten Sie, dass bei allen Veranstaltungen um Anmeldung gebeten wird.
Weitere Veranstaltungen finden Sie unter www.ihk.de/ulm/veranstaltungen**



Cyber-Sicherheit: Schutz vor Phishing, Ransomware & Co.

Cyber-Angriffe treffen Unternehmen unabhängig von ihrer Größe. Ob Ransomware, Phishing oder Angriffe auf Lieferketten – die Bedrohungen werden komplexer, und die Schäden sind gravierend. Um IT-Infrastruktur effizient zu schützen, braucht es einen ganzheitlichen strategischen Ansatz, der ein Bewusstsein für die Gefahren schafft und maßgeschneiderte technische Lösungen implementiert. Am Ende geht es nicht nur um Daten, sondern um Vertrauen.

Angela Lembcke, Sales Manager bei der SITS Deutschland GmbH in Ulm, weist darauf hin, dass die Mitarbeitenden auf allen Unternehmensebenen regelmäßig im Rahmen von Awareness-Kampagnen geschult werden sollten, um sie für IT-Sicherheit zu sensibilisieren.

Norbert Hofmann ist ein großer Mann, breites Kreuz, eine echte Kante. Und wie er da so steht, wirkt er wie eine Fleisch gewordene Firewall, unüberwindbar für Cyber-Angriffe aller Art. Ein Antipode gegen die digitalen Teufeleien aus dem Darknet, gegen die Hacker dieser Welt. Tatsächlich ist Hofmann Experte für IT-Security mit mehr als 40 Jahren Berufserfahrung sowie Gründer und Geschäftsführer der meco IT GmbH in Weingarten. Er betreut mit seinem Team kleine und mittelständische Unternehmen zu IT-Sicherheit und -Infrastruktur. Und manchmal sind er und seine Mitarbeiter auch Retter in großer Not – dann, wenn der Ernstfall eingetreten ist.

Zunehmende Professionalisierung in der Cyber-Kriminalität

Rund 39 Millionen infizierte Systeme, sogenannte Abuse Reports, hat das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) im vergangenen Jahr allein in Deutschland dokumentiert – Tendenz steigend. Dabei sei der deutschen Wirtschaft 2024 ein Schaden in Höhe von 178,6 Milliarden Euro entstanden, rund 30 Milliarden Euro mehr als im Vorjahr, berichtet Bitkom, der Branchenverband der deutschen IT- und Digitalwirtschaft. Laut einer weiteren BSI-Analyse werden täglich mehr als 300.000 neue Schadprogrammvarianten entdeckt – ein alarmierender Hinweis auf die zunehmende Professionalisierung der Cyber-Kriminellen. Monströse Zahlen, die aufschrecken. „Es geht schon lange nicht mehr um die Frage, ob meine IT-Infrastruktur attackiert wird, sondern nur noch um das Wann und Wie“, mahnt meco-IT-Chef Hofmann.

Hintertür ins System

„Ransomware und Phishing-Kampagnen bleiben die häufigsten und gefährlichsten Angriffe“, weiß René Karcher, Geschäftsführer der SecuritySquad GmbH in Frickingen. Der Mann war einst beim Bundesnachrichtendienst beschäftigt und weiß genau, wie es in den Ein-



Bild: Reif Schultes, Drumlin Photos

Norbert Hofmann, Geschäftsführer von meco IT in Weingarten, betreut mit seinem Team vor allem kleine und mittelständische Unternehmen in Sachen IT-Sicherheit.

geweideten des globalen Cyberspace ausschaut und welche Gefahren dort lauern: „Solche Attacken richten oft erhebliche Schäden an und haben in den letzten Jahren signifikant zugenommen.“ SecuritySquad ist nach eigenen Angaben darauf spezialisiert, widerstandsfähige digitale Infrastrukturen vor allem für KMUs, Behörden und andere Organisationen zu schaffen.

Ransomware ist Schadsoftware, die heimlich eingeschleust wird. Sie eröffnet eine Hintertür ins System, Angreifer können sich in aller Ruhe umsehen, manchmal monatelang. Und wenn sie nicht rechtzeitig entdeckt werden, macht es irgendwann Klick, und alle Daten sind verschlüsselt, oft auch in den Backups. Phishing-Attacken kommen als E-Mails von scheinbar vertrauenswürdigen Absendern und zielen darauf ab, vertrauliche Informationen wie Passwörter abzuschöpfen. Die Daten werden manchmal im Darknet zum Kauf angeboten, oder es folgt eine Lösegeldforderung. Oder beides.

Gefahr droht auch von innen

Doch es droht auch Gefahr von innen – Risiko Schatten-IT: „Häufig nutzen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter private Anwendungen auf ihrem Bürorechner oder eigene Geräte, die nicht in das Sicherheitskonzept des Arbeitgebers integriert sind“, stellt Angela Lembcke, Sales Manager bei der SITS Deutschland GmbH in Ulm, fest. Das Unternehmen ist auf Cyber-Sicherheit für große Mittelständler und Konzerne mit ihren teils globalen und komplexen Netzwerken spezialisiert. Mit Blick auf international aufgestellte Unternehmen zählt Lembcke auch Attacken auf die verschiedenen Lieferketten zu den größten Bedrohungen: „Solche Supply-Chain-Attacken auf Zulieferer oder Partnerunternehmen zielen darauf ab, den Angreifern Tür und Tor in die Systeme großer, eigentlich gut geschützter Unternehmen zu öffnen.“ Noch eher selten sind Schäden durch Attacken auf IoT-Geräte oder Deep Fakes und sogenannte Robo Calls, die vor allem durch die Verbreitung von Künstlicher Intelligenz einfacher werden, wie im Bitkom-Bericht nachzulesen ist.

IT-Sicherheit beginnt im Kopf

Die gute Nachricht: Es gibt Mittel und Wege, Unternehmen sowie IT-Infrastruktur und Daten effizient zu schützen. Aber wie? „IT-Sicherheit beginnt im Kopf“, erklärt Hofmann. Viele Entscheider und Führungskräfte kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMUs) gehen seiner Erfahrung nach immer noch davon aus, sie seien für Cyber-Attacken nicht interessant genug. Doch das Gegenteil ist der Fall: Gerade KMUs geraten immer mehr ins Visier der Angreifer, belegt die BSI-Dokumentation.

„Unternehmen sollten Gefahren realistisch einschätzen und in effiziente Schutzmaßnahmen investieren.“

Norbert Hofmann, Geschäftsführer der meco IT GmbH in Weingarten



”
Ransomware und Phishing-Kampagnen bleiben die häufigsten und gefährlichsten Angriffe.
 René Karcher, Geschäftsführer der SecuritySquad GmbH in Frickingen
 “

Auch, weil die Angreifer die Schwachstellen von KMUs kennen: „Kleinstunternehmen fehlen nicht nur das technische Wissen, sondern oft auch die finanziellen Mittel, um grundlegende IT-Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen effektiv umzusetzen“, erläutert IT-Experte Hofmann. Mittlere Unternehmen seien in der Regel zwar besser aufgestellt, „haben aber häufig keine ausreichend spezialisierten IT-Abteilungen und stoßen gerade bei komplexeren Anforderungen schnell an ihre Grenzen“. Vor allem aber sieht er eine Diskrepanz zwischen Eigenwahrnehmung und Realität: „Viele Geschäfts-

führer unterschätzen auf der einen Seite die Abhängigkeit ihres Unternehmens von einer funktionierenden IT-Infrastruktur. Und überschätzen auf der anderen Seite ihre IT-Sicherheit“, stellt Hofmann fest. Daher fordert er Unternehmensführer dazu auf, „ihr Bewusstsein für die Bedrohungen aus dem Cyberspace zu schärfen, die Gefahren realistisch einzuschätzen und in effiziente Schutzmaßnahmen zu investieren“.

Philipp König, Geschäftsführer der SSIG-IT GmbH in Blaubeuren, bläst ins selbe Horn. „IT-Sicherheit sollte nicht als Luxus verstanden werden, sondern als integraler Bestandteil einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung“, betont er. Bereits nach einem einstündigen Impulsgespräch könnten erste Möglichkeiten skizziert und gemeinsam die Richtung bestimmt werden, das soll die Hemmschwelle senken. Die Mission seines Unternehmens: auch kleineren Unternehmen und Mittelständlern professionelle und erschwingliche IT-Sicherheitslösungen bereitzustellen.

Ganzheitlicher Ansatz für effizienten Schutz

Die vier Experten sind sich einig: Für einen effizienten Schutz der IT-Infrastruktur von Unternehmen braucht es einen ganzheitlichen Ansatz. Am Anfang steht eine fundierte Risikoanalyse: Wo sind die Schwachstellen, was sind die Kronjuwelen des Unternehmens?

Bild: Rolf Schultes, Dummelin Photos



René Karcher, Geschäftsführer der SecuritySquad GmbH in Frickingen, kennt als ehemaliger Angestellter des Bundesnachrichtendienstes die Gefahren, die im Cyberspace lauern, genau.

IN KÜRZE

Ihre IHK-Ansprechpartner IT-Sicherheit

Bei Fragen rund um IT-Sicherheit, CyberSicherheitsCheck, NIS-2 und verwandte Themen kommen Sie gerne auf uns zu!

- ▶ **IHK Bodensee-Oberschwaben**,
Melanie Riether,
Tel. 0751 409-299,
riether@weingarten.ihk.de
- ▶ **IHK Ulm**,
Gernot Schnaubelt,
Tel. 0731 173-179,
schnaubelt@weingarten.ihk.de



Leitfaden zur Cyber-Sicherheit im Unternehmen

Wie können sich Unternehmen vor Hacker-Angriffen schützen? Wie können Mitarbeiter für mögliche Gefahren aus dem Netz sensibilisiert werden? Und wohin wendet man sich im Notfall? Ein Leitfaden der IHK Bodensee-Oberschwaben gibt einen Überblick über mögliche Risiken und Handlungsfelder im Bereich IT-Sicherheit.

www.ihk.de/bodensee-oberschwaben,
Nr. 1941832

Infos rund ums Thema Informationssicherheit

Auch auf der Website der IHK Ulm gibt es zahlreiche Informationen zu Datensicherheit, Awareness, Passwort-Management und anderen verwandten Themen.

www.ihk.de/ulm, Nr. 6174294

Bild: Gornzalo, stock.adobe.com



Bild: Armin Buhl, Photodesign Armin Buhl

”

Es braucht eine effiziente Backup-Strategie mit klar definierten Prozessen – und ein solides Patch-Management.

Philipp König, Geschäftsführer der SSIG-IT GmbH in Blaubeuren

“

Philipp König ist überzeugt davon, dass IT-Sicherheit nicht als Luxus verstanden werden sollte, sondern als integraler Bestandteil einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung.

René Karcher von SecuritySquad beispielsweise setzt dabei auf ein strategisches IT-Sicherheitsmanagement. Ein solches Information Security Management System (ISMS) bilde die Grundlage für eine systematische und langfristige Sicherung der IT-Infrastruktur. Dazu gehören für ihn ein umfassendes Sicherheitskonzept mit alltagstauglichen Richtlinien sowie regelmäßige Audits und die kontinuierliche Anpassung des ISMS an neue Bedrohungen. SITS Deutschland spricht analog von einem 360-Grad-Ansatz und verfolgt eine Sicherheitsstrategie, die sämtliche Geschäftsprozesse integriert, erklärt Angela Lembcke. Dazu zählen beispielsweise eine umfassende Risikobewertung, die Integration von Sicherheitsmaßnahmen in alle Unternehmensbereiche und eine konsequente Überwachung.

Veraltete Systeme: offene Einladung für Angreifer

Konkret geht es um eine ganze Reihe für den Schutz einer IT-Infrastruktur elementarer, vorbeugender Maßnahmen. Ganz wichtig: „Es braucht eine effiziente Backup-Strategie mit klar definierten Prozessen, die vorschreiben, wann Backups erstellt und auch getestet werden müssen“, erklärt König. Wesentlich sei auch ein solides Patch-Management. Heißt: Software und Betriebssysteme müssen regelmäßige aktualisiert werden – die Updates schließen bekannte Sicherheitslücken. Rechner mit veralteter Software, für die es keinen Support und damit auch keine Patches mehr gibt, gehören unbedingt vom Netz, befindet Angela Lembcke: „Veraltete Systeme sind eine offene Einladung für Angreifer.“

Darüber hinaus hält meco-IT-Geschäftsführer Hofmann etwa Netzwerkpläne, Inventarlisten oder Konfigurationsdateien sowie einen Passwort-Manager und gut gepflegte, umfassende IT-Dokumentationen für zwingend notwendig. „Gerade im Notfall, wenn alles schnell gehen muss, braucht es einen guten Überblick über die Infrastruktur“, erklärt er. Daher sollten gut durchdachte Notfallpläne, die genau regeln, was nach einem Angriff zu tun ist, sowie Wiederanlaufpläne dabei helfen, nach Ausfällen schnell und geordnet zu reagieren.

Technische Lösungen bleiben wichtig, und Firewalls, Verschlüsselungen und Multi-Faktor-Authentifizierung sind heute Standard. SecuritySquad hat außerdem automatisierte Tools wie Schwachstellenscanner sowie manuelle Penetrationstests im Portfolio, um regelmäßig Schwachstellen und Sicherheitslücken zu identifizieren. Innovative Werkzeuge wie Threat-Intelligence-Plattformen oder automatisierte Anomalie-Erkennung könnten ebenfalls dabei helfen, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen und gezielt abzuwehren, ist Karcher überzeugt.

Technik ist nur Teil der Lösung

„Aber Technik allein reicht nicht aus“, warnt Angela Lembcke von SITS Deutschland, die sogar eine Darknet-Schulung besucht hat, um zu verstehen, wie die Marktplätze im „dunklen“ Teil des Internets funktionieren, und daher einen ganz besonderen Blick auf die Dinge hat. Sie ergänzt: „Die Mitarbeitenden auf allen Unternehmensebenen sollten im Rahmen sogenannter Awareness-Kampagnen regelmäßig geschult werden, um ihre Sinne zu schärfen gegen die Bedrohungen aus dem Netz.“ Um Freund von Feind unterscheiden zu können. „Denn Mitarbeitende“, fügt René Karcher hinzu, „sind oft die erste Verteidigungslinie gegen Angriffe aus dem Netz.“

Solche Kampagnen könnten beispielsweise aus spielerischen Elementen bestehen wie einem internen Phishing-Test und interaktiven Workshops. „Simulierte Phishing-Mails sind dabei besonders effektiv“, weiß SSIG-IT-Chef König. Karcher empfiehlt neben solchen Schulungsmaßnahmen auch die Einführung sogenannter Zero-Trust-Modelle, die davon ausgehen, dass niemandem im Netzwerk vertraut werden kann und daher bei Zugriffen automatisch eine ständige Verifizierung anfordern.

Bei Hackerangriffen ist schnelles Handeln gefragt

Sollte es trotz aller vorbeugenden Maßnahmen doch zu einem Hackerangriff kommen, ist schnelles Handeln gefragt: Krisenteams sollten einen kühlen Kopf bewahren, ihren Notfallplan aktivieren und professio-

nell vorgehen: Um rechtliche Konsequenzen zu vermeiden, muss der Vorfall innerhalb von 72 Stunden an zuständige Stellen gemeldet und Kunden und Geschäftspartner müssen umfassend informiert werden. „Vor allem sollten die betroffenen Systeme sofort vom Netz genommen und isoliert, Daten gesichert und IT-forensische Analysen eingeleitet werden“, betont Security-Experte Karcher. Darüber hinaus liegt die Priorität auf der Wiederherstellung essenzieller Systeme – ein zentraler Schritt, um den Betrieb schnellstmöglich wieder aufzunehmen und den potenziellen finanziellen und Imageschaden einzugrenzen. Und darauf, Vertrauen wieder aufzubauen, das womöglich verloren gegangen ist, weil etwa sensible Unternehmensdaten – Stichwort DSGVO – betroffen sind.

IT-Sicherheit geht alle an

Die EU-Richtlinie zur Netzwerk- und Informationssicherheit (NIS-2), die nun wohl erst im Laufe dieses Frühjahrs in nationales Recht umgesetzt werden wird, schreibt es ohnehin vor: Unternehmen müssen ihre Maßnahmen zum Schutz vor Cyber-Angriffen intensivieren, strengere Sicherheitsstandards etablieren und ihre IT-Systeme stets auf dem neuesten Stand halten und anpassen. Denn die Bedrohungsszenarien entwickeln sich weiter: „Cyber-Angriffe werden zunehmend spezialisierter, und Angreifer setzen verstärkt auf KI-gestützte Werkzeuge“, befürchtet IT-Profi-Hofmann. „Auf diese neuen Bedrohungen müssen sich Unternehmen künftig einstellen.“ Andererseits entwickeln sich spezifische KI-Anwendungen auch zu einer mächtigen Waffe im Kampf gegen die Gefahren aus dem Internet. Schon heute gibt es automatisierte Systeme, die Bedrohungen in Echtzeit erkennen und abwehren. Unternehmen müssen daher auf aktuelle Technologien setzen und zukunftsfähig planen.

Daten und Vertrauen

Alles in allem wird deutlich: „IT-Sicherheit geht uns alle an“, resümiert Norbert Hofmann. Entscheider müssen erkennen, dass es nicht um Panikmache, sondern um Vorsorge geht. Dabei sollte IT-Sicherheit nicht als einmalige Maßnahme betrachtet werden, sondern als ein dynamischer Prozess, der regelmäßig überprüft und optimiert wird. Ein gut geschultes Team, klare Prozesse und der bewusste Umgang mit Technik schaffen die Basis für ein sicheres Arbeiten. Denn am Ende geht es um mehr als um Daten – es geht um Vertrauen.

René Kius lebt und arbeitet als freier Journalist in Ravensburg



IT-Security – Wie schütze ich mich vor Hackerangriffen?

Im Rahmen einer kostenfreien Online-Veranstaltung am 18. März von 19 bis 20:15 Uhr informiert Torsten Seeberg von der Zentralen Anlaufstelle Cybercrime (ZAC) des Landeskriminalamts Baden-Württemberg darüber, wie Unternehmen und Gewerbetreibende sich wirksam vor Angriffen aus dem Internet schützen können. Veranstalter ist die Wirtschaftsförderungs- und Standortmarketinggesellschaft Landkreis Sigmaringen (WIS).

Info und Anmeldung:
<https://wirtschaftsradar.net/veranstaltungen/it-security-wie-schuetze-ich-mich-vor-hackerangriffen-2>



Schutz für Kritische Infrastrukturen

Die KRITIS-Regulierung verpflichtet Betreiber Kritischer Infrastrukturen in Deutschland zu Cybersecurity und Pflichten in KRITIS-Anlagen. Damit soll die Versorgung der deutschen Gesellschaft und Wirtschaft durch kritische Dienstleistungen in KRITIS-Sektoren geschützt werden. Die Regulierung ändert sich ab 2025 in Deutschland und EU-weit deutlich. Ob Ihr Unternehmen davon betroffen ist und wie Sie sich auf die Regulierung vorbereiten können, lesen Sie hier:

<https://www.openkritis.de/it-sicherheitsgesetz/index.html>

NIS-2: Was tun?

Das Gesetz hat am 24. Juli 2024 das Kabinett passiert. Ein Beschluss des Deutschen Bundestags steht noch aus, ein Inkrafttreten des Gesetzes steht

daher erst noch bevor. So können sich Unternehmen darauf vorbereiten:

https://www.bsi.bund.de/DE/Themen/Regulierte-Wirtschaft/NIS-2-regulierte-Unternehmen/NIS-2-was-tun/NIS-2-was-tun_node.html

Cybersicherheitsagentur Baden-Württemberg

Auf der Website der Cybersicherheitsagentur Baden-Württemberg gibt es aktuelle Sicherheitshinweise, Empfehlungen, Angebote und Anlaufstellen für Fragen rund um die IT-Sicherheit.

www.cybersicherheit-bw.de



Notfallnummer für den Ernstfall

Bei einem Hackerangriff können sich Unternehmen, staatliche Stellen und Kommunen rund um die Uhr an die von der Cybersicherheitsagentur betriebene Hotline Cyber-Ersthilfe BW wenden. Dort erhalten Betroffene Unterstützung bei der Einordnung des Vorfalls, eine erste Hilfestellung sowie Hinweise zu Anlaufstellen, an die man sich wenden kann.

Tel. 0711 137-99999

Landeskriminalamt und Polizei

Opfer eines Cyberangriffs sollten schnellstmöglich Anzeige bei der Polizei erstatten. Ansprechpartner für Unternehmen ist die Zentrale Ansprechstelle Cybercrime (ZAC) des Landeskriminalamts Baden-Württemberg. Dort erhalten Betroffene wichtige Hinweise, um den Angriff bestmöglich einzugrenzen und zu bewältigen. Darüber hinaus verfügen Landeskriminalamt und Polizei über exklusive rechtliche Befugnisse, um beispielsweise ausgespähte Daten oder erlangte Vermögenswerte sicherzustellen und einen weiteren Schaden zu verhindern.

Zentrale Ansprechstelle Cybercrime (ZAC),
 Tel. 0711 54012444 (rund um die Uhr),
cybercrime@polizei.bwl.de,
<https://lka.polizei-bw.de/zac>

NIS-2: Warum muss IT-Sicherheit überhaupt reguliert werden?

Das europäische Parlament hat mit der Richtlinie NIS-2 beschlossen, weitere Unternehmen in Sachen IT-Sicherheit in die Pflicht zu nehmen. Alle EU-Mitgliedsstaaten müssen die Richtlinie in nationales Recht umsetzen. Anschließend wird streng kontrolliert, Strafen folgen stante pede. Die Richtlinie enthält Vorgaben zu Sicherheitsmaßnahmen eingesetzter Informationstechnik. Sie zielt auf die Erhöhung der Cyber-Resilienz ab. In Zeiten steigender Security-Vorfälle und hoher finanzieller Risiken müsste das doch im Interesse aller verantwortungsvollen Unternehmer sein. Oder?

Zur Frage, warum IT-Sicherheit reguliert werden muss, gibt es gute Argumente, die nicht von der Hand zu weisen sind: Unternehmen, die zum KRITIS-Sektor zählen, haben oftmals eine Monopolstellung inne, beispielsweise Grundversorger wie Krankenhäuser oder Wasseranbieter. Kunden haben keine Möglichkeit, zu einem Anbieter mit höheren Sicherheitsstandards, zum Beispiel für ihre Gesundheitsdaten, zu wechseln. Zudem existiert keinerlei Transparenz zu den IT-Sicherheitsmaßnahmen der Unternehmen: Es ist für Kunden nicht nachvollziehbar, wie es um die Sicherheit bestellt ist. Der Gesetzgeber hat in beiden Fällen ein berechtigtes Interesse, IT-Sicherheitsstandards zum Schutz von Bevölkerung und Infrastruktur zu etablieren. Daher wurde in der ersten Phase der Standard beim KRITIS-Sektor erhöht. Mit NIS-2 werden weitere Unternehmen in die Pflicht genommen.

NIS-2 in Kürze

Die aktualisierte EU-Richtlinie fördert die Cyber-Sicherheit in den Mitgliedsstaaten. Sie führt strengere Sicherheitsmaßnahmen ein und dehnt den Geltungsbereich auf weitere Sektoren aus. Die Einhaltung der NIS-2 ist entscheidend für den Schutz vor Cyber-Bedrohungen, die Gewährleistung der Rechtskonformität und die Aufrechterhaltung der betrieblichen Widerstandsfähigkeit. NIS-2 fügt sich nahtlos in bestehende Sicherheits- und Compliance-Programme wie die Datenschutzgrundverordnung ein.

Fehlende Sicherheitsstandards trotz steigender Vorfälle

Obwohl man allorts von Security-Vorfällen und -Angriffen hört, zögern viele Unternehmen noch, ihre Cyber-Resilienz zu erhöhen. Umfragen wie der aktuelle BSI-Report zur Lage der IT-Sicherheit in Deutschland 2024 führen als Gründe mangelnde Ressourcen und fehlendes Know-how der Unternehmen an. Unterschätzt bleibt wie so oft die strategische Ausrichtung des Outsourcings mittels Managed Security Services wie etwa Managed XDR. Entgegen der Annahme, dass dies zur Abhängigkeit von Dienstleistern führt, schafft dieser Schachzug maximale Transparenz und klare Prozesse. Es entsteht mehr Freiraum für die eigene Wertschöpfung, und gleichzeitig sinken Ressourcenmangel und Kostendruck.

Neue Sektoren der NIS-2-Umsetzung

Für die Infrastruktur besonders relevante Sektoren, wie Energie, Bankwesen, Verkehr/Transport, Lebensmittel oder Gesundheitswesen (KRITIS), waren bereits in der vorherigen NIS-Direktive enthalten. Die NIS-2 fordert nun Unternehmen der folgenden Sektoren zur Umsetzung höherer Sicherheitsmaßnahmen auf:

- Trinkwasser und Abwasser
- Verwaltung von IKT-Diensten (B2B)
- Öffentliche Verwaltung
- Weltraum
- Post- und Kurierdienste
- Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren
- Anbieter digitaler Dienste
- Forschung

Als Schwellenwert in puncto Unternehmensgröße gilt eine Beschäftigtenzahl von mehr als 50 Mitarbeitern oder ein Jahresumsatz von mehr als 10 Millionen Euro. Insgesamt betrifft NIS-2 mehr als 50.000 Unternehmen in Deutschland. Im Falle eines Verstoßes drohen Sanktionen von bis zu 2 Prozent des Jahresumsatzes oder bis zu 10 Millionen Euro. Die Verantwortung und Haftung liegen dabei bei der Geschäftsführung.

Bild: iwancharif, stock.adobe.com



Ein Termin schafft Tatsachen für zeitnahes Handeln

Mit dem Stichtag am 14. Oktober 2024, bis zu dem die NIS-2-Richtlinie in den EU-Staaten in nationales Recht hätte umgesetzt werden sollen, hat das Bundesministerium einen Handlungszeitraum definiert, der bei den meisten Unternehmen eines ausgelöst hat: nichts. Von Aussitzen oder Verschiebung des Termins war die Rede. Alles Mutmaßungen, hofften Sicherheitsbeauftragte, die den Wert hinter dem Gesetz sahen. Und doch: eine bittere Wahrheit, denn zum Stand des Abdrucks dieses Artikels ist das Gesetz in Deutschland noch nicht bestätigt worden. Wir wissen nicht, wann dies geschieht. Wir wissen nur: Es kommt. Unternehmen können sich jetzt noch gezielt darauf vorbereiten und Maßnahmen nachhaltig und ohne Zeitdruck etablieren.

Folgen bei Nichteinhaltung

Mögliche Vorfälle können zu technischen Ausfällen, finanziellen Verlusten und einem geschädigten Ruf führen. Und: Die Verantwortlichen können auch persönlich haftbar gemacht werden.

- Geldbußen von bis zu 10 Millionen Euro oder 2 Prozent des weltweiten Jahresumsatzes
- erzwungene zusätzliche Maßnahmen der Behörden
- persönliche Haftung der Geschäftsführung

Regularien können kontrolliert werden

In der IT-Sicherheit gilt das Prinzip der Angemessenheit. Sicherheit soll nicht wegen eines Gesetzes erhöht werden, sondern im Verhältnis ihrer Auswirkungen bei einer Störung und deren Folgen. Die Risiko-Vermeidung soll aber auch nicht dem Zufall überlassen bleiben. Mit dem risikoorientierten Ansatz können KRITIS-Unternehmen und mit NIS-2 auch weitere Sektoren auf die definierten Standards hin kontrolliert werden. Die Überprüfbarkeit scheint schwer zu realisieren, weil die konkrete Ausgestaltung der Sicherheitsmaßnahmen stark individuell ist. Überprüft werden kann somit weniger der „Erfolg“ der Maßnahme, sondern die Maßnahme selbst, die kontinuierliche Überwachung, Dokumentation und Prozessentwicklung.

Standards schaffen keine hundertprozentige Sicherheit, aber eine Grundlage

Mit NIS-2 sind Unternehmen aufgefordert, folgende Sicherheitsmaßnahmen einzuführen und nachzuweisen:

- 1. Incident Management:**
Monitoring, Bewertung, Reaktion und Behebung von Sicherheitsvorfällen
- 2. Business Continuity Management (BCM):**
Backup-Management, Wiederherstellung und Krisenmanagement
- 3. Risikomanagement:**
insbesondere rund um Cyber-Sicherheit, Sicherheit der Informationssysteme und Sicherheit in der Lieferkette
- 4. Verfahren für den Einsatz von Kryptografie und Verschlüsselung**
- 5. Multi-Faktor-Authentifizierung oder kontinuierliche Authentifizierung**
- 6. „Cyber-Hygiene“:**
zum Beispiel regelmäßige Updates, Mitarbeiterschulungen zur Cyber-Sicherheit usw.

- 7. Meldesystem:**
Bei erheblichen Sicherheitsvorfällen sind Unternehmen verpflichtet, innerhalb von 24 Stunden ab Kenntnis eine Frühwarnung an das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zu leisten. Innerhalb von 72 Stunden ist ein ausführlicher Bericht mit Bewertung einzureichen und nach einem Monat ein Abschlussbericht inklusive Maßnahmen.

Risikomanagement

Unter Risikomanagement versteht man im Allgemeinen den Prozess der kontinuierlichen Identifikation, Analyse, Bewertung und Behandlung von Risiken. Kurzum: die Augen und Ohren offen zu halten und möglichen Vorfällen vorzubeugen. Daher stellt Risikomanagement in NIS-2 eine wichtige Maßnahme dar.

Damit der Umgang mit Risiken nicht zufällig und planlos geschieht, unterstützt methodisch ein Risikomanagement-System, das die schutzbedürftigen Werte des Unternehmens benennt und dessen Risiken samt Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungsgrad transparent aufzeigt. So werden die Schutzziele Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit sichergestellt. Dazu reicht eine Excel-Datei oder noch besser: ein smartes Tool. Aktives Risikomanagement stellt somit eine Entscheidungsgrundlage für ein effizientes Handeln dar. IT-Verantwortliche erhalten eine Priorisierung der potenziellen Gefahrenquellen für ihre Infrastruktur und somit proaktiven Handlungsspielraum.

Fazit: Muss nicht, hilft aber!

An der Verbesserung der IT-Sicherheit ist allen gelegen, daher können grundlegende Sicherheitsmaßnahmen – wie in NIS-2 vorgegeben – auf lange Sicht nur förderlich sein. Ärgern sollte sich keiner, da ein Zögern und die Leichtsinnigkeit vieler Unternehmen größere Folgen haben. Ja, es scheint, wir brauchen Regularien, denn das Ziel ist klar, die Methode bewährt. Ein allzu schneller Effekt darf durch regulatorische Maßnahmen jedoch nicht erwartet werden. Es obliegt noch immer verantwortungsvollem Unternehmertum, keine Türen im Betrieb offen stehen zu lassen.

*Sven Hillebrecht, General Manager
der Adlon Intelligent Solutions GmbH, Ravensburg*

Christine Schindler und Enrico Drexler im Interview

„Der Check hat uns geholfen, Schwachstellen aufzudecken.“

Die Bedrohung durch Cyber-Kriminelle wird immer größer, auch für kleine und mittlere Unternehmen. Die IHK Bodensee-Oberschwaben bietet einen kostenfreien IT-Sicherheitscheck für Unternehmen mit bis zu 100 Mitarbeitern an. Christine Schindler, Agenturleiterin der Kodiak Markenkommunikation GmbH in Leutkirch, und Enrico Drexler, verantwortlich für Webentwicklung und IT, haben sich eine Stunde Zeit genommen und am Cyber-SicherheitsCheck teilgenommen. Wir haben mit ihnen darüber gesprochen.



Bild: Rolf Schultes, Drumlin Photos

Warum haben Sie sich dazu entschieden, den CyberSicherheits-Check in Ihrem Unternehmen durchzuführen?

Schindler: Bei Kodiak begleiten wir Marken kleiner und mittelständischer Unternehmen. Wir erarbeiten Markenkonzptionen und entwickeln Websites und andere Kommunikationsmittel. Unsere Kunden vertrauen uns dazu Marken- und Unternehmensdaten an, die wir bestmöglich vor Cyber-Angriffen schützen möchten. Deshalb überprüfen wir regelmäßig unser Sicherheitskonzept. Der CyberSicherheitsCheck der IHK bietet uns einen professionellen Blick von außen – zur Optimierung unserer Sicherheitssysteme.

Wie zufrieden sind Sie mit dem CyberSicherheitsCheck und den bereitgestellten Basismaßnahmen zur Cyber-Sicherheit?

Drexler: Mit dem CyberSicherheitsCheck waren wir sehr zufrieden. Die Terminfindung war unkompliziert, und auch die Durchführung war strukturiert und aufschlussreich. Wir hatten einen sehr freundlichen und kompetenten Ansprechpartner bei der IHK. Der CyberSicherheitsCheck hat uns auf Themenbereiche aufmerksam gemacht, die wir noch nicht ausreichend berücksichtigt hatten, wie zum Beispiel die regelmäßige Schulung unserer Mitarbeiter oder die Bereitstellung eines Notfallplans.

Konnten Sie nach dem Gespräch bereits konkrete Basismaßnahmen zur Cyber-Sicherheit umsetzen, und wenn ja, welche?

Schindler: Die im Check aufgedeckten Schwachstellen waren für uns nachvollziehbar, so dass wir nach dem Check direkt mit der Umsetzung

begonnen haben. Wie bereits erwähnt, vor allem mit der Einbindung unserer Mitarbeiter in das Thema Cyber-Sicherheit.

Wie bewerten Sie die Umsetzbarkeit der gegebenen Empfehlungen in Ihrem Unternehmen?

Drexler: Die Empfehlungen waren größtenteils sinnvoll und gut umsetzbar. Nur wenige Punkte sind für uns nicht praktikabel, aber auch nicht relevant. Denn Software-Updates müssen zum Beispiel erst auf Kompatibilität mit unserer vorhandenen Soft- und Hardware getestet werden, bevor wir die Systeme aller Mitarbeiter auf den neuesten Stand bringen.

Würden Sie den CyberSicherheitsCheck auch anderen Unternehmen empfehlen? Welche Vorteile sehen Sie darin?

Schindler: Für eine erste Einschätzung der Cybersicherheits-Situation im Unternehmen würde ich den Check empfehlen. Er vermittelt eine Übersicht über die wichtigen Themenblöcke, an die im Alltag möglicherweise nicht gedacht wird. Auch wir bei Kodiak hatten vor allem die technische Sicherheit und Mitarbeiterschulungen im Fokus, einen Notfallplan oder die Dokumentation aber vernachlässigt. Kodiak strebt eine Zertifizierung in Cyber-Sicherheit an. Der Check war für uns ein erster Schritt, um Schwachstellen aufzudecken und zu beheben, bevor wir einen Zertifizierungsprozess in Angriff nehmen.

Interview: Dr. Melanie Riether, Dr. Fabian Reck

60 Minuten für die Cyber-Sicherheit

Wie ist Ihr Unternehmen in Sachen IT-Sicherheit aufgestellt? Nutzen Sie das IHK-Beratungsangebot „CyberSicherheitsCheck für KMU“, um die individuelle Situation in Ihrem Unternehmen zu überprüfen.

Gefahr erkannt, aber nicht gebannt: Trotz steigender Bedrohungen durch Cyber-Attacken haben nur wenige Unternehmen einen Notfallplan – und das, obwohl ein Angriff existenzielle Folgen haben kann. Das baden-württembergische Innenministerium und die angegliederte Cybersicherheitsagentur haben deshalb mit der Hochschule Aalen im Herbst den CyberSicherheitsCheck entwickelt und mit den IHKs im Land ausgerollt. Mehr als 330 Betriebe wurden seither von den baden-württembergischen IHKs auf ihre Cyber-Sicherheit gecheckt – darunter auch Unternehmen aus den IHK-Regionen Bodensee-Oberschwaben und Ulm.

Wie funktioniert der CyberSicherheitsCheck?

Der kostenfreie CyberSicherheitsCheck richtet sich an Betriebe mit bis zu 100 Mitarbeitern. In einem etwa einstündigen Gespräch analysieren die Beraterinnen und Berater der IHK gemeinsam mit den Unternehmen die täglichen Arbeitsabläufe, identifizieren Risiken und zeigen erste Maßnahmen zur Verbesserung der IT-Sicherheit auf. Der Check bietet nicht nur eine erste Orientierung. Mithilfe einer To-do-Liste wird den Unternehmen ermöglicht, auch nach dem Check digital fit zu bleiben.

Erster Impuls für mehr Cyber-Sicherheit

Der CyberSicherheitsCheck bietet eine leicht zugängliche und praxisorientierte Präventionsmaßnahme, um kleine Unternehmen in diesem Bereich zu unterstützen – ganz ohne umfangreiche Vorkenntnisse. Bei einem persönlichen Treffen beantworten die Unternehmen 33 gezielte Fragen zu den folgenden Themen:

- Sicherheitslücken schließen
- Benutzerzugänge absichern
- Datensicherung durchführen



- Gefahrenbewusstsein schaffen
- Netzübergänge absichern
- Schadprogramme abwehren
- Notfallplan erstellen
- Inventarisieren und dokumentieren

Dieser Prozess hilft dabei, schnell festzustellen, in welchen Bereichen ein Unternehmen gut aufgestellt ist und wo es noch Verbesserungspotenzial gibt. Im zweiten Schritt erhalten die Betriebe praxisorientierte Empfehlungen, um ihre Cyber-Sicherheit gezielt zu erhöhen: einen Katalog mit Basis-Maßnahmen, weiterführenden Informationen und Best Practices, die ihnen helfen können, ihr IT-Schutz-Niveau zu verbessern und das Bewusstsein für die Cyber-Bedrohungen bei ihren Mitarbeitern zu steigern.

Vereinbaren Sie einen Termin bei Ihnen vor Ort

Interessierte Betriebe mit bis zu 100 Mitarbeitern können für den CyberSicherheitsCheck mit ihrer IHK einen Vor-Ort-Termin im Unternehmen vereinbaren. Die Beratung ist kostenfrei und dauert etwa eine Stunde.

► IHK Bodensee-Oberschwaben

Fabian Reck, Tel. 0751 409-196,

reck@weingarten.ihk.de

Melanie Riether, Tel. 0751 409-299,

riether@weingarten.ihk.de

► IHK Ulm

Gernot Schnaubelt, Tel. 0731 409-179,

schnaubelt@ulm.ihk.de

► Weitere Infos finden Sie hier:

www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 6171154

www.ihk.de/ulm, Nr. 6277412

www.csc-kmu.de



Sicherer Datenaustausch für eine vernetzte Wirtschaft

ZUM
THEMA

Data Space Konferenz 2025

Am 20. März veranstaltet die IHK Bodensee-Oberschwaben bei der doubleSlash Net-Business GmbH die Data Space Konferenz 2025. Veranstaltungsort ist das Software Innovation Zentrum von doubleSlash in Friedrichshafen.

Freuen Sie sich auf spannende Keynotes von:

• **Jürgen Sturm**
ZF Friedrichshafen AG,
Friedrichshafen

• **Franz Fries-Henrich**
D-Trust GmbH, Berlin
(Bundesdruckerei)

• **Bastian Brinkmann**
Uhlmann Group, Laupheim

Die Konferenz bietet eine ideale Gelegenheit, sich über aktuelle Entwicklungen im Bereich Datenräume zu informieren und wertvolle Kontakte zu knüpfen. Merken Sie sich den Termin vor!

Info und Anmeldung:
IHK Bodensee-Oberschwaben, Melanie Riether,
Tel. 0751 409-299, riether@weingarten.ihk.de

In einer zunehmend digitalisierten Welt spielen Daten eine zentrale Rolle. Unternehmen, Institutionen und Organisationen müssen nicht nur sicherstellen, dass sie große Mengen an Daten effektiv verwalten, sondern auch, dass diese Daten in einer sicheren und kontrollierten Umgebung zugänglich sind. Datenräume – speziell entwickelte, virtuelle Räume, die den Austausch und die Verwaltung sensibler Daten ermöglichen – sind zu einem unverzichtbaren Werkzeug geworden. Sie bieten nicht nur hohe Sicherheitsstandards, sondern auch eine effiziente Möglichkeit, vertrauliche Informationen zu teilen und zu analysieren.

Stellen Sie sich vor, Sie stehen morgens im Stau. Der Verkehr stockt, Ampeln sind nicht synchronisiert, und niemand weiß, wann es weitergeht. Jetzt stellen Sie sich vor, jedes Fahrzeug, jede Ampel und jeder Verkehrssensor würde in Echtzeit Daten austauschen. Der Verkehr könnte besser gesteuert, Staus vermieden und die Fahrzeit deutlich verkürzt werden.

Was im Straßenverkehr möglich wäre, ist im Geschäftsleben längst Realität – dank Datenräumen. Die digitalen Plattformen ermöglichen es Unternehmen, sensible Daten sicher und effizient auszutauschen, ohne die Kontrolle darüber zu verlieren. Datenräume schaffen nicht nur Transparenz, sondern auch neue Möglichkeiten für Innovation und Zusammenarbeit, die Unternehmen jeder Größe zugutekommen.

Wie funktionieren Datenräume?

Datenräume sind sichere digitale Infrastrukturen, die den souveränen Austausch von Informationen ermöglichen. Unternehmen, die Datenräume nutzen, behalten die Kontrolle über ihre Daten, legen Zugriffsrechte individuell fest und profitieren von standardisierten Prozessen, die den Austausch zwischen unterschiedlichen IT-Systemen erleichtern.

Ein Beispiel ist der Einsatz im Mobilitätssektor. Verkehrsdaten können zwischen Akteuren wie Städten und Logistikunternehmen geteilt werden, um innovative Konzepte wie intelligente Verkehrslenkung zu entwickeln. In der Industrie optimieren Datenräume globale Lieferketten und verbessern die Zusammenarbeit zwischen Herstellern und Zulieferern.

Vorteile für Unternehmen

- **Sicherer Austausch:** Sensible Daten können geschützt geteilt werden, ohne die Datenhoheit zu verlieren. Das stärkt Vertrauen in Partnerschaften.
- **Effizienzsteigerung:** Standardisierte Schnittstellen reduzieren den Aufwand beim Datenaustausch und verbessern die Ressourcennutzung.
- **Innovationsförderung:** Gemeinsame Datenquellen schaffen die Grundlage für neue datengetriebene Geschäftsmodelle und nachhaltige Lösungen.

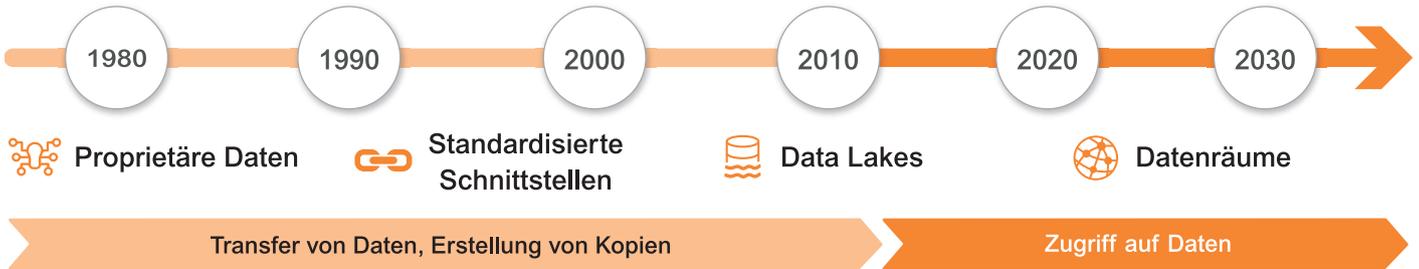
Datenräume bieten somit nicht nur Großunternehmen, sondern auch kleinen und mittleren Unternehmen Chancen, die Digitalisierung effektiv zu nutzen.



Baugrunderkundung.
Sicherheit durch unsere Expertise.

baugrund süd
weishaupt gruppe

baugrundsued.de



Der Umgang mit Daten hat sich in den vergangenen Jahrzehnten deutlich verändert. Anfangs hatten Anwendungen und Apps nur eigene Daten „im Bauch“. Über die Zeit wurden standardisierte Schnittstellen oder Datenpools geschaffen, die Verfügbarkeit von Daten auch für andere Anwendungen erleichtern. Die Königsklasse ist nun der Datenraum, bei dem Daten nicht mehr kopiert werden, sondern lediglich ein sicherer und geregelter Zugang zur Verfügung gestellt wird.

Nachhaltigkeit und Innovation

Datenräume leisten einen wesentlichen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Im Energiebereich ermöglichen sie den Austausch von Daten zwischen Produzenten, Netzbetreibern und Verbrauchern, um smarte Energienetze zu schaffen. Im Mobilitätssektor fördern sie die Entwicklung nachhaltiger Transportlösungen, die Emissionen reduzieren und den Komfort erhöhen.

Die Nutzung gemeinsamer Daten schafft eine Grundlage für innovative Konzepte wie Mobility as a Service, kurz MaaS. Diese vernetzten Ansätze erleichtern es, Verkehr effizienter zu gestalten und auf ökologische Herausforderungen zu reagieren.

Interoperabilität als Schlüssel

Ein zentraler Aspekt von Datenräumen ist ihre Interoperabilität. Standardisierte Protokolle und Schnittstellen ermöglichen einen nahtlosen Datenaustausch zwischen Systemen und Organisationen. Dadurch entstehen innovative Ökosysteme, in denen Unternehmen effizient zusammenarbeiten können. In der Automobilindustrie etwa können Hersteller und Zulieferer Daten entlang der gesamten Wertschöpfungskette austauschen. Dies beschleunigt die Entwicklung neuer Fahrzeuge, optimiert Produktionsprozesse und verbessert die Qualität.



Bild: Cheewynn, stock.adobe.com

Neue Geschäftsmodelle

Datenräume schaffen Effizienz und neue Geschäftsmöglichkeiten. Betriebe können auf Basis gemeinsamer Daten neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln. So wird in der Logistik die Optimierung von Transportwegen durch Datenaustausch möglich, was Kosten reduziert und die Umwelt schont. Auch in der Industrie spielt die vorausschauende Wartung (Predictive Maintenance) eine wichtige Rolle. Durch die Analyse von Maschinendaten lassen sich Ausfälle frühzeitig erkennen und vermeiden, was die Effizienz steigert und die Lebensdauer von Anlagen verlängert.

Vertrauen durch Sicherheit

Sicherheit ist essenziell für die Akzeptanz von Datenräumen. Unternehmen nutzen moderne Verschlüsselungstechnologien und transparente Zugriffsregelungen, um sensible Informationen zu schützen. Gleichzeitig stärkt dies das Vertrauen zwischen den Beteiligten.

Im Gesundheitswesen zeigt sich der Nutzen besonders deutlich: Datenräume ermöglichen einen sicheren Austausch von Patientendaten zwischen Ärzten, Krankenhäusern und Forschungseinrichtungen. Dies führt zu besseren Behandlungsmethoden, ohne die Privatsphäre der Patienten zu gefährden.

Die Zukunft der Datenräume

Datenräume sind weit mehr als digitale Tools. Sie schaffen eine neue Ära der Zusammenarbeit und ermöglichen Innovationen in verschiedenen Branchen. Um ihr Potenzial voll auszuschöpfen, müssen Unternehmen verstärkt über die Vorteile aufgeklärt und Standards weiterentwickelt werden.

Datenräume bieten eine Grundlage für eine vernetzte Wirtschaft, in der Unternehmen effizienter, nachhaltiger und innovativer agieren können.

Stefan Dürnay, Senior Project Manager, doubleSlash Net-Business GmbH, Friedrichshafen



Ihr Partner für
 | Arbeitsbühnen | Gabelstapler
 | Teleskopstapler | Zubehör
 | Lagertechnik | u.v.m.

Wir stellen vor:
COMBiLiFT
 LIFTING INNOVATION
 Wir sind COMBiLiFT Partner!

- | 4-Wege-Seitenstapler
- | 4-Wege-Frontstapler
- | Seitenstapler
- | 4-Wege-Nieder- & Hochhubwagen
- | Schubmaststapler
- | Straddle Carrier, Container Lader
- | Knickgelenk Stapler & u.v.m.

Wir beraten Sie gerne!



Partner
Händler
★★★★

Verkauf | Vermietung | Kundendienst | UVV-Abnahme | Ersatzteile | Regaltechnik | Fahrerschulung und Weiterbildung
 UF Gabelstapler GmbH | Am Flugplatz 10 | 88367 Hohentengen | Tel. 07572 7608-0 | info@uf-gabelstapler.de | www.uf-gabelstapler.de

Kevin Palinkas im Interview

„Die Cyber-Kriminalität hat sich zu einer regelrechten Industrie entwickelt.“

ZUM THEMA

Das Spinnennetz

Kevin Palinkas Buch ist nicht nur ein spannender Roman, sondern hilft speziell Unternehmern und IT-Verantwortlichen, Cyber-Angriffe zu verstehen, die digitale Verteidigung zu verbessern und dadurch die Cyber-Sicherheit des Unternehmens zu erhöhen.

Die Story beginnt mit dem Angriff, den Sie als Leserin oder Leser aus Sicht der Angreifer erleben, Sie lernen deren Vorgehen und Gedanken kennen. Nach einem Perspektivwechsel erfahren Sie, wie auf der anderen Seite aufgeräumt und ein Schutz gegen künftige Angriffe aufgebaut wird. Essenzielles Wissen verpackt in einen spannenden Businessroman.

www.sparrow42.com/das-spinnennetz



Cyber-Kriminalität ist eine der größten Bedrohungen für jedes Unternehmen – ganz gleich, welcher Größe. Viele Betriebe kennen die Hintergründe und Motivationen der Angreifer sowie ihre eigenen Schwachstellen nicht ausreichend. Diese mangelnde Awareness macht sie zu einem leichten Ziel für die immer raffinierteren Methoden der Cyber-Kriminellen. Wir haben mit Kevin Palinkas über dieses kritische Thema gesprochen, um mehr Licht ins Dunkel zu bringen. Als Gründer von palinkas.digital in Ulm und Autor des Businessromans „Das Spinnennetz“ ist er ein Experte für die Stärkung der Cyber-Resilienz im Mittelstand.

Herr Palinkas, Sie betonen oft die Wichtigkeit, sowohl den „Feind“ als auch sich selbst zu kennen. Warum ist dieses Verständnis so entscheidend für die Cyber-Sicherheit von Unternehmen?

Diese Weisheit geht auf Sun Tzu zurück, der sagte: „Wenn du dich und den Feind kennst, brauchst du den Ausgang von 100 Schlachten nicht zu fürchten.“ Im Kontext der Cyber-Sicherheit bedeutet das: Unternehmen müssen verstehen, wie potenzielle Angreifer vorgehen und handeln. Darüber hinaus müssen sie sich über ihre eigenen Schwachstellen und kritischen Assets im Klaren sein, damit sie sich verteidigen können. Die Ausgangslage ist jedoch bei jedem Unternehmen unterschiedlich. Dieses individuelle Verständnis ist entscheidend, weil es Unternehmen ermöglicht, proaktive Maßnahmen zu ergreifen und Ressourcen effektiv und zielgerichtet auf die individuelle Situation des Unternehmens einzusetzen. Sobald wir die Motivation und Vorgehensweise der Angreifer kennen, können wir gezielter Schutzmaßnahmen implementieren. Gleichzeitig hilft uns das Wissen über unsere eigenen Schwachstellen, diese zu adressieren, bevor sie ausgenutzt werden können.

Welche Arten von Cyber-Angrifern gibt es, und was motiviert sie?

Wir unterscheiden hauptsächlich zwischen finanziell motivierten Angreifern und solchen mit einer Mission. Finanziell motivierte Akteure reichen von einfachen Dieben bis hin zu komplexen Erpressern, die Ransomware einsetzen. Auf der anderen Seite haben wir missionsorientierte Angreifer wie sogenannte Hacktivisten mit politischen oder ideologischen Zielen oder sogar staatlich geförderte Akteure. Es ist wichtig zu verstehen, dass es einen florierenden Schwarzmarkt für Cyber-Kriminalität gibt, wo Angriffswerkzeuge und -dienstleistungen gehandelt werden.

Wie hat sich die „Cyber-Kriminalitätsindustrie“ in den letzten Jahren entwickelt?

Die Cyber-Kriminalität hat sich tatsächlich zu einer regelrechten Industrie entwickelt. Heute können Kriminelle ohne tiefgreifende technische Kenntnisse Ransomware as a Service für nur 66 Dollar im Voraus oder gegen 30 Prozent Gewinnbeteiligung erwerben. Spear-Phishing-Dienste kosten zwischen 100 und 1.000 Dollar pro erfolgreich kompromittiertem Konto. Neue Software-Schwachstellen sind sehr lukrativ. Für solche sogenannten Zero-Day-Exploits werden auf dem Schwarzmarkt 5.000 bis 350.000 Dollar geboten. Diese Entwick-

lung hat die Einstiegshürde für Cyber-Kriminelle drastisch gesenkt und die Bedrohungslandschaft erheblich erweitert.

Wie können Unternehmen „sich selbst kennen“ im Kontext der Cyber-Sicherheit?

Selbsterkenntnis beginnt damit, die eigenen kritischen Geschäftsprozesse zu kennen. Darauf kann die Vorbereitung zur Abarbeitung eines Notfalls oder einer Krise aufgebaut werden. In der Cyber-Sicherheit bedeutet dies weiterhin, die eigenen digitalen Assets und Schwachstellen genau zu kennen. Unternehmen sollten fortlaufend Sicherheitsaudits durchführen, ihre IT-Infrastruktur kartieren und potenzielle Angriffsvektoren identifizieren. Ebenso wichtig ist es, die eigene Belegschaft zu schulen und eine Sicherheitskultur zu etablieren. Nur wer seine Stärken und Schwächen kennt, kann effektive Schutzmaßnahmen implementieren.

Sie erwähnen in Ihren Vorträgen ein „Cyber-Resilienz-Framework“. Können Sie uns mehr darüber erzählen?

Das Cyber-Resilienz-Framework basiert auf drei Säulen: Informationssicherheitsmanagement, Business Continuity Management und Krisenmanagement. Es geht darum, nicht nur präventive Maßnahmen zu ergreifen, sondern auch auf Vorfälle vorbereitet zu sein und schnell reagieren zu können. Das beinhaltet den täglichen Betrieb der Security-Landschaft, die Entwicklung von Sicherheitskonzepten, Notfallvorsorgekonzepten, Notfallhandbüchern und die Vorbereitung eines Krisenstabs. Ziel ist es, die Widerstandsfähigkeit des Unternehmens gegenüber Cyber-Angriffen ganzheitlich zu stärken.

Interview: Gernot Schnaubelt



Kevin Palinkas ist Experte für Cyber-Resilienz im Mittelstand und Autor. In seinem kürzlich veröffentlichten Roman greift er zentrale Aspekte der Cyber-Resilienz auf.

Bild: palinkas.digital

IN KÜRZE



Cyber-Bündnisse: Zusammenstehen im Notfall

Der Zusammenschluss in Cyber-Bündnissen hilft Unternehmen, sich im Notfall gegenseitig bei der Bewältigung eines Cyber-Angriffs zu unterstützen – beispielsweise durch die Bereitstellung zusätzlicher Ressourcen zur Bewältigung der Folgen. Der „Leitfaden zur Etablierung eines Cyber-Bündnisses“ wurde von Sicherheitsexperten aus Industrieunternehmen, IT-Unternehmen und Forschungseinrichtungen im Rahmen einer Projektgruppe der Allianz Industrie 4.0 Baden-Württemberg erarbeitet und gibt wertvolle Hinweise und konkrete Handreichungen zum Aufbau und zur Organisation eines Cyber-Bündnisses. Ergänzend werden zudem juristische Aspekte beleuchtet und erklärt.

Download: www.i40-bw.de/cybersecurity/#leitfaden

Quiz zur IT-Sicherheit

Erkennen Sie Cyber-Angriffe oder deren Vorbereitung? Finden Sie es heraus – mit einem Quiz für IT-Nutzer ohne spezielle Vorkenntnisse oder Aufgaben im IT-Bereich.

www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 4615152



Staffelstabübergabe in der Geschäftsführung von neuland⁺

Seit Januar hat die neuland⁺ – Tourismus-, Standort- und Regionalentwicklung GmbH & Co. KG, Aulendorf, eine neue Geschäftsführung. Mit Markus Bühler, Susanne Neumann und Philipp Kahl (von links) haben drei der sieben Gesellschafter das Management des 20-köpfigen Teams übernommen. Der Gründer und Mitinhaber Josef Bühler scheidet nach nahezu 35 Jahren aus der Geschäftsführung aus, bleibt aber weiterhin Mitgesellschafter von neuland⁺. Die strategische Beratung von Unternehmen, Kommunen und Regionen in den Geschäftsfeldern Tourismus, Standort- und Regionalentwicklung bleibt der zentrale Schwerpunkt. Das Geschäftsfeld Digitale Transformation mit Beratungen, Qualifizierungen und Projektierungen für KMUs wie für Kommunen wird ausgebaut.

www.neulandplus.de



Wechsel an der Spitze im TWS-Aufsichtsrat

Zum 1. Januar übernahm der Ravensburger Bürgermeister Dirk Bastin (links) für zwei Jahre den Vorsitz im Aufsichtsrat der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Ravensburg (TWS). Sein Vorgänger ist Alexander Geiger, Bürgermeister von Weingarten (rechts), der dann stellvertretender Vorsitzender wird. Laut Satzung des Versorgungsunternehmens wechselt der Vorsitz alle zwei Jahre zwischen den Vertretern der beiden Hauptgesellschafter der TWS – den Kommunen Ravensburg und Weingarten.

www.tws.de

Bild: KOMPASS



Teambuilding in der Natur: Das Angebot von KOMPASS wird von zahlreichen Unternehmen und Institutionen genutzt.

KOMPASS outdoor team erleben, Wangen

25 Jahre Outdoor-Erlebnisse für Teams

Seit dem Jahr 2000 begleitet KOMPASS Teams und Gruppen in der Region Bodensee und Allgäu. Gegründet wurde das Unternehmen von Michael Hofmann, damals mit erlebnispädagogischen Angeboten für Schulklassen und Teams und dem Vertrieb von Bergsportausrüstung. Seit vielen Jahren ist KOMPASS auch erfolgreich im Bereich Teamtraining und Outdoor-Events für Auszubildende und Mitarbeiter aus Unternehmen und sozialen Institutionen tätig – ob auf dem Wasser, in den Bergen, im Wald oder am Feuer.

Auf dem eigenen Outdoor-Gelände bei Neukirch gibt es einen Bogenschießplatz, eine Feuerstelle, ein Tipi und einen Wald mit Kletterelementen. Hier finden Gruppen Zeit und

Raum, um sich in der Natur zu begegnen und auszutauschen. Außerdem nutzt KOMPASS Bildungshäuser in Vorarlberg und im Allgäu für Seminare oder kommt direkt zu seinen Kunden ins Unternehmen.

Zum zwölfköpfigen Team gehören Mitarbeiter aus sozialen, kaufmännischen und naturwissenschaftlichen Bereichen, die über vielfältige Zusatzausbildungen in Moderation, Prozessbegleitung und fachsportlichen Qualifikationen verfügen und jahrzehntelange Erfahrung in der erlebnispädagogischen Arbeit mitbringen.

WAB

<https://kompass-bodensee.de>

ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen

Großauftrag für Bremssysteme

Auf der US-amerikanischen Elektronikmesse CES 2025 hat der Technologiekonzern ZF den Großauftrag „eines renommierten, weltweit tätigen Fahrzeugherstellers“ für Brake-by-Wire-Bremssysteme bekanntgegeben. Der Auftrag umfasse die elektro-mechanische Bremse und By-Wire-Technologie an den Hinterrädern, die integrierte Bremssteuerung Integrated Brake Control (IBC) sowie traditionelle Bremsattel vorne, so ZF. Hierdurch entsteht ein „hybrides“ Bremssystem aus By-Wire und Hydraulik, das dem Hersteller mehr Flexibilität bietet. Die Vereinbarung umfasse zudem ZFs elektro-mechanische Kugelumlauf Lenkung. Diese Kombination aus hochmoderner Bremstechnologie, traditionellen Bremssystemen und innovativer Lenkung festige ZFs Position als Branchenführer und Anbieter kompletter Fahrwerkslösungen.

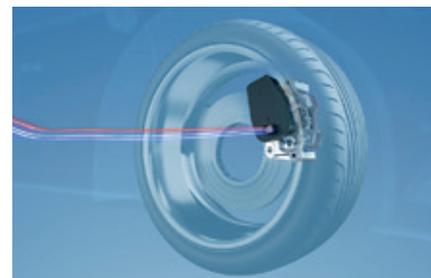


Bild: ZF

Die elektro-mechanische Bremse von ZF erlaubt automatische Notbremsungen.

Mit der elektro-mechanischen Bremse (EMB), die wesentlicher Bestandteil der Brake-by-Wire-Technologie ist, legt ZF den Grundstein für das softwaredefinierte Fahrzeug, so das Unternehmen. Dieses führe zu neuen Funktionen und Features für mehr Sicherheit und Fahrkomfort. Eine der Funktionen, die mit der By-Wire-Technologie potenziell ermöglicht werde, sei die Fähigkeit des Fahrzeugs, in einer Crash-Situation autonom zu bremsen und zu lenken.

WAB

www.zf.com

Bild: Stadtwerk am See



Das Stadtwerk am See hat bereits 520 E-Ladepunkte in der Region errichtet und will sein Netz weiter ausbauen.

Stadtwerk am See GmbH & Co. KG, Friedrichshafen

Neue Firma für E-Mobilität

Das Stadtwerk am See hat alle Aktivitäten rund um die E-Mobilitäts-Ladeinfrastruktur und Teile der regenerativen Energieerzeugung in einer Gesellschaft konzentriert: der Stadtwerk Mobility Plus GmbH & Co. KG. Für Kunden des Tarifs „Mein AutoStrom“ ändere sich nichts, schreibt das Stadtwerk, die Verträge blieben bestehen. Die Leistungen erbringe weiterhin das Stadtwerk am See. Für Partner und Kunden im Bereich Ladeinfrastruktur ändere sich nur der Firmenname.

Mit der Änderung setzt das Stadtwerk die neuen Anforderungen des Energiewirtschaftsgesetzes um, nach dem Stromnetzbetreiber keine Ladeinfrastruktur mehr besitzen oder betreiben dürfen. „Die bisherige schlanke Einbindung dieses Geschäftsfeldes in unserer Organisation ist damit zukünftig nicht mehr zulässig“, so Peter Friedrich, Geschäftsführer der Gesellschaft. Andererseits erzeuge die Gesellschaft bereits heute regenerativen Strom aus Solarenergie, der dann für die E-Mobilität zur Verfügung stehe. Für das Stadtwerk sei der Betrieb und Ausbau von Ladeinfrastruktur weiterhin ein wichtiges Geschäftsfeld. WAB

www.stadtwerk-am-see.de



PERSONALIA



Sparkasse Bodensee verstärkt Vorstand

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Bodensee, Friedrichshafen, hat zum 1. Januar Michael Mönch zum stellvertretenden Mitglied des Vorstands gewählt.

Mönch vertritt die beiden Vorstandsmitglieder der Sparkasse Bodensee, Lothar Mayer und Frank Lammering, gemeinsam mit den bisherigen stellvertretenden Vorstandsmitgliedern Klaus-Dieter Schmidberger, René Bürger und Manuel Kruppe. Er wird sich auf den Bereich Private Banking und die Spezialeinheit für Heilberufe konzentrieren.

www.sparkasse-bodensee.de



Neuer Geschäftsführer bei SycoTec

Timo Mayrhofer ist neuer Geschäftsführer der SycoTec GmbH & Co. KG, Wangen. Gemeinsam mit Stefan Helsing wird er künftig im Führungsduo die strategische Entwicklung des Unternehmens prägen und die Geschicke der Firma leiten. Mayrhofer ist seit April 2022 als Vice President in der erweiterten Geschäftsleitung tätig. Die Neubesetzung der Geschäftsführung wurde nach dem tragischen Unfalltod des bisherigen Geschäftsführers Andreas Köpf Mitte November 2024 erforderlich.

www.sycotec.eu

Bilder: Sparkasse Bodensee; SycoTec

Bild: Uli Schuh



Kreativität und Konzentration: Der neue Open Space von Columbus bietet Raum für beides.

Columbus Holding AG, Ravensburg
Uli Schuh GmbH & Co. KG, Ravensburg

Neuer Open Space

Das Büro- und Objekteinrichtungsunternehmen Uli Schuh hat für Columbus einen Open Space konzipiert und umgesetzt, mit multifunktionalen Bereichen, die sowohl für Meetings als auch für fokussiertes Arbeiten genutzt werden können. Ergänzt werden diese durch eine Bar und Küche – für Pausen, spontane Gespräche und informelle Treffen. Wasser- und Pflanzwände sorgen für ein angenehmes Raumklima. Mit einer „Townhall“ als kreativem Veranstaltungsort und einer Bibliothek für Wissen und Inspiration deckt der Open Space unterschiedlichste Arbeits- und Austauschbedürfnisse ab. Smarte Stauraumlösungen sorgen für Ordnung und Effizienz. Außerdem kann der Raum für verschiedene Veranstaltungen flexibel genutzt werden. WAB

www.columbus.ag / www.uli-schuh.de

Immobilien
SCHEFFOLD
Beratung. Vermittlung. Verkauf.

INVESTIEREN & PROFITIEREN!

Produktionshalle mit Bürogebäude und Erweiterungsmöglichkeiten in 89604 Allmendingen | Objekt-ID: 7286

2.732 m² Nfl. | 16.477 m² Grdst. | BJ 2000
Gas-ZH, B Strom: 19,20 kWh, B Wärme: 117,50 kWh, D

Kaufpreis auf Anfrage



[T] 07392 . 93 95 600
scheffold-immobilien.de

JETZT BERATEN LASSEN

 IN KÜRZE



„Pixel und Perspektiven“ bei Kreissparkasse Ravensburg

Die Sparkassengalerie in Ravensburg präsentiert bis zum 14. März die Leipziger Künstlerin Marlet Heckhoff. In ihren Gemälden spielen Linien, Flächen, Bögen und die Beziehungen zwischen verschiedenen grafischen Formen eine bedeutende Rolle. Ihre Ideen basieren oft auf Eindrücken aus ihrem unmittelbaren städtischen Umfeld: architektonischen Konstruktionen, industriellen Strukturen und anderen städtebaulichen Kontexten.

www.ksk-rv.de/ausstellung



mtu-Gasaggregat für Fabrik in Ägypten

Die Rolls-Royce Power Systems AG, Friedrichshafen, hat in der Provinz Beheira im Norden von Ägypten zehn mtu-Gasaggregate in Betrieb genommen, die die Produktionsanlage der Egyptian Wood Technology Company (WOTECH) mit elektrischer Energie versorgen. Da kein Zugang zu einem öffentlichen Stromnetz besteht, setzt WOTECH komplett auf die 20-Zylinder-mtu-Gasaggregate mit einer Gesamtleistung von 25 Megawatt. In der Fabrik werden mitteldichte Faserplatten (MDF) aus Reisstroh hergestellt, die für Möbel und Gebäude verwendet werden. Die vom ägyptischen Erdölministerium unterstützte Anlage vermeidet die ansonsten

übliche Verbrennung des beim Reisanbau entstehenden Reisstrohs und sorgt für dessen nachhaltige Nutzung.

www.mtu-solutions.com

G4-Zertifizierung für ADMIRAL Entertainment

Die ADMIRAL Entertainment Holding Germany GmbH, Pfullendorf, wurde durch die Global Gambling Guidance Group erfolgreich G4-rezertifiziert, weil sie sich weit über gesetzliche Vorgaben hinaus für verantwortungsvolles Glücksspiel einsetzt. Seit der Einführung des G4-Standards 2019 setzt das Unternehmen, das mit über 400 Standorten zu den führenden Anbietern in der Glücksspielbranche gehört, auf regelmäßige Audits, um seine internen Richtlinien, Mitarbeiterschulungen und Spielerschutzmaßnahmen kontinuierlich zu verbessern.

www.admiral-games.de



Erweiterte Zulassung für Geberit Mapress

Die Geberit Vertriebs GmbH, Pfullendorf, hat das Rohrleitungssystem Geberit Mapress um neue Einsatzmöglichkeiten und optimierte Brandschutzlösungen erweitert. Dank der jüngsten Ergänzung des Allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnisses (AbP) Nr. P-BWU03-I 17.6.5 können Mapress-Rohre von Geberit nun brandschutzgeprüft auch in Brettsperrholz- und dünneren Massivdecken installiert werden. Diese zusätzlichen Anwendungsbereiche ermöglichen eine normgerechte und sichere Installation in modernen Bauprojekten, sowohl im Neubau als auch bei Sanierungen im Bestand.

www.geberit.de



Bild: RAFI

Lothar Arnold (links) und Lothar Seybold stehen an der Spitze des Unternehmens RAFI, das heute knapp 2.300 Mitarbeiter weltweit beschäftigt.

RAFI GmbH & Co. KG, Berg

In 125 Jahren von Oberschwaben in die Welt

Im Jahr 1900 startete RAFI seine Unternehmensgeschichte – damals als Institut für Elektrotechnik, Optik & Mechanik. Gegründet wurde das Unternehmen, das heute auch von Standorten in Ungarn, Italien, Polen, China und den USA aus unterschiedliche Industriezweige beliefert, von Ernst Bucher und Raimund Finsterhölzl.

Pionierarbeit in der Entwicklung von Bediensystemen

Auf das Konto von RAFI gehen Innovationen wie die Entwicklung und Herstellung der ersten Drucktaster und Schalter für Maschinenbedienungen in den 1950er-Jahren, Reihenschalter- und Befehlssysteme für Industrieanwendungen und Hausgeräte in den 1960er-Jahren sowie die RAFI-Tastatur im Jahr 1970, die sechs Jahre vor dem Apple I Computer das PC-Zeitalter einläutete. 1977 wird RAFI mit dem Tastaturenprogramm RS76 Marktführer für Terminal- und Büroanwendungen, fertigt unter anderem in Lizenz für Siemens. Bis 1990 kommen die Entwicklung und Produktion von Flacheingabe-Systemen sowie Kurzhubtastern für die individuelle Steuerung, Eingabe und Bedienung von Maschinenanwendungen hinzu. 2012, im Smartphone-Zeitalter, baut RAFI eine Touchsensor-Produktion für kapazitive Bediensysteme auf und erreicht kurz darauf Rekordniveau in der Herstellung von Routern und WLAN-Geräten zur Internet-Kommunikation.

Wachstum und Nachwuchsförderung

Künftig will RAFI auch Plattformtechnologien auf- und ausbauen: „Wir entwickeln Basistechnologien, Hardware-Baugruppen und sowohl IoT- als auch Embedded-Software, die passend zum individuellen Kundenprojekt der jeweiligen Branche weltweit eingesetzt werden können“, sagt CEO Lothar Seybold. Dem damit verbundenen Wachstum trägt das neue RAFI-Werk in Bad Waldsee Rechnung, das im Frühjahr 2025 den Betrieb aufnehmen soll. International möchte RAFI seine Kapazitäten vor allem in den Regionen Asien und USA weiter ausbauen. Auch die Nachwuchsförderung spielt eine wichtige Rolle: Aktuell absolvieren 72 Auszubildende und Studierende ihre Ausbildung bei RAFI.

WAB

www.rafi-group.com



Rennwagen-Fahrten für den guten Zweck

Beim Vintage Demo Racing der Klassikwelt Bodensee auf dem Messegelände in Friedrichshafen konnten 2024 auch Messebesucher gegen eine Spende in einem McLaren oder einem Mercedes-AMG mitfahren, die von der Carbon GmbH, Eigeltingen, und dem Mercedes-Benz Autohaus Riess, Ravensburg, zur Verfügung gestellt wurden. Die Einnahmen in Höhe von 3.333 Euro kamen der Aktion Radio 7 Drachenkinder zugute. Im Bild (von links): Karsten Wellert, Radio 7; Roland Bosch, Klassikwelt Bodensee; Armin Wanschura, Vintage Demo Racing, und Ursula Schuhmacher, Radio 7 Drachenkinder.

www.messe-friedrichshafen.de
www.radio7.de



Stadtwerk am See unterstützt VfB Friedrichshafen

Die Stadtwerk am See GmbH & Co. KG, Friedrichshafen, unterstützte als Hauptsponsor der Jugendarbeit des VfB Friedrichshafen die Fußball-Jugendtrainer des Vereins mit 25 neuen Winterjacken. Im Bild: VfB-Fußball-Abteilungsleiter Andreas Müller-Hirlinger (links), Susi Mikulic vom Stadtwerk am See und A-Jugend-Trainer Enzo Caltabiano.

www.stadtwerk-am-see.de



SycoTec engagiert sich für soziale Nachhaltigkeit

Die SycoTec GmbH & Co. KG, Leutkirch, übernimmt mit Spenden und anderen Initiativen regelmäßig soziale Verantwortung. 2024 unterstützte das Unternehmen die Stiftung Kinderchancen Allgäu mit 2.500 Euro. Weitere 2.500 Euro gingen an die Stiftung St. Anna, um etwa Musikunterricht, therapeutisches Reiten und Kunstprojekte zu fördern. Das Hospiz Ursula in Leutkirch erhielt 1.000 Euro. Darüber hinaus engagiert sich SycoTec im Rahmen langjähriger Bildungspartnerschaften mit lokalen Schulen und unterstützt Veranstaltungen wie das Kinderfest Leutkirch sowie den Förderverein Lions-Hilfe e. V.

www.sycotec.eu



Gabriele und Heinrich Grieshaber Stiftung: Zehn Jahre Kinderhilfe

Im Mittelpunkt der 2014 gegründeten Stiftung von Gabriele und Heinrich Grieshaber stehen die Förderung von Bildung sowie von Kinder- und Jugendhilfe – auch nach dem Tod von Heinrich Grieshaber 2020. Die Stiftung unterstützt Projekte, die jungen Menschen die Chance geben, sich unabhängig von ihren Lebensumständen zu entwickeln. Dabei werden auch an den Standorten der GRIESHABER Logistik GmbH, Weingarten, gezielt lokale Initiativen unterstützt, etwa die Frühförderstelle der Stiftung Liebenau in Markdorf und die Lesewelten der Kinderstiftung Ravensburg. Im Bild: Gabriele Grieshaber, die mit einigen Kindern das Stiftungsjubiläum feiert.

www.grieshaberlog.com



Volksbank-Mitarbeiter beschenken geflüchtete Kinder

In der Vorweihnachtszeit haben Mitarbeiter der Geschäftsstellen Tettngang und Friedrichshafen der Volksbank Bodensee-Oberschwaben eG eine besondere Initiative gestartet: Sie übergaben dem Amt für Migration und Integration des Bodenseekreises 62 individuell ausgesuchte und liebevoll verpackte Weihnachtsgeschenke, um Kindern in Gemeinschaftsunterkünften für Flüchtlinge in Friedrichshafen, Tettngang, Langenargen, Kressbronn und Meckenbeuren eine Freude zu machen.

www.vb-bo.de



Stadtwerk am See unterstützt BruderhausDiakonie

Die Südwestdeutsche Stromhandels GmbH (SüdWestStrom), Tübingen, unterstützte im Rahmen ihrer Aktion „Weihnachtsspende 2024“ das von ihrem Gesellschafter Stadtwerk am See GmbH & Co. KG, Friedrichshafen, vorgeschlagene Projekt „Miteinander Essen – keiner muss alleine sein“ der Bruderhaus-Diakonie mit einer Spende in Höhe von 2.500 Euro. Im Bild (von links): Sebastian Dix, Stadtwerk am See; Tobias Günther, BruderhausDiakonie, und Reimar Krauß, Evangelische Gesamtkirchengemeinde Friedrichshafen, bei der Spendenübergabe.

www.stadtwerk-am-see.de

Bilder: Messe Friedrichshafen; Stadtwerk am See; Grieshaber Logistik; Landratsamt Bodenseekreis



M3elf Eventgebäude, Obermarchtal

FRITSCHLE baut fürs Gewerbe.

Unsere Arbeit ist allen anderen ein Vergnügen.
 Rohbau und Holzhybridbau von Fritschle.

www.fritschle-baut.de

IN KÜRZE



Verallia übergibt Dauerleihgabe an Leprosenhaus

Karl-August Mohr (rechts) und Joachim Böttiger (2. von links) haben als Vertreter der Verallia Deutschland AG, Bad Wurzach, ein Bild des Bad Wurzacher Künstlers Sepp Mahler als Dauerleihgabe an Robert Stütze (links) und Bernhard Maier (2. von rechts) vom Verein der Freunde und Förderer des Leprosenhauses Bad Wurzach e.V. übergeben. Das Bild stammt aus dem ehemaligen Besitz der Familie Wiegand, damals Inhaber der Glashütte in Bad Wurzach. Mahler hatte die Glasfabrik als Auftragsarbeit für Harry Wiegand gemalt. Vermutlich ist es das einzige Industriebild des Künstlers und daher etwas ganz Besonderes. Es wird nun im Sepp-Mahler-Museum im Leprosenhaus ausgestellt.

<https://de.verallia.com>



LTS-Lichtkonzept für Kunsthalle Weishaupt

Die LTS Licht & Leuchten GmbH, Tettngang, hat eine umfassende Lichtsanierung für die Kunsthalle Weishaupt in Ulm durchgeführt. Sie soll die Kunstwerke auf eine besondere Weise zur Geltung bringen und so das Besucherlebnis intensivieren. Dabei war es wichtig, möglichst viele bestehende Materialien und Leuchten wiederzuverwenden, um Ressourcen zu schonen und nachhaltig Kosten zu sparen. Daher lag ein Schwerpunkt auf einer effizienten und energie-sparenden Beleuchtungslösung. Das Projekt wurde in einem Zeitraum von nur vier Wochen umgesetzt.

www.lts-light.com

SIRIS Systeme arbeitet mit RKW zusammen

Das RKW Baden-Württemberg und die SIRIS Systeme GmbH & Co. KG, Ravensburg, haben sich zusammengeschlossen, um Unternehmen in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit zu unterstützen. Gemeinsam bieten sie eine kostenfreie, strukturierte Erstanalyse an, die Unternehmen eine schnelle betriebswirtschaftliche Orientierung bieten und Hinweise auf Verbesserungspotenziale liefern soll. SIRIS Systeme stellt RKW-Beratern und Unternehmen eine Plattform mit verschiedenen browserbasierten Tools nach Best-Practice-Kriterien zur Verfügung, die gezieltes, effizientes Arbeiten und Beraten ermöglichen sollen, sowohl operativ als auch strategisch.

www.siris-systeme.de



Zwei weitere Ladeparks bei Vetter gehen in Betrieb

Die Vetter Pharma-Fertigung GmbH & Co. KG, Ravensburg, hat zusammen mit der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS), Ravensburg, 18 Ladestationen mit je zwei Ladepunkten an zwei Standorten des Familienunternehmens für die Beschäftigten eingerichtet: 13 sind es im Gewerbegebiet Erlen, und im Gewerbegebiet Mariatal kommen zu den bestehenden drei Ladestationen weitere fünf dazu. Seit 2020 haben Vetter und die TWS bereits 15 Ladestationen an den Ravensburger Standorten in der Schützenstraße, im Wiesental und in Mariatal sowie im österreichischen Rankweil installiert. TWS hat die Stationen aufgebaut und kümmert sich im Betrieb um das intelligente Last- und Lademanagement sowie die Abrechnung mit Vetter.

www.vetter-pharma.com
www.tws.de

Bild: Volksbank Bodensee-Oberschwaben



Thomas Stauber (links) und Arnold Miller, die Vorstandsvorsitzenden der Volksbank Bodensee-Oberschwaben, beim großen Spendenabend der Bank im Dezember

**Volksbank Bodensee-Oberschwaben eG, Tettngang
320.000 Euro für die Region**

„Vereine sind das Rückgrat unserer Gesellschaft und uns eine Herzensangelegenheit“. Unter diesem Motto lud die Volksbank Bodensee-Oberschwaben zum Spendenabend „gemeinsam mehr“ ein. Mit der Aktion unterstützt die Bank seit vielen Jahren Vereine, gemeinnützige Einrichtungen, Kindergärten und Schulen in der Region. Zu den aktuellen Projekten gehört etwa die Partnerschaft zwischen der Volksbank und der TSG Ailingen, aus der zum Beispiel das Volksbank-Stadion resultierte. Ebenfalls gefördert wurde die Wildrettung Amtzell-Pfärrich, die mit Drohnen arbeitet, um Rehkitze vor Mäharbeiten zu schützen. Außerdem wurden über die Crowdfunding-Plattform der Volksbank bisher über 100 Projekte umgesetzt, und auch die Stiftung der Volksbank Bodensee-Oberschwaben mit ihren Treuhandstiftungen wie etwa der Stiftung HeimatLiebe leistet einen nachhaltigen Beitrag zum Gemeinwohl der Region. Insgesamt unterstützte die Volksbank Bodensee-Oberschwaben im vergangenen Jahr regionale Vereine und Initiativen mit einer Summe von über 320.000 Euro.

WAB

www.vb-bo.de

Bild: ZF



Nach der verheerenden Flut im Ahrtal 2021 unterstützte „ZF hilft“ unter anderem Kindertagesstätten der Region mit Spendengeldern.

**ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen
20 Jahre „ZF hilft“**

Seit rund 20 Jahren bündelt ZF sein humanitäres Engagement in dem gemeinnützigen Verein ZF hilft e.V. Er wurde nach dem Tsunami in Südostasien gegründet und bietet den Mitarbeitern des Konzerns die Möglichkeit, Überstunden oder Teile ihres Gehalts für die Opfer von Naturkatastrophen, Epidemien, Unglücksfällen, Hungersnöten und kriegerischen Auseinandersetzungen zu spenden. Gefördert werden auch Schul- und Ausbildungsprojekte. Seit seiner Gründung sammelte der Verein rund 18 Millionen Euro an Spendengeldern und unterstützte rund 150 Hilfsprojekte. Die Verwaltungskosten trägt komplett ZF. Auch Kunden und Lieferanten von ZF sowie Verwaltungen, andere Institutionen oder auch Privatpersonen können an den Verein spenden.

WAB

<https://zf-hilft.de>



- ◆ Hoch- und Ingenieurbau
- ◆ Schlüsselfertigbau

Forschungsgebäude BTL
 Bearbeitungstechnologien
 im Leichtbau
Fraunhofer IPA Stuttgart



Planung:
 Gewers & Pudewill Architekten
 Fotos: HGEsch

Unser Gewerk: Rohbauarbeiten

**BAUEN
 ist unsere
 LEIDENSCHAFT**

**F. K. SYSTEMBAU GmbH
 72525 Münsingen**

www.fk-systembau.de
 info@fk-systembau.de
 Fon: 07381 9306 0

Bild: Dethleffs



Alexander Blochs kreatives Design des Camper Vans nimmt das Thema der aktuellen Dethleffs-Aktion „Dethleffs Hero – Perform my Journey“ auf.

Dethleffs GmbH & Co. KG, Isny / Erwin Hymer Group, Bad Waldsee

Individuelle Reisefahrzeug-Gestaltung

Reisemobil oder Kunstobjekt? Auf der Caravanning- und Urlaubsmesse CMT 2025 zeigten der Freizeitfahrzeughersteller Dethleffs und der Reisemobil- und Caravan-Händler Erwin Hymer Center (EHC), dass Reisemobile und Camper Vans so individuell sein können wie ihre Besitzer. Für die Gestaltung des Dethleffs Globetrail Performance wurden der Art-Car-Künstler Alexander Bloch und sein Team von Stilbruch Lack aus dem rheinischen Bergheim gewonnen. Der gelernte Auto-

lackierer sorgt immer wieder mit außergewöhnlichen Sportwagen-, E-Transporter- und LKW-Lackierungen für Aufsehen. Das Cartoon-Car-Projekt ist Teil der 4-me-Edition des EHCs. Das Unikat im Hero-Cartoon-Design wird zunächst als Ausstellungsstück auf verschiedenen Messen und Events sowie im EHC in Bad Waldsee zu sehen sein und später auch zum Verkauf stehen. *WAB*

www.dethleffs.de
 www.erwinhymergroup.com



European Beer Star 2024 für Brauerei Max Leibinger

Die Seeweisse der Brauerei Max Leibinger GmbH, Ravensburg, wurde beim renommierten European Beer Star 2024 mit Silber in der Kategorie „South German-Style Hefeweizen Hell“ ausgezeichnet. Die Braumeister Simon Niklas (2. von rechts) und Alexander Kolb (2. von links) nahmen den Award in Nürnberg entgegen.

www.leibinger.de



UN-Auszeichnung für VAUDE

Die VAUDE Sport GmbH & Co. KG, Tettang, wurde mit dem SDG Innovation Award 2024 ausgezeichnet. Das Unternehmen wurde für sein Engagement im EOG Carbon Reduction Project geehrt: Gemeinsam mit neun weiteren europäi-

schen Outdoor-Marken arbeitet VAUDE daran, Treibhausgas-Emissionen in der globalen Lieferkette zu verringern und den Einsatz erneuerbarer Energien zu fördern und trägt so zur Erreichung der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen bei. Im Bild: Jan Lorch (links) und Hilke Patzwall von VAUDE freuen sich mit Gerd Müller, Generaldirektor der UN-Organisation für industrielle Entwicklung UNIDO (Mitte), über die Auszeichnung.

www.vaude.com



Doppel-Gold für Starmed

Die Starmed GmbH, Stetten, wurde gleich zwei Mal in der Kategorie Gold mit dem FOCUS OPEN, dem Internationalen Designpreis Baden-Württemberg, ausgezeichnet. Die Preise gingen an das Hubschrauberlandeplatz-Transportsystem HELISTAR-HTS und an das TRAUMA-COVER ER, eine Versorgungs- und Transportplattform für den Einsatz im Schockraum. Zur feierlichen Verleihung im Haus der Wirtschaft in Stuttgart reiste das komplette Starmed-Team an.

www.starmed.eu

Bilder: Brauerei Max Leibinger; VAUDE Sport; Starmed



E.COOLINE gewinnt den Deutschen Nachhaltigkeitspreis

Die E.COOLINE-Kühltextilien des Ulmer Unternehmens pervormance international GmbH wurden mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis (DNP) ausgezeichnet.



„Unsere SX3 Technologie ist die nachhaltige Antwort auf Hitze im Zuge der Klimaerwärmung“ sagt Geschäftsführerin Gabriele Renner, die gemeinsam mit ihrer Schwester Sabine Stein

klimafreundliche Kühltextilien entwickelt und damit innovative Impulse für den Wandel setzt.

www.e-cooline.de



Beurer erhält erneut Top Company-Siegel

Die Arbeitgeber-Bewertungsplattform kununu zeichnet Beurer als Top Company 2025 aus. Grundlage der erneuten Auszeichnung bilden die unabhängigen Bewertungen der Mitarbeitenden auf der Plattform. Der Ulmer Gesundheitspezialist gehört damit zu den Unternehmen mit dem besten Arbeitsumfeld in Deutschland.

www.beurer.com



Noerpel-Gruppe gewinnt ESG Transparency Award

Die Noerpel-Gruppe ist mit dem ESG Transparency Award 2024 ausgezeichnet worden. Der Preis würdigt zukunftsweisende Nachhaltigkeitskonzepte von Unternehmen und Organisationen sowie die transparente Berichterstattung. Die Noerpel-Gruppe konnte sich beim ESG Transparency Award in der bestmöglichen Exzellenz-Stufe positionieren.

<https://noerpel.de>

Bild: Karl-Heinz Häussler GmbH



Im HÄUSSLER Backdorf sitzt die ganze Familie am Tisch: Die aktuelle Geschäftsleitung, Richard und Rosemarie Häussler, und das Gründerehepaar, Adelinde und Karl-Heinz Häussler (von links).

Karl-Heinz Häussler GmbH, Heiligkreuztal

75 Jahre: Aus Liebe zum Backen und zu Adelinde

Die Autokennzeichen auf dem Parkplatz zeigen, dass die Kunden von weit herkommen. „Viele verbinden einen Besuch bei uns mit ihrer Rückreise vom Urlaub“, weiß Adelinde Häussler. Sie spricht eine Gruppe an und ist sofort in ein Kundengespräch verwickelt. Für sie ist es das größte Glück, jeden Tag mit Menschen in Kontakt zu sein. „Es gibt einfach nichts Schöneres“, so die 78-Jährige. Sie ist der Grund, warum es die Firma eigentlich gibt. Denn sie wollte in den 70er-Jahren einen Backofen „und zwar einen g’scheiten“. Ihr Mann Karl-Heinz, gelernter Schmied und Landmaschinenhändler, baute ihr einen.

Ein Ofen für Adelinde

Der erste selbstgebaute Ofen war so gut, dass es sich herumgesprochen hat: Die Öfen-Produktion im kleinen Rahmen begann. Bis dann allerdings 1993 das Ursprungsgeschäft im Landmaschinenhandel aufgegeben wurde, ist viel Wasser die Donau hinabgeflossen. Landfrauen waren die ersten Kundinnen. „Und die waren anspruchsvoll und skeptisch“, wie man hier weiß. „Wir waren bescheiden“, sagt Karl-Heinz Häussler auf die Frage nach dem Erfolgsrezept, „fleißig, ehrlich, gradlinig, konsequent und sind immer auf dem Boden geblieben.“

Mehr Nachfrage – mehr Angebot

Nach und nach kamen Teig- und Nudelmaschinen mit ins Portfolio, und inzwischen werden 1.900 Backöfen pro Jahr produziert. Der „Häussler“ ist zur Marke geworden. „Wir wachsen moderat, so wie sich’s gehört“, so Geschäftsführerin Rosemarie Häussler, und sie weiß auch warum: „Made in Germany: teurer als Chinaprodukte, aber qualitativ super.“ Bereits vor 15 Jahren haben sie und ihr Bruder Richard die Geschäftsführung übernommen.

Tradition, Moderne und Zukunft

Der Gründer, Karl-Heinz Häussler, feiert dieses Jahr seinen 80. Geburtstag. Trotzdem sind er und seine Frau bis heute jeden Tag vor Ort: „Heut dürfen wir, heut müssen wir nicht mehr.“ Gewirtschaftet, diskutiert und entschieden wird zu viert – die ganze Familie am Tisch. Und auch die nächste Generation ist bald soweit, sich dazusetzen. Momentan probieren sie sich aus und schnupern rein ins Familienunternehmen – ganz in Ruhe, denn „sie sollen es gerne tun“.

WAB

www.backdorf.net

Bilder: pervormance international; beurer; Noerpel-Gruppe

 **ENGAGIERT**



Waldbiber erhalten Spende aus Christbaumverkauf

Der Biberacher Waldkindergarten darf sich über eine Spende in Höhe von 1.500 Euro von der e.wa riss GmbH & Co. KG, Biberach, und der Grün Team GmbH, Eberhardzell, freuen. Diese Spende kam beim Christbaumverkauf zustande, den die beiden Unternehmen am zweiten Adventswochenende gemeinsam veranstalteten. Pro verkauftem Christbaum gingen sechs Euro an die Waldbiber.

www.ewa-riss.de



Sparkasse Ulm spendet an den Waldkindergarten Ehingen

Zum 20-jährigen Jubiläum des Einstein-Marathons haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Ulm in einer internen Lauf-Challenge 20.000 Kilometer und damit eine Spende von 20.000 Euro erlaufen. Davon gehen 6.000 Euro, so die Abstimmung der Läuferinnen und Läufer, an den Waldkindergarten Ehingen e.V., der damit eine solide und komfortable Natur-Toilette errichten konnte.

www.spk-ulm.de

HENSOLDT-Mitarbeiter erfüllen Weihnachtswünsche

Viele Kinder haben im Alltag mit Armut zu kämpfen und dadurch keine Chance auf Geschenke oder Trost zum Weihnachtsfest. Die Mitarbeiter des Sensor-Lösungsanbieters HENSOLDT haben in einer Weihnachtsgeschenk-Aktion am Standort Ulm Geschenke für über 500 Kinder gesammelt.

www.hensoldt.net

Bilder: e.wa riss; Sparkasse Ulm

Liebherr-Mitarbeiter ist Deutscher Meister im Schweißen

Im November 2024 fand in Frankfurt am Main die Deutsche Meisterschaft in der Disziplin Schweißen statt. Heiko Frankenhauser von der Liebherr-Werk Ehingen GmbH war einer von zehn Teilnehmenden, die ihr Können in verschiedenen Schweißverfahren unter Beweis stellten. Mit seinen herausragenden Fertigkeiten konnte Heiko Frankenhauser den Wettbewerb für sich entscheiden und darf sich nun Deutscher Meister im Schweißen nennen.

www.liebherr.com

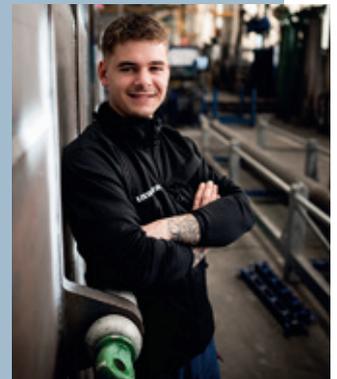


Bild: Liebherr-Werk Ehingen

Wilken Software Group, Ulm

Weiterhin auf Wachstumskurs

Die Wilken Software Group befindet sich auf Wachstumskurs. Ob Umsatz, Vertragsabschlüsse, Anzahl der Mitarbeitenden oder Investitionen: Das Tech-Unternehmen mit Sitz in Ulm legt beträchtliche Wachstumswahlen vor. Die positive Entwicklung sieht Dominik Schwärzel, CEO der Wilken Software Group, im Kontext der Transformation, die das Unternehmen vor drei Jahren gestartet hat und im Mai 2024 mit der Vorstellung des neuen Markenaufttritts untermauerte.

einigungen sowie den gesetzlichen Krankenkassen und Kirchen mit 48 relevanten Vertragsabschlüssen in 2024 geleistet“, so Dominik Schwärzel. „Auch in der Energiewirtschaft sind wir weiterhin eine feste Größe und werden durch unseren Marktgang 2025 mit einer von Grund auf neu entwickelten Cloud-Native-Lösung unser Ziel vorantreiben, Technologiepartner Nimmer eins der Versorgungswirtschaft zu sein.“

Mit einem Umsatz von über 70 Millionen Euro im Vergleich zu 62 Millionen im Vorjahr schließt die Wilken Software Group das Jahr 2024 ab und setzt den Wachstumskurs aus den Vorjahren fort. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) verdoppelte sich im gleichen Zeitraum nahezu. „Einen wesentlichen Beitrag zu unserem deutlichen Geschäftserfolg 2024 hat unsere starke Position im Bereich der Kassenärztlichen und Kassenzahnärztlichen Ver-

2024 stellte das Unternehmen mehr als 140 Mitarbeitende ein und wuchs im Bereich des Kerngeschäfts auf rund 630 Kolleginnen und Kollegen. Sowohl am Standort in Ulm als auch am Standort Greven schuf Wilken Raum für neue moderne Arbeitsplätze. Alle laufenden und anstehenden Investitionen finanziert die Wilken Software Group als Unternehmen mit Familienstiftung im Hintergrund zu 100 Prozent aus dem eigenen Cashflow.

WAB

www.wilken.de



Schwörer Haus®

Komplettbau

72488 Sigmaringen
Tel. +49 75 71 725-0
Fax +49 75 71 725-199

Schlüsselfertiges Bauen	
Stahlbau	
Industriebau/Gewerbebau	
Stahlfassadenbau	
Elementbau in Beton und Holz	

www.schwoerer-komplettbau.de



Volksbank Ulm-Biberach erhält erneut Corporate Health Award

Der Corporate Health Award wird jährlich an Organisationen verliehen, die Gesundheit als strategischen Erfolgsfaktor vorbildlich umsetzen. Zum dritten Mal – 2019, 2022 und 2024 – wurde die Volksbank Ulm-Biberach eG mit dem renommierten Award von EUPD Research und der Handelsblatt Media Group ausgezeichnet. Die Expertenjury honorierte das vorbildliche Engagement der Volksbank mit dem ersten Preis in der Kategorie Mittelstand/Finanzen.

www.e-cooline.de



Bild: EUPD Research, Wenski

HALLEN
Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Uhlmann Group, Laupheim

Gruppenübergreifende Aufgaben in neuer Struktur

Die Uhlmann Group schärft die Rolle der Holding für die Gruppe weiter und stellt dafür die Führungsebene neu auf: Matthias Niemeyer konzentriert sich als CEO auf die Führung der Holding. Er übernimmt außerdem den Vorsitz im neu geschaffenen Executive Committee. Das gruppenübergreifende Entscheidungsgremium für Synergiethemen und -projekte besteht aus den Geschäftsführenden der Group Companies Uhlmann Pac-Systeme, KOCH Pac-Systeme, Wonder Packing, Cremer Specialmachines und Axito.

„Die Verpackungsökosysteme entwickeln sich weltweit sehr dynamisch. Trends wie Digitalisierung, Automatisierung und Nachhaltigkeit sowie die geoökonomischen Fragmentierungen stellen die etablierten Geschäftsmodelle in Frage. Die Uhlmann Group sieht sich in diesem Transformationsprozess als Treiber und Trendsetter. Mit der Weiterentwicklung unserer Struktur legen wir eine wichtige Grundlage, um weitere Synergien in der Gruppe zu heben und Innovationen in den Group Companies voranzutreiben“, so Niemeyer. Bis 2024 hatte er zusätzlich zu seinem Amt als Vorsitzender der Geschäftsführung der Uhlmann Group auch als CEO der Uhlmann Pac-Systeme GmbH fungiert. Nach seinem Wechsel in den Aufsichtsrat des Unternehmens liegt die Geschäftsleitung der Uhlmann Pac-Systeme bei Michael Mrachacz (CSO), Cristian Reiter (CTO) und Alexander Schöllhorn (CFO). Alexander Schöllhorn übernimmt diese Funktion zusätzlich auch für die Uhlmann Group.

Zentrale Aufgabe der Uhlmann Group Holding ist die Bündelung und Vernetzung von Aktionsfeldern und Themen, welche die Group Companies betreffen. Hier stehen aktuell die Digitalisierung und die Umsetzung der gruppenweiten Nachhaltigkeitsstrategie im Fokus. So unterstützt die Holding die Group Companies bei der Umsetzung der ambitionierten Nachhaltigkeitsstrategie für die Gruppe.

WAB

www.uhlmann-group.com



Simon Werner zum stv. Vorstandsmitglied berufen



Der Verwaltungsrat der Sparkasse Ulm hat Simon Werner mit Wirkung zum 1. Januar 2025 zum stellvertretenden Mitglied des Vorstandes bestellt. Der 42-Jährige stammt aus dem Alb-Donau-Kreis und kann bereits auf über ein Vierteljahrhundert in den Reihen der Sparkasse Ulm zurückblicken. Das erfahrene Eigengewächs leitet seit 2022 das Firmenkundengeschäft des größten Kreditinstituts in der Region Ulm/Alb-Donau und verantwortet seitdem den gesamten Unternehmens-, Firmen- und Gewerbekundenbereich sowie das Electronic Banking.

www.spk-ulm.de

Ping Bu Loke: Neuer Chief Technology Officer bei ZwickRoell

Der 42-jährige Ping Bu Loke ist neuer Chief Technology Officer (CTO) bei ZwickRoell. Zum 1. Januar 2025 übernahm er die Aufgaben von Roland Eisenlauer, der das Unternehmen künftig als Berater unterstützt. Vor seinem Einstieg bei ZwickRoell war Loke Teil der Geschäftsleitung bei Rohde & Schwarz. Bereits seit Oktober 2024 hatte er als „designated CTO“ die Gelegenheit, viele Bereiche bei ZwickRoell kennenzulernen, Gesellschaften im In- und Ausland zu erleben und erste Kunden zu besuchen, um sich intensiv einzuarbeiten.

www.zwickroell.de



Bilder: EUPD Research, Wenski; ZwickRoell

1 A Autenrieth Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Heroldstatt

Autenrieth reduziert seine CO₂-Emissionen um ein Drittel

Im Basisjahr 2023 emittierte Autenrieth 2.500 Tonnen Kohlendioxid. Davon entfallen 1,2 Prozent auf den Fuhrpark, mit 22 Prozent schlägt der bezogene Mischstrom mit 1,2 Megawattstunden zu Buche. Größter Posten ist mit 35 Prozent das zugekaufte Produktionsmaterial Kunststoffgranulat. Auf zugekaufte Metalle und Werkzeuge entfallen 10 Prozent und auf Verpackung und Transport knapp vier Prozent. Diese Erkenntnisse brachte eine umfassende Bestandsaufnahme, die für die Zertifizierung als nachhaltiges Unternehmen im Rahmen des Klimafit-Programms notwendig war.

Erst die Bestandsaufnahme, dann die Strategie ...

Wer am Klimafit-Programm des Landes teilnimmt, verpflichtet sich, vier bis fünf Maßnahmen umzusetzen, welche die CO₂-Emissionen verringern. Autenrieth hat sich zum Ziel gesetzt, seine Emissionen jährlich um 20 Prozent zu senken.

„Größter Hebel zur CO₂-Einsparung liegt beim Granulat“, folgert Indira Frankenstein, die Umwelt- und Qualitätsbeauftragte der 1A Autenrieth, aus den Ergebnissen. Doch hier ist das Unternehmen auf die Nachhaltigkeitsstrategie seiner Lieferanten angewiesen. Für einfache Bauteile ist die Lösung, den Rezyklat-Anteil zu erhöhen, für komplexere Kunststoffverbindungen steckt der Recyclingprozess allerdings noch in den Kinderschuhen.

... und dann die Umsetzung

Zu den jetzt eingeleiteten Maßnahmen gehört der Neubau der Produktionshalle nach dem Energieeffizienzstandard EE 40. Dabei soll ein ökologisches Klimasystem entstehen, das Erdwärme bzw. -kühle nutzt, sowie die Abwärme der Spritzgießmaschinen zum Heizen. Zusätzlich erweitert das Unternehmen die Photovoltaikanlage, reduziert Bemusterungsschleifen bei Kunden und stellte zum Jahreswechsel auf 100 Prozent Ökostrom um. Die Investition für alle Maßnahmen liegt bei 4,2 Millionen Euro, sie werden 803 Tonnen Kohlendioxid einsparen – den Treibhausgasausstoß der Firma also um ein Drittel senken. Zusätzlich sieht das Förderprogramm des Landes vor, dass zertifizierte Firmen für jede gesparte CO₂-Tonne 150 Euro pro Jahr erhalten.

WAB

www.autenrieth-kunststofftechnik.de

ENGAGIERT



Liebherr unterstützt gemeinnütziges Projekt

Die Liebherr-Werk Ehingen GmbH unterstützt auch dieses Jahr die Initiative „Mitmachen Ehrensache“. Junge Menschen packten tatkräftig beim Kranhersteller mit an, sammelten dabei wertvolle Berufserfahrung und spendeten ihre Verdienste an gemeinnützige Projekte. Ein Engagement, das nicht nur soziale Verantwortung fördert, sondern auch Zukunftsperspektiven eröffnet.

www.liebherr.com

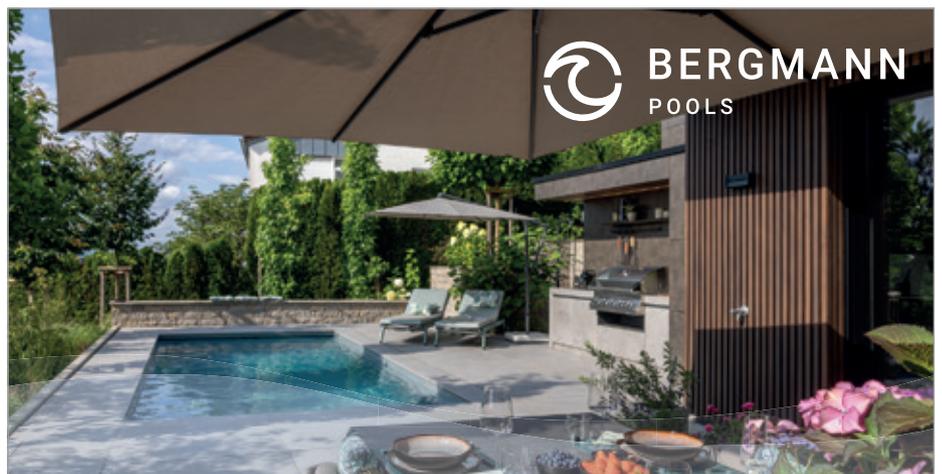


Sparkasse Ulm übergibt Autos an soziale Einrichtungen

Die Sparkasse Ulm hat zwei neue VW Polos an die St. Elisabeth-Stiftung und die Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule Ulm übergeben. Die Autos wurden aus dem „Sozialen Zweckertrag“ des „PS-Sparen und Gewinnen“ der Sparkasse Ulm finanziert. Landrat des Alb-Donau-Kreises Heiner Scheffold, Ulms Oberbürgermeister Martin Ansbacher und der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Ulm, Stefan Bill, freuten sich, den sozialen Einrichtungen die neuen Fahrzeuge überreichen zu können.

www.spk-ulm.de

Bilder: Liebherr-Werk Ehingen, Sparkasse Ulm



BERGMANN Schwimmbadbau GmbH

88690 Uhlidingen-Mühlhofen | Ehbachstr. 10 | Telefon + 49 7556 6951
info@bergmann-pools.de | www.bergmann-pools.de



Weitere 1.100 Quadratmeter Platz für das kontinuierliche Wachstum von JB-Lighting

JB-Lighting Lichnanlagentechnik GmbH, Blaustein Eine Investition in Effizienz und Nachhaltigkeit

Die JB-Lighting Lichnanlagentechnik GmbH entwickelt, konstruiert und produziert intelligente Scheinwerfer und Lichttechnik-Lösungen am Standort Blaustein. Die Produkte finden ihren Einsatz in großen Theatern, Opernhäusern und bei Konzerten weltweit. In Blaustein hat das Unternehmen nun in eine neue Lagerhalle investiert, die direkt an die Fertigungsanlage anschließt und 1.100 Quadratmeter zusätzlichen Platz für Material und Einzelteile schafft – ein wichtiger Schritt für das Unternehmen, um die Produktionsprozesse noch effizienter gestalten zu können.

In den letzten Jahren wurde das Produktsortiment kontinuierlich erweitert, was zu einem erhöhten Bedarf an Lagerkapazität führte. Die neue Halle bietet nun alle Möglichkeiten, um Materialflüsse zu optimieren und Versorgungsengpässe zu vermeiden – in der aktuellen Marktsituation entscheidend. Vor allem für JB-Lighting, denn als einziger Hersteller der Branche, der ausschließlich in Deutschland produziert, spielen Produktions- und Lagerflächen eine große Rolle für den Erfolg des Unternehmens.

Ein Bau für die Zukunft

Ein besonderes Highlight des Neubaus ist die Erweiterung der Photovoltaikanlage auf der Dachfläche. „Mit zusätzlichen 100 Kilowatt-Peak erzeugen wir jährlich 100.000 Kilowattstunden Sonnenenergie, was unsere gesamte Produktion auf eine Eigenversorgung von 267.000 Kilowattstunden pro Jahr bringt. Damit stärken wir nicht nur unsere Unabhängigkeit, sondern auch unseren Anspruch an eine nachhaltige Herstellung“, so Geschäftsführer Jürgen Braungardt.

Mit einem Investitionsvolumen von rund 2,5 Millionen Euro ist die neue Halle ein wichtiger Meilenstein für die Zukunft von JB-Lighting – und das pünktlich zum 35. Firmenjubiläum. Für JB-Lighting symbolisiert dieser Neubau nicht nur kontinuierliches Wachstum, sondern auch das Engagement, die Weichen für die kommenden Jahrzehnte zu stellen. Neben dem Lagerbereich entstehen neue Parkplätze mit Ladesäulen für E-Autos, die diesen Anspruch unterstreichen. „Mit dieser Investition setzen wir ein klares Zeichen: Wir bleiben innovativ, nachhaltig und zukunftsorientiert – auch in den nächsten 35 Jahren.“

WAB

www.jb-lighting.de

IN KÜRZE



ABM-Mess Service GmbH wird offizieller Sponsor von ratiopharm ulm

Seit Beginn der Basketball-Saison 2024/2025 engagiert sich die ABM-Mess Service GmbH als Sponsor von ratiopharm ulm, dem erfolgreichsten Basketballteam der Region. „Wir fördern Talente und Innovationen im Basketball, um nachhaltige Erfolge und positive Entwicklungen für den Verein und die Region zu ermöglichen“, so Geschäftsführer Sebastian Ziesel.

www.abm-service.de

Stadtwerke Biberach investieren in E-Busse

Die Stadtwerke Biberach setzen acht vollelektrische Busse im Stadt- und Überlandlinienverkehr ein. Die E-Busse wurden in der zweiten Dezemberwoche angeliefert und werden bis zu ihrem Einsatz noch im Probebetrieb getestet. Geplant ist, dass die acht Elektrobusse im Jahr 2025 gemeinsam rund 500.000 Kilometer zurücklegen.

www.swbc.de



Sparkasse Ulm stellte Schüler-Kunstprojekt aus

Hunderte Schülerinnen und Schüler des Albert-Einstein-Gymnasiums in Wiblingen haben an der Installation mitgewirkt, die über den Jahreswechsel in der Sparkasse in Ulm ausgestellt wurde. Im Action-Painting-Verfahren wurden rohe Pappen in einem winterlichen Farbklang eingefärbt und dann zu expressiven Riesenschneeflocken verarbeitet. Aus den Resten wurden Baumschmuck, Waldtiere und Eisenbahnteile hergestellt.

www.spk-ulm.de

Hirn Immobilien präsentiert Wohnmarktbericht

Die Hirn Immobilien GmbH, Ulm, präsentiert in Kooperation mit der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) den neuen Wohnmarktbericht 2024/2025 für Ulm, Neu-Ulm und die umliegenden Gebiete. Der Bericht wurde im Rahmen des Ulmer ImmobilienDIALOG 2024 im Stadthaus Ulm vorgestellt. Der aktuelle Wohnmarktbericht für Ulm und Neu-Ulm kann heruntergeladen oder ein kostenfreies Printexemplar angefordert werden.

www.hirn.de



Bilder: ABM; Sparkasse Ulm; Stadtwerke Biberach; Hirn Immobilien GmbH

NEU AM MARKT

Bild: Armin Buhl, Photodesign Armin Buhl



NEU AM MARKT

Wir stellen Gründer oder Jungunternehmen in den ersten Jahren ihrer Selbstständigkeit vor – diesmal die Datenschutz & Informationssicherheit Alb e. K.



Persönlich, sicher, vor Ort

WER sind Sie und was machen Sie?

Als Diplom-Wirtschaftsjurist (FH) aus der Unternehmensjuristerei kommend, habe ich mich während meiner beruflichen Laufbahn in verschiedenen Branchen in die Bereiche Datenschutz und Informationssicherheit eingearbeitet, sie zu schätzen und lieben gelernt. Kenntnisse in beiden Fachgebieten, vereint in einer Person, sind eher selten anzutreffen, obwohl es viele Überschneidungen und Synergieeffekte gibt. Mit meinem Unternehmen Datenschutz & Informationssicherheit Alb e. K. habe ich es mir zum Ziel gesetzt, als externer Datenschutzbeauftragter oder externer Informationssicherheitsbeauftragter nach ISO27001 ein verlässlicher Partner, gerade für kleine und mittlere Unternehmen, also KMUs, zu sein. Auch in Bezug auf den konformen Einsatz von Künstlicher Intelligenz und Spezialgebiete wie die in der Lieferkette von kritischen Sektoren, etwa in der Automobilbranche, anzuwendende

NIS-2-Richtlinie, kann im Rahmen eines Mandats Unterstützung gegeben werden.

WIE sind Sie auf Ihre Idee gestoßen?

Immer wieder kam mir zu Ohren, dass sich gerade KMUs schwer tun, einen persönlichen Ansprechpartner für Datenschutz und/oder Informationssicherheit zu finden, der „vor der Haustür“ ansässig ist. Jemand, der nicht erst weit anreisen muss, bei dem man nicht einer von vielen Kunden und nur „eine Nummer“ ist. Gerade wenn es schnell gehen muss, etwa bei Datenschutz- und Informationssicherheitsvorfällen, ist ein enger Kontakt unheimlich wichtig, um Folgeschäden abzuwenden. Den letzten Anstoß gab ein Freund, der mit seinem Unternehmen Managed Service für Unternehmen anbietet. Er hat meine Wahrnehmung bestätigt, in diesem Fachgebiet, mangels eines entsprechenden Angebots, selbstständig Fuß fassen zu können.

GRÜNDER
Markus Kässer

ORT
Laichingen-Feldstetten

START
2024

BRANCHE
Datenschutz &
Informationssicherheit

IDEE
Expertise für Datenschutz
& Informationssicherheit
vor Ort und remote

www.di-alb.de

WO sehen Sie sich in fünf Jahren?

Auf der Schwäbischen Alb und vielleicht auch im süddeutschen Raum als anerkannter Experte etabliert, mit einem treuen Kundentamm, gerne bei Bedarf auch remote.

WAS würden Sie anderen Jungunternehmern raten?

Einfach machen – es nicht versucht zu haben, ist quälender als jeder Misserfolg oder Rückschlag. Gerade aus Rückschlägen entstehen wertvolle Erfahrungen, die für den künftigen Erfolg entscheidend sein können.

WANN wäre Ihr Glück perfekt?

Beruflich bezogen: Wenn sich KMUs mit meiner Hilfe auf ihr Kerngeschäft konzentrieren und entspannt zurücklehnen können, im Wissen, dass Datenschutz und Informationssicherheit bei meinem Unternehmen in guten Händen sind.

Interview: Christin Krauß

REGIONEN

Neues aus der IHK-Region Bodensee-Oberschwaben

ZUM THEMA

Kümmerner-Programm

Mit dem Kümmerner-Programm fördert das Wirtschaftsministerium sogenannte regionale Kümmerinnen und Kümmerer. Deren Aufgabe ist es, geeignete junge Menschen passgenau in Praktikum, Einstiegsqualifizierung und Ausbildung zu vermitteln.

Die Kümmerinnen und Kümmerer bieten ein umfassendes Unterstützungsangebot. Sie helfen den Zugewanderten bei der Berufswahlentscheidung, bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und bei der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche. Außerdem beraten sie Unternehmen, beispielsweise zu Unterstützungsangeboten während der Ausbildung.

Ihre Ansprechpartnerinnen bei der IHK Bodensee-Oberschwaben

Die IHK nimmt eine Vermittlerrolle zwischen Ausbildungsbetrieb, Behörden und Auszubildenden wahr. Damit steht den Ausbildungsbetrieben eine kompetente Anlaufstelle zu den Themen Ausbildung sowie Asyl- und Ausländerrecht zur Verfügung.

- ▶ **IHK Bodensee-Oberschwaben**
Maria Maier, Tel. 0751 409-175,
ausbildung.integration@weingarten.ihk.de
Carola Schmieder, Tel. 0751 409-260,
ausbildung.integration@weingarten.ihk.de

- ▶ **Weitere Infos finden Sie hier:**
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben,
Nr. 3430958

Fördermöglichkeiten für die Ausbildung: Fokus Einstiegsqualifizierung

Ein Webinar gibt am 12. Februar von 10 bis 11:30 Uhr Überblick über die vielfältigen Fördermöglichkeiten für Ausbildung, Einstiegsqualifizierung und staatliche Förderinstrumente. Das Webinar wird unter anderem vom NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge und der IHK Bodensee-Oberschwaben angeboten, die Teilnahme ist kostenfrei.

Info und Anmeldung: <https://event.dihk.de/ausbildung-foerdermoeglichkeiten-einstiegsqualifizierung>



Maria Maier und Carola Schmieder, Beraterinnen für Integration durch Ausbildung bei der IHK Bodensee-Oberschwaben

Integration von Zugewanderten wird weiter gefördert

Die IHK Bodensee-Oberschwaben erhält weitere Fördermittel vom Land, um Flüchtlinge und andere zugewanderte Menschen in Ausbildung zu bringen.

„Unser Kümmerner-Programm trägt maßgeblich zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses und zur Integration junger zugewanderter Menschen in die Gesellschaft bei“, so Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut. Das Programm sei ausschlaggebend dafür, dass die Vermittlung in Ausbildung der seit 2015 gekommenen Geflüchteten und Zugewanderten in Baden-Württemberg so gut gelungen sei. Mit der Verlängerung des Programms ermögliche man, dass auch künftig zugewanderte Menschen auf dem Weg in eine Berufsausbildung sehr gut unterstützt werden.

Das machen die Kümmerinnen bei der IHK Bodensee-Oberschwaben

Für die berufliche Ausbildung hat die Zuwanderung aus Drittstaaten mit dem am 1. März 2020 in Kraft getretenen Fachkräfteeinwanderungsgesetz an Relevanz gewonnen. Aufgrund der Zunahme von Projekten zur Anwerbung junger Menschen aus dem Ausland ist davon auszugehen, dass mehr an einer Ausbildung interessierte Menschen aus nach Baden-Württemberg kommen werden. Genug zu tun also für Maria Maier und Carola Schmieder, Beraterinnen für Integration durch Ausbildung bei der IHK Bodensee-Oberschwaben. „Wir holen die Teilnehmenden dort ab, wo sie stehen, wenn sie zu uns kommen“, sagt Schmieder. „Ein 33-jähriger Geflüchte-

ter aus Afrika mit geringer Vorbildung braucht dabei meist eine andere Form der Unterstützung als zum Beispiel eine ukrainische Schülerin.“ Nach einer Kompetenzanalyse beraten die beiden Frauen die Zugewanderten in Sachen Berufsorientierung und unterstützen sie bei der Bewerbung für einen Ausbildungsplatz.

Maier und Schmieder arbeiten auch mit der regionalen Fachkräfteallianz zusammen, zu der das ebenfalls bei der IHK angesiedelte Welcome Center, die Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg, das Jobcenter Landkreis Ravensburg und die Handwerkskammer Ulm gehören. Gemeinsam organisieren sie Veranstaltungen wie etwa die „contact“-Messen oder die Nachvermittlungsbörse „Ausbildung meets Kantine“, bei denen Zugewanderte und Unternehmen miteinander ins Gespräch kommen. Außerdem planen sie Vorträge in Schulklassen oder Webinare, auch in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge (NUiF). „Zusätzlich arbeiten wir weiter mit der AHK Türkei in unserem Ausbildungsprogramm zusammen“, sagt Maria Maier. Außerdem ließen sich immer mehr junge Menschen beraten, die eine gute Vorbildung haben, zum Beispiel für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) nach Deutschland gekommen sind und nun hier eine Berufsausbildung machen möchten. *WAB*



IHK-Ausbildungsberatung neu aufgestellt

Seit Ende 2024 gibt es im Geschäftsbereich Ausbildung der IHK Bodensee-Oberschwaben gleich zwei neue Ausbildungsberaterinnen. Jovana Bucher (Bild links) ist für die Hotel- und Gaststättenberufe zuständig, Céline Kuduzovic (Bild Mitte) für die kaufmännischen Berufe in den Bereichen Bank, Versicherung und Büro. Beide haben bereits mehrjährige IHK-Erfahrung im Geschäftsbereich Ausbildung und freuen sich nun auf die neue Aufgabe als Ausbildungsberaterin.

Im Zuge der Umstrukturierung von drei auf vier Ausbildungsberater werden die Logistikberufe nun vom Ausbildungsberater für kaufmännische Berufe, Clemens Besenfelder (Bild rechts), mitbetreut.

Zur Ausbildungsberatung zählen die Themen Eignung zur Ausbildung, Ausbildungsinhalte, Schlichtung, Kooperation mit Berufsschulen sowie Prüfungsvorbereitung. Neben der beratenden Tätigkeit ist die größte Aufgabe die Organisation der Zwischen- und Abschlussprüfungen in über 100 Berufen gemeinsam mit dem Team des Geschäftsbereichs Ausbildung.

- **IHK Bodensee-Oberschwaben**
 Jovana Bucher, Tel. 0751 409-203, bucher@weingarten.ihk.de
 Céline Kuduzovic, Tel. 0751 409-121, c.kuduzovic@weingarten.ihk.de
 Clemens Besenfelder, Tel. 0751 409-122, besenfelder@weingarten.ihk.de

Bild: Raju Löffelholz



Das neue Vorstandsteam der Wirtschaftsjunioren Bodensee-Oberschwaben (von links): Lisa Brenner, Laurin Schmid, Julia Grandl, Martin Frank, Anja Harsch und Maren Dreher. Auf dem Bild fehlen Jessica Heidenreich, Rebecca Hehle und Dominik Präg.

Wirtschaftsjunioren Bodensee-Oberschwaben mit neuem Vorstand

Die Wirtschaftsjunioren Bodensee-Oberschwaben haben ihren neuen Vorstand gewählt und sind mit frischem Schwung ins Jahr 2025 gestartet.

Der neue Vorsitzende der Wirtschaftsjunioren Bodensee-Oberschwaben ist Martin Frank, Inhaber der Firma Frank Immobilien in Ostrach, der Booking-Agentur byond in Hamburg und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule Biberach im Bereich Künstliche Intelligenz. Unterstützt wird er von seiner Stellvertreterin Anja Harsch, Innovationsmanagerin aus Bad Saulgau und Mitglied der Vollversammlung der IHK Bodensee-Oberschwaben.

Vielfältiges Jahresprogramm

„Gemeinsam gestalten – mutig handeln“ ist das WJ-Motto 2025. Dazu plant der Verband ein vielfältiges Programm mit Betriebsbesichtigungen, Bildungsprojekten, politischen Diskussionen, Konferenzen, Workshops sowie zahlreichen Netzwerkveranstaltungen. Ein besonderes Highlight wird die Ausfahrt nach Stuttgart vom 11. bis 12. April sein, mit einer Betriebsbesichtigung bei AMG in Affalterbach, einer Führung im Mercedes-Benz

Museum, einem Abendessen mit den WJ Stuttgart und einem Besuch des Landtags.

Höhepunkt Salemer Gespräche

Ein weiteres herausragendes Ereignis sind die Salemer Gespräche am 10. Oktober in der Schule Schloss Salem. Die Veranstaltung gehört zu den bedeutendsten Höhepunkten im Jahreskalender der Wirtschaftsjunioren und bietet eine Plattform für Austausch und Diskussion zu aktuellen Wirtschaftsthemen. „Die Wirtschaftsjunioren sind für mich eine inspirierende Plattform, um gemeinsam mit Gleichgesinnten Verantwortung zu übernehmen, ein starkes Netzwerk aufzubauen und aufrechtzuerhalten und dabei persönlich und beruflich zu wachsen“, sagt Martin Frank. „Durch die Arbeit bei den Wirtschaftsjunioren weltweit entstehen oft nicht nur Geschäftspartnerschaften, sondern auch tiefe Freundschaften.“ WAB

www.wj-bodensee.de

Bilder: Stefan Trautmann, Fotografie Trautmann



Ihr individuelles Bürögebäude

Heute bauen, was morgen zählt: innovative und gesunde Arbeitswelten.

- Bauen zum Festpreis und Fixtermin • Schlüsselfertig und nachhaltig mit Holz • **Budget-Planer** online

REGNAUER FERTIGBAU – Ansprechpartner vor Ort: Martin Lukschandel • Tel. +49 8373 92 38-23 • martin.lukschandel@regnauer.de

„So bauen Unternehmen ihre Zukunft.“

14. MÄRZ 2025

Patch.Work, Seon-Seebruck
JETZT ANMELDEN!

FACHSEMINAR



IN KÜRZE

Zeppelin Museum ist besonders familienfreundlich

Der Verband Kinderreicher Familien Deutschland e.V. hat das Zeppelin Museum Friedrichshafen mit dem Fair-Family-Siegel für besonders familienfreundliche Produkte und Angebote ausgezeichnet. Weil sich die Vermittlung von Allgemeinwissen immer mehr in den außerschulischen Bereich verlagere, profitierten gerade Mehrkind-Familien vom familienfreundlichen Angebot des Zeppelin Museums als Lernort, so die Jury.
www.zeppelin-museum.de



Innovationen und individuelle Lösungen rund um Automation

Am 25. und 26. Februar wird die Messe Friedrichshafen zum Kompetenzzentrum für Technologie und Innovationen: Bei der Automatisierungsmesse all about automation zeigen 420 Aussteller, wie man Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit in der Produktion sichern kann. Zwei Talk Lounges vermitteln Fachwissen zu technologischen Entwicklungen, innovativen Lösungen und Anwendungsbeispielen, zum Beispiel mit Vorträgen zu KI und maschinellem Lernen, Robotik, Nachhaltigkeit oder digitaler Transformation.
www.allaboutautomation.de

Gründung der Verkehrsbetriebe Schussental

Die Gemeinderäte von Ravensburg, Weingarten, Baienfurt und Baidt haben die Gründung eines neuen Verkehrsbetriebs beschlossen, der ab 2027 den öffentlichen Nahverkehr im Schussental in kommunaler Verantwortung gemeinschaftlich betreiben soll. Der heutige Verkehrsbetrieb Hagmann in Ravensburg wird als kommunaler Verkehrsdienstleister umfirmiert zur Verkehrsbetriebe Schussental GmbH & Co. KG, kurz VBS. Der Landkreis Ravensburg überträgt damit seine ÖPNV-Verantwortung im Schussental auf die Kommunen.

Bild: Wanwajee, stockadobe.com



Bei Planung und Betrieb von Photovoltaik-Anlagen gilt es einiges zu beachten. Worauf es aktuell ankommt, erfährt man bei einer Veranstaltung in Weingarten.

Infos für Betreiber von PV-Anlagen

Die IHK Bodensee-Oberschwaben und das Photovoltaiknetzwerk Bodensee-Oberschwaben laden am 13. Februar von 16 bis 17:45 Uhr zu einer kostenfreien Info-Veranstaltung bei der IHK in Weingarten ein.

Die steigende Elektrifizierung in Unternehmen, der wachsende Einsatz von Wärmepumpen und die zunehmende Verbreitung von E-Fahrzeugen erhöhen den Bedarf an erneuerbaren Energien. Betreiber von Photovoltaik-Anlagen tragen dazu bei, die Versorgung mit regenerativem Strom zu sichern. Bei der Veranstaltung gibt Michael Maucher, Projektleiter beim Photovoltaiknetzwerk Bodensee-Oberschwaben, einen Überblick über die Entwicklungen beim Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) sowie eine Vorschau auf gesetzliche Änderungen. Michael Keil, Geschäftsführer der Solmotion Project GmbH, Ravensburg, referiert darüber, worauf es bei der Planung und Umsetzung von PV-Anlagen ankommt. Außerdem informiert er über die Einsatzmöglichkeiten von Batteriespeichern mit größerer und kleinerer Kapazität. Die Veranstaltung richtet sich nicht nur an Betreiber von PV-Anlagen, sondern auch an alle Unternehmen mit Interesse an der Thematik. Bei einem Ausklang mit Imbiss gibt es auch ausreichend Gelegenheit zu Austausch und Networking.

WAB

i Info und Anmeldung bis 9. Februar: www.weingarten.ihk.de, Nr. 3.PV.25.1

Neues Lesefutter für Genießer

Die seezunge 2025 ist da. Das Gastro-Magazin zeigt, was die Bodenseeregion kulinarisch zu bieten hat.

Die seezunge wird 25! Alljährlich lädt das Magazin ein zu kulinarischen Reisen durch die drei Bodenseeländer Deutschland, Österreich und die Schweiz. Angestoßen wird zum Jubiläum mit Sekt oder Bier – dazu werden die besten Sekte der Bodenseewinzer präsentiert, und 25 Brauereien stellen ihre populärsten Biere vor. Außerdem erfährt man, wie Bodenseefischer mit der „Felchenkrise“ umgehen und mit welchen zukunftsweisenden Ideen zwei Metzger von sich reden machen. Abgerundet wird die seezunge von einem umfangreichen Adressteil mit wichtigen Infos zu 80 Restaurants – vom Wirtshaus bis zur Spitzenküche.

WAB



Bild: Labhard Medien

i Verlosung: Wenn Sie eines von zehn seezunge-Magazinen gewinnen möchten, schicken Sie bis zum 28. Februar 2025 eine Mail mit Ihrer Anschrift an redaktion@weingarten.ihk.de.

Bilder: Easyfairs; Stadt Ravensburg

AUS DEN HOCHSCHULEN



DHBW vorn im Ranking des Art Directors Club

Mit ihrem Studiengang Mediendesign liegt die DHBW Ravensburg in Baden-Württemberg auf Platz 1 und bundesweit auf Platz 2 des aktuellen Rankings der kreativsten Hochschulen Deutschlands des Art Directors Club (ADC). Der Hochschul-Kreativindex des ADCs wurde auf Basis der erfolgreichsten Arbeiten von Studierenden, Junioren und Absolventen des ADC Talent Awards der Jahre 2022 bis 2024 berechnet. Im Bild (von links): Die DHBW-Studiengangsleiter Markus Rathgeb, Klaus Birk und Herbert Moser.

www.ravensburg.dhbw.de



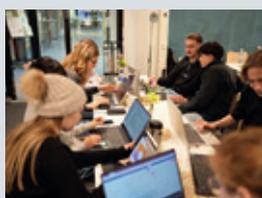
Wissenschafts- und Transferpreis für Heinz-Leo Dudek

Heinz-Leo Dudek, Dekan Technik am Campus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg, erhielt den Wissenschafts- und Transferpreis der Stadt Ravensburg. Ein besonderes Anliegen ist Dudek der Wissenstransfer zwischen der Hochschule und den Unternehmen der Region. Im Verbund mit verschiedenen Akteuren in der Region entwickelte sich so eine beispielhafte Infrastruktur für die Verknüpfung von Forschung, Bildung und Wirtschaft sowie dem damit verbundenen Wissenstransfer in die Unternehmen. 2010 gründete er das Institut für Weiterbildung, Wissens- und Technologietransfer (IWT), das mit seinen

Kursen für Studierende, Weiterbildungsangeboten für Unternehmen sowie Forschungs- und Entwicklungsprojekten gemeinsam mit Unternehmen den Grundstein für den Brückenschlag von Wissenschaft und Praxis legte.

Im Bild: Heinz-Leo Dudek (links) bei der Preisverleihung mit dem Ravensburger Oberbürgermeister Daniel Rapp.

www.ravensburg.dhbw.de



Studierende forschen in Finnland an KI

25 Studierende und drei Professoren der Hochschule Albstadt-Sigmaringen reisten für eine Woche an die Hochschule Kajaani in Finnland, um dort mit 65 Teilnehmern aus 20 Ländern die Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz auf die Umgestaltung von Unternehmen zu erforschen. Ziel des Intensivstudienprogramms war es, praktische KI-Tools zu identifizieren, die die Leistung und Produktivität kleiner und mittlerer Unternehmen steigern sollen und das Potenzial haben, hergebrachte wirtschaftliche Prozesse zu verändern. Während des Kurses traf die Gruppe mit KI-Experten zusammen, die wertvolle Erfahrungen und Fallstudien aus ihren Projekten teilten. Ein wichtiger Teil des Programms war die Arbeit an einem praktischen Projekt. Thematisiert wurden auch die Herausforderungen, mit denen Unternehmen bei der Einführung von KI konfrontiert sind – wie Datenschutzbedenken, Veränderungsmanagement und ethische Überlegungen. Ermöglicht wurde der Austausch mit Mitteln aus dem Erasmus-Programm der EU.

www.hs-albsig.de

**ERGONOMISCH
HÖHENVERSTELLBAR
OHNE STROMZUFUHR**

**R. Beck
Maschinenbau**

FÜß-HYDRAULIK

Hub- und Arbeitstische www.beck-maschinenbau.de

Produkt digital erleben.

Zum Glück wohne ich da, wo es Gold Ochsen gibt.

Ein Gold Ochsen Original bleibt das Original.



www.goldochsen.de

BIER
BEWUSST
GENIEßEN.
DER DEUTSCHEN BRAUER.

Ulms flüssiges Gold. Seit 1597.

[f](https://www.facebook.com/bräuereigoldochsen) [i](https://www.instagram.com/bräuereigoldochsen) [t](https://www.tiktok.com/@bräuereigoldochsen) @bräuereigoldochsen

BEILAGENHINWEIS:

Diese Ausgabe enthält einen Mitteilinhefter der Haufe-Lexware GmbH & Co. KG, Freiburg.

Wir bitten unsere Leser um Beachtung!

IN KÜRZE

Info-Veranstaltungen zur Wissensfabrik

Rund 130 deutsche Unternehmen engagieren sich im Verein Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland. Gemeinsam mit wissenschaftlichen Partnern werden dabei praxisorientierte Bildungsprojekte für Schulen und Kindergärten entwickelt. Die Umsetzung begleiten die Unternehmen vor Ort, um junge Menschen für MINT-Themen und -Berufe zu begeistern. Wie man dabei mitwirken kann, erfahren interessierte Unternehmen in zwei Online-Veranstaltungen von Bürgerstiftung Kreis Ravensburg und Wissensfabrik, am 25. Februar um 9 Uhr und am 13. März um 16 Uhr.

Info und Anmeldung: <https://buergerstiftung-kreis-rv.de/wissensfabrik>



Kretschmann würdigt ehrenamtlich engagierte Unternehmer

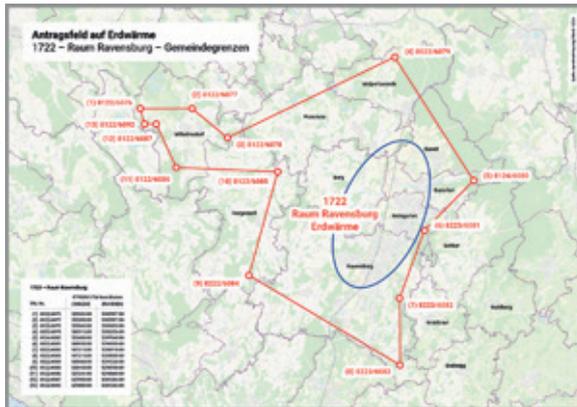
Ministerpräsident Winfried Kretschmann hat zwei Unternehmern aus dem Landkreis Ravensburg für ihr besonderes ehrenamtliches Engagement das Bundesverdienstkreuz verliehen. Johannes Kiderlen, Gründer der Vom Fass AG, Waldburg (linkes Bild, rechts), bewirtschaftet mit seinem Team ehrenamtlich den städtischen Weinberg Raueneegg in Ravensburg; der Erlös der Lese soll das jährliche Defizit der Hospizstiftung Schussental ausgleichen. Der Unternehmer Christian Skrodzki aus Leutkirch (rechtes Bild, rechts) hat bereits mehrere erfolgreiche Bürgerprojekte initiiert, darunter den Bürgerbahnhof Leutkirch und die Allgäuer Genussmanufaktur in Urlau. Auch das Digitale Zukunftszentrum Allgäu-Oberschwaben geht auf eine Idee von ihm zurück.

Ravensburg ist Fairtrade-Town

Die Stadt Ravensburg erfüllt weiterhin alle Kriterien der Fairtrade-Towns-Kampagne und trägt für weitere zwei Jahre den Titel Fairtrade-Town, der vom gemeinnützigen Verein Fairtrade Deutschland e.V. vergeben wird. Eine Steuerungsgruppe aus lokalen Akteuren aus Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft koordiniert alle Aktivitäten rund um den fairen Handel in Ravensburg.

www.ravensburg.de

Bild: TWS, © OpenStreetMap, Stand: 12/24



Das Untersuchungs-feld für die Suche nach einem geeigneten Standort für Tiefengeothermie im Überblick. Im ersten Schritt wird das blau markierte Gebiet näher betrachtet.

Potenziale der Tiefengeothermie

Für eine zukünftig nachhaltige und ressourcenschonende Wärmeversorgung in Ravensburg, Weingarten und Umgebung beschäftigen sich die Technischen Werke Schussental (TWS) auch mit den Möglichkeiten der Tiefengeothermie.

Die TWS und ihre Tochter Erdwärmegesellschaft Schussental mbH (EGS) werden in Abstimmung mit den Kommunen die Möglichkeiten der Tiefengeothermie prüfen, denn der Geologie des Schussentals wird ein hohes Potenzial dafür bescheinigt. Das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau erlaubt der EGS für fünf Jahre im beantragten Aufsuchungs-feld nach Erdwärme zu suchen. In den nächsten Jahren werden zunächst Voruntersuchungen und Vermessungen durchgeführt. Wenn hierdurch ein geeigneter Standort ermittelt wurde, könnten danach die Bohrarbeiten beginnen. Bis Ende 2029 darf das Energieunternehmen in großen Teilen des TWS-Gasnetzgebiets die tiefengeothermischen Möglichkeiten ausloten. Die ersten Bohrungen könnten bei einem positiven Ergebnis frühestens im Jahr 2027 erfolgen.

Der Schwerpunkt bei der Suche nach einem geeigneten Ort für eine Bohrung liegt auf Ravensburg und Weingarten. „Die TWS baut in beiden Städten Wärmenetze auf und aus“, so Andreas Thiel-Böhm, Geschäftsführer von TWS und EGS. „Kann die EGS hier eine erfolgreiche Bohrung durchführen und heißes Wasser aus der Tiefe fördern, wird die Wärme- und Warmwasserversorgung der Wärmenetze klimaneutraler.“

WAB

Internationale Buchhalterinnen

Am 11. März findet bei der IHK in Weingarten ein Buchhalterinnen-Tag statt, der sich mit den Karrierewegen in der Lohnbuchhaltung beschäftigt.

Die Veranstaltung richtet sich an ausländische Buchhalterinnen sowie an interessierte Arbeitgeber. Ziel ist es, über die Besonderheiten des Berufs der Lohnbuchhalterin in Deutschland zu informieren. Arbeitgeber können potenzielle Fachkräfte kennenlernen. Nach einem Keynote-Vortrag geht es in parallelen Workshops um die Bildungsbiografien osteuropäischer Buchhalterinnen, eine praktische Einführung in die Lohnbuchhaltung für internationale Fachkräfte sowie das Onboarding internationaler Fachkräfte in deutschen Unternehmen. Ein Networking-Lunch und eine Podiumsdiskussion über



Bild: Stock / You stock, Adobe.com

Kooperationsmöglichkeiten mit Steuerberatungskanzleien runden die Veranstaltung ab.

WAB

i Info und Anmeldung: Welcome Center, Eleonora Micukaj, Tel. 0751 409-285, micukaj@weingarten.ihk.de, <https://veranstaltungen.unikam.de/weingarten.ihk.de/termin/24012>

Bilder: Staatsministerium Baden-Württemberg, Uli Regenscheit

MAZDA

CROSSOVER WOCHEN



ATTRAKTIVE ANGEBOTE FÜR IHR BUSINESS

Edles Kodo-Design trifft auf fortschrittliche Technologie und innovative Motoren. Entdecken Sie den kraftvollen Mazda CX-30 mit neuem Motor, den eleganten Mazda CX-60 mit bis zu 2,5 t Anhängelast oder den geräumigen Mazda CX-80 mit 3 Sitzreihen für bis zu 7 Personen. Informieren Sie sich über unsere Angebote exklusiv für Businesskunden bei Ihrem Mazda Partner oder auf www.mazda.de

Energieverbrauch gewichtet kombiniert für den Mazda CX-60 Plug-in Hybrid Prime-Line: 1,4 l/100 km und 22,7 kWh Strom/100 km. CO₂-Emissionen gewichtet kombiniert: 31 g/km. CO₂-Klasse: B. Kraftstoffverbrauch kombiniert und CO₂-Klasse bei entladener Batterie: 7,7 l/100 km. CO₂-Klasse: F

0 €

Anzahlung

Mazda CX-60 ab

352 €*
mtl. leasen

Weitere Informationen zur elektrischen Reichweite, Energiekosten, KFZ-Steuer und CO₂-Kosten finden Sie unter www.mazda.de/Energieverbrauch.

*Monatliche Rate zzgl. Mehrwertsteuer für ein gewerbliches Leasingangebot (Kilometer-Leasing) der Mazda Finance – einem Service-Center der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – bei 0,00 € Sonderzahlung, 36 Monaten Laufzeit und 30.000 km Gesamtfahrleistung für einen Mazda CX-60 e-Skyactiv PHEV Prime-Line | 2,5l Benziner + Elektro 241 (327) kW (PS). Inklusiv einer GAP-Vereinbarung gemäß den Allgemeinen Geschäftsbedingungen und Regelungen für Kilometerleasingverträge mit gewerblichen Kunden. Beinhaltet Kundenrabatt teilnehmender Mazda Vertragshändler. Das Angebot ist gültig für Gewerbekunden, Freiberufler oder Selbstständige und jeweils zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten. Bei der gezeigten Abbildung handelt es sich um ein Beispielfoto eines Mazda CX-60 2025, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

CRAFTED IN JAPAN



REGIONEN

Neues aus der IHK-Region Ulm

Infrastruktur: Wichtige Meilensteine erreicht

Zum Ende letzten Jahres gab es einige gute Nachrichten, was die aktuellen Infrastrukturprojekte in der Region angeht: Bei der Querspange B30/B311, der Erweiterung des Containerbahnhofs Dornstadt und dem neuen A8-Albaufstieg ging es voran.

IN KÜRZE



Highlights im Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Ein Team aus engagierten Historikerinnen und Historikern hat eine Auswahl von 100 kulturhistorischen Highlights im Biosphärengebiet Schwäbische Alb getroffen und spannende Informationen in kurzen Texten und vielen Bildern zusammengestellt. Diese können jetzt online entdeckt werden – auch aus dem Alb-Donau-Kreis werden einige Highlights vorgestellt.



Museumsdorf Kürnbach verzeichnet Besucherrekord

Nach der traditionellen Dorfweihnacht hatte das Museumsdorf Kürnbach 2024 den Besucherrekord des Vorjahres leicht übertroffen: Am Ende der Saison wurden 123.493 Besucherinnen und Besucher gezählt, das entspricht einem Plus von einem Prozent gegenüber dem Vorjahr. Landrat Mario Glaser sieht den Erfolg im großen Angebot für alle Generationen und verschiedenste Zielgruppen. „Wir haben bereits mehr als 1.000 Jahreskarten für 2025 verkauft“, berichtet er. „Viele Bürgerinnen und Bürger freuen sich schon jetzt auf die neue Saison.“

www.museumsdorf-kuernbach.de

Es sind Infrastrukturprojekte, für die sich die IHK Ulm über viele Jahre hinweg eingesetzt hat. Sie sind wichtig für die Wirtschaft in der Region und darüber hinaus und tragen in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit zu einer weiteren Verbesserung der regionalen Standortfaktoren bei.

Querspange B30/B311, Erbach

Rund elf Jahre nach dem Planfeststellungsbeschluss und sieben Jahre nach dem Spatenstich erfolgte am 20. Dezember die Verkehrsfreigabe. Das Projekt sorgt nicht nur für eine wesentliche Entlastung für die Bevölkerung, sondern auch zu einer spürbaren Aufwertung der Wirtschaftsstandorte entlang der Bundesstraße. Verbessert wird dabei die Leistungsfähigkeit der Ost-West-Achse von Ulm über Tuttlingen nach Freiburg und dabei vor allem die verkehrliche Erreichbarkeit des Raumes Ehingen/Riedlingen.

Die IHK Ulm begrüßt zudem das Ansinnen der Stadt Erbach, Gewerbeflächen entlang der neuen Querspange zu entwickeln, da nun eine ideale Verkehrsanbindung besteht.

Bundesautobahn A 8

Auch für eines der wichtigsten Verkehrsprojekte im Süden Deutschlands wurde noch vor Jahresende der Planfeststellungsbeschluss erlassen: dem neuen A8-Albaufstieg zwischen Mühlhausen und Hohenstadt. Die alte zweispurige Strecke ohne Standstreifen ist schon lange an der Kapazitätsgrenze und fast täglich überlastet. Aus Sicht der Wirtschaft ist der neue Albaufstieg längst überfällig, auch um eines der letzten Nadelöhere auf der Strecke zwischen Stuttgart und München zu beseitigen.

„Die Verwirklichung der Querspange hat viel zu lange gedauert, steht aber damit leider auch stellvertretend für viele andere Vorhaben in unserem Land. So liegen auch bei der A8 Jahrzehnte der Planung, Verzögerung und fehlenden Entscheidungen nun hinter uns. Wichtig ist, dass jetzt auch zügig der Baustart erfolgt“, sagt Harald Seifert, Vorsitzender des Ausschusses für Verkehr und Logistik der IHK Ulm.

Containerbahnhof Dornstadt – DUSS-Terminal Ulm

Sehr weit fortgeschritten ist auch die Planung zur Erweiterung des Containerbahnhofs Dornstadt im Ulmer Norden mit vier weiteren Umschlaggleisen mit einer Nutzlänge von je 720 Metern und drei weiteren Portalkränen mit vollautomatisiertem Betrieb. Anfang Dezember wurde der Planfeststellungsbeschluss für den Ausbau erlassen und der Baustart kann zeitnah erfolgen. „Mit diesem Vorhaben wird der kombinierte Verkehr und der Schienengüterverkehr gestärkt. Nur durch solche Ausbaumaßnahmen werden die Voraussetzungen für eine weitere Verlagerung von Gütern auf die Schiene geschaffen“, so Seifert.

WAB





Im neuen Ausbildungsatlas können Jugendliche online nach Unternehmen, Ausbildungs- oder Praktikumsplätzen in der IHK-Region Ulm suchen.



Bild: lucky1984, stock.adobe.com

Digitales Angebot für angehende Azubis

Der neue Ausbildungsatlas für die IHK-Region Ulm bietet eine Übersicht über Ausbildungsunternehmen und offene Stellen in der Region und vereint dabei verschiedene Angebote auf einer Plattform.

Mit der IHK-Lehrstellenbörse wurde ein bewährtes Instrument zur Suche nach geeigneten Praktikums- und Ausbildungsbetrieben eingestellt. Ersetzt wird es durch den von der IHK Trier entwickelten IHK-Ausbildungsatlas – eine Plattform, die Berufsorientierung, Stellensuche und ein großes Informationsangebot verbindet.

Ein neues Instrument für Berufsorientierung und Stellensuche

Hier finden sich alle Mitgliedsunternehmen der IHK-Region Ulm, die ausbilden – unabhängig davon, ob sie aktuell freie Stellen anbieten oder nicht. Vorhandene Stellenangebote von Unternehmen, zum Beispiel in der Jobbörse der Agentur für Arbeit oder bei StepStone, sind direkt im Atlas verlinkt. Der digitale Atlas eignet sich daher hervorragend für die Suche nach möglichen Praktikumsplätzen, Ausbildungsplätzen, dualen Studiengängen oder auch Kooperationspartnern für Schulen.

Einfach und benutzerfreundlich

Mit dem BerufePilot können die jungen Websitebesucherinnen und -besucher zunächst herausfinden, welche Ausbildungsberufe zu ihren Interessen und Stärken passen könnten. Im Anschluss können sie die Region nach Unternehmen durchsuchen, die diese Berufe ausbilden. Diese werden direkt in einer Karte angezeigt, sodass ganz einfach rund um den Wohnort gesucht werden kann. An dieser Stelle erhalten die Suchenden detaillierte Beschreibungen zu den angebotenen Ausbildungsberufen und sehen direkt, ob Stellen frei sind.

WAB

AUS DEN HOCHSCHULEN

Neue Methode entwickelt und veröffentlicht

Ein Forscherteam der Hochschule Biberach (HBC) hat ein neues Testmodell entwickelt, um die Verträglichkeit von komplexen Medikamenten wie inhalierte Antikörper zu testen. Dafür nutzen sie Zellen aus der Luftröhre von Schweinen. Diese Methode könnte zukünftig die Entwicklung von weiteren Biomolekülen für die Inhalation verbessern. Die Ergebnisse wurden in der Fachzeitschrift „In Vitro Models“ veröffentlicht.



www.hochschule-biberach.de

Biberacher Studierende veröffentlichen zu Malaria-Forschung

Drei Studierende der Fakultät Biotechnologie haben einen Auslandsaufenthalt an der Universität Stockholm absolviert und sich dort an Forschungen zu Malaria beteiligt. Die Studie wurde nun unter der Mitau-torenschaft der Biberacher Studierenden in der Fach-

zeitschrift Nature Communications veröffentlicht.

www.hochschule-biberach.de

Universität Ulm erhält Spitzenbewertungen

Im aktuellen Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) erhält die Uni Ulm bei den Masterstudiengängen Informatik, Mathematik und Physik Spitzenwerte. Besonders die Studienorganisation bewerten die Studierenden hoch: mit jeweils 4,6 beziehungsweise 4,7 von fünf Sternen.

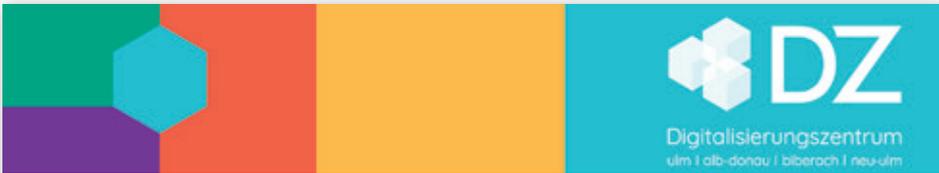
www.uni-ulm.de

Finanzieller Bonus steigert die Leistung kreativer Teams

Beflügelt Geld die Motivation, wenn Teams komplexe Probleme lösen sollen? Das haben Forschende der Universitäten Ulm, München und Tilburg in einer groß angelegten Feldstudie untersucht. Ihre Analyse zeigt, dass monetäre Anreize die Teamleistung deutlich steigern, ohne die intrinsische Motivation stark zu beeinträchtigen, und dass sie die Teamorganisation positiv beeinflussen können.

www.uni-ulm.de

Bild: HBC



DZ
Digitalisierungszentrum
ulm | alb-donau | biberach | neu-ulm

Echtzeit-KI: Intelligente Helfer

In einer Welt, die immer schneller wird, kann der Einsatz von Echtzeit-Künstliche-Intelligenz (KI) für mittelständische Unternehmen nützlich und effizient sein. Echtzeit-KI-Anwendungen generieren sofortigen Output – ob in der Produktionssteuerung, der Kundenkommunikation, Visualisierung oder der Prozessoptimierung. Ein Beispiel aus der Praxis ist der Einsatz virtueller Assistenten, die in Echtzeit Kundenanfragen beantworten oder Unternehmensinformationen bereitstellen. Wie der Stand der Technik ist, erfahren Sie beim Neuland-Stammtisch „Echtzeit KI-Anwendungen“ im Digitalisierungszentrum Ulm | Alb-Donau | Biberach | Neu-Ulm.

Die Veranstaltung beginnt mit einem spannenden Impuls von Gestalter Simon Gallus von der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg. Als Experte auf dem Gebiet der Echtzeit-KI wird er explorative Ansätze und Projekte aus der Hochschule vorstellen. Im zweiten Teil des Abends stellt der Fachberater Extended Reality des Digitalisierungszentrums die virtuelle Assistentin „Kira“ vor: ein speziell entwickelter Avatar mit Echtzeit-KI, der Besucher über die



Arbeit und Kompetenzen des Digitalisierungszentrums informiert. Kira zeigt eindrucksvoll, wie Wissen über ein Unternehmen in Echtzeit in einem Dialog den Besuchern des Digitalisierungszentrums vermittelt werden kann.

Der Stammtisch bietet nicht nur spannende Einblicke in die Welt der Echtzeit-KI, sondern auch die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Entwickler, Gestalter, Innovationsmanager und Geschäftsführer mittelständischer Unternehmen können hier Kontakte knüpfen und Ideen für die eigene Unternehmenspraxis mitnehmen.

i Termin: Dienstag, 19. März, 16 bis 18 Uhr
Ort: Digitalisierungszentrum, Weinhof 7, 89073 Ulm
Info und Anmeldung:
www.dz-uab.de/veranstaltungen/neuland-stammtisch-echtzeit-ki-anwendungen



Datenübertragung mittels LoRaWAN: Eine Technologie mit Potenzial

Die Erfassung und Übertragung von Daten von Maschinen und Produktionsanlagen mittels Sensoren erleichtert und verschlankt den Arbeitsablauf in Unternehmen enorm. Eine der führenden Technologien in diesem Bereich ist LoRaWAN (Long Range Wide Area Network). Diese Technologie ermöglicht die drahtlose Übertragung von Daten über große Entfernungen bei extrem niedrigem Stromverbrauch. Sensoren, die Daten sammeln und weiterleiten, können bis zu zehn Jahre ohne Batteriewechsel betrieben werden.

Zur Nutzung werden ein Sensor für die Erfassung der Daten, ein Gateway, das die Daten von den Sensoren empfängt, und ein Server, der die Daten speichert und verarbeitet, benötigt. Anschließend können die Nutzer die Daten beliebig weiterverarbeiten. Anwendungsmöglichkeiten gibt es viele. Smart City: Städte können die Müllentsorgung durch Füllstandssensoren optimieren, Grünflächen effizient bewässern oder die Verkehrssteuerung verbessern. Industrie 4.0: In der Produktion können Maschinen miteinander vernetzt werden, um Prozesse zu automatisieren und Ressourcen zu sparen – das spart Kosten und steigert die Effizienz.

Das Digitalisierungszentrum Ulm | Alb-Donau | Biberach | Neu-Ulm treibt den Ausbau der LoRa-Technologie in der Region voran. Die kostenlos zur Verfügung gestellten Gateways werden auf öffentlichen Gebäuden montiert, wobei die Kommunen Strom, Internet und Standorte bereitstellen. Nach der Inbetriebnahme ist das Netz für alle Unternehmen und Privatpersonen nutzbar. Unternehmen können die Vorteile also ohne Investitionskosten nutzen und Kommunen profitieren, indem sie ihre Infrastruktur modernisieren und gleichzeitig die Digitalisierung der Region voranbringen.

i Das Digitalisierungszentrum bietet Workshops an und begleitet Kommunen und Unternehmen gerne.
Olivier Kress, Fachberater IoT,
Tel. 0731 7255 7529, o.kress@dz-uab.de.

IN KÜRZE



Mammut und Höhlenlöwe in Blaubeuren ausgestellt

Die beiden rund 40.000 Jahre alten Eiszeitfiguren Mammut und Höhlenlöwe aus dem Vogelherd im Lonetal haben eine neue Heimat gefunden: Sie werden künftig im Urgeschichtlichen Museum Blaubeuren (Urmu) präsentiert. Überzeugt hat das Vermittlungskonzept des Museums, sowie die zu erwartende Besucherzahl, die geografische Nähe zur Fundregion und die Anbindung an die wissenschaftliche Forschung.

www.urmu.de



Förderung für Bioökonomie-Projekt

Der Alb-Donau-Kreis erhält rund 230.000 Euro im Rahmen des Förderprogramms „Initiativen zur Weiterentwicklung der Leitregion Nachhaltige Bioökonomie“, das innovative Ansätze und Konzepte zur nachhaltigen Nutzung biogener Ressourcen im ländlichen Raum verankern soll. Ein zentrales Element des Vorhabens ist die geplante Stoffstromanalyse, die eine umfassende Übersicht über die verfügbaren Biomassen aus Land- und Forstwirtschaft schaffen soll. Diese Analyse bildet die Grundlage für die Entwicklung konkreter Projekte, die zur lokalen Wertschöpfung und einer nachhaltigen Entwicklung im ländlichen Raum beitragen.

www.alb-donau-kreis.de/startseite/Landkreis+_Politik/biooekonomie.html



Bild: Volkmar Körneke, Südwest Presse



Ulrich Becker, Chefredakteur der Südwest Presse, und Petra Engstler-Karrasch, IHK-Hauptgeschäftsführerin, überreichten Patrick Hepp, Bürgermeister von Alleshausen, Carlos Schmidt und Oliver Specht, itomatics GmbH, den wohlverdienten Preis (von links).

Belohnung für Mut zur Veränderung

Im Rahmen der Initiative „Bürokratieabbau vor Ort“ wurden die Gemeinde Alleshausen im Kreis Biberach und die itomatics GmbH aus Ulm von der IHK Ulm und der Südwest Presse ausgezeichnet.

Aus 90 Arbeitsstunden im Jahr wurden zehn. Dieses Beispiel zeigt eindrücklich, wie Digitalisierung und Bürokratieabbau Hand in Hand gehen und unterm Strich entlasten können. Getraut hat sich die Gemeinde Alleshausen, die mithilfe der itomatics GmbH ein digitales System eingeführt hat, um Betreuungszeiten der Kinder vor und nach dem Grundschulunterricht zu organisieren. Statt mehrseitiger Formulare, die mühsam ausgefüllt, abgegeben und bearbeitet werden mussten, können Eltern jetzt alle notwendigen Informationen digital einspielen – und die Gemeinde alles sofort abrufen. Die Plattform hat die itomatics GmbH kostenlos entwickelt – auch um anderen Kommunen zu zeigen, was alles geht, denn sie kann problemlos für weitere Anwendungen übernommen und angepasst werden.

Eine starke Teamleistung, die gewürdigt gehört: IHK-Geschäftsführerin Petra Engstler-Karrasch und SWP-Chefredakteur Ulrich Becker, die die „Initiative Bürokratieabbau vor Ort“ ins Leben riefen, um eben solche Projekte sichtbar zu machen, zeichneten die Gewinner nun aus. Sie überreichten Bürgermeister Patrick Hepp und den itomatics-Geschäftsführer Carlos Schmidt und Oliver Specht einen essbaren Paragraphen, den das Team symbolisch gemeinsam vernichten kann, und gratulierten zu diesem gelungenen Projekt.

WAB

i Den ausführlichen Artikel zur Verleihung von Verena Schühly, SWP, können Sie hier lesen:



Mehr zum Projekt der Gemeinde Alleshausen und der itomatics GmbH lesen Sie hier:



**Verkauf
Mietpark
Kundendienst
Ersatzteile
Staplerschein**



TOYOTA

MATERIAL HANDLING

VERTRAGSHÄNDLER



Gabelstapler Service & Vermietung GmbH

Im Grund 7 • 88356 Ostrach • Tel. 0 75 85-93 03-0 • www.kugler.net



- Glasfaser-Technologie / FTTH / B
- Video-Überwachung
- TK-Systeme / IT / Cloud

**Neuschwender
Informationstechnik GmbH**
Altdorfstraße 16 • 88276 Berg
Tel. +49 751 56114-0
info@neuschwender.de



**HYDRAULIK • PNEUMATIK
WÄLZLAGER • INDUSTRIE TECHNIK**

ZENTRAL IN RAVENSBURG

Hepp GmbH & Co. KG Goethestraße 34 88214 Ravensburg
Telefon 0751 35 901 98-0 info@hepp-ravensburg.de
www.hepp-ravensburg.de

**AMERICAN
★ PLAYHOUSE ★**

Ravensburg • Jahnstraße 104

come in and win!

TRENDS & HINTERGRÜNDE

Betreuungsangebote bedarfsgerecht ausbauen

26%

Beschäftigung Älterer fördern

27%

Einstellung von ausländischen Fach- und Arbeitskräften erleichtern

34%

Anreize zur Arbeitsaufnahme von Arbeitslosen stärken

35%

Weniger gesetzliche Vorgaben bei Arbeitszeiten

41%

Berufliche Bildung stärken

44%

Beschäftigte in Betrieben von Bürokratie entlasten

61%

Bedeutung von Nachhaltigkeitsdaten für Kreditverhandlungen

Regulatorische Vorgaben erfordern von Finanzinstituten eine zunehmende Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten bei der Vergabe von Unternehmenskrediten. Dies wird auch kleine und mittlere Unternehmen betreffen. Ergebnisse des KfW-Mittelstandspanels zeigen, dass bei vielen KMUs noch große Unsicherheit über die zukünftige Relevanz des Themas besteht: 45 Prozent der KMUs können nicht einschätzen, wie sich die Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit in Kreditverhandlungen für sie entwickeln wird. 38 Prozent glauben, dass es zukünftig keine (große) Rolle spielen wird. Entsprechend können bisher nur wenige Mittelständler Nachhaltigkeitsdaten bereitstellen.

Weniger als die Hälfte (48 Prozent) gibt an, aktuell oder perspektivisch mindestens einen der in der Befragung aufgelisteten Nachhaltigkeitsindikatoren bei Kreditverhandlungen angeben zu können. Dazu zählen zum Beispiel eigene Verbrauchsdaten aus den Bereichen Strom, Energie und Wasser, Daten zu Treibhausgas-Emissionen und Nachhaltigkeitszertifizierungen.

Die vollständige Auswertung können Sie hier herunterladen:



Bild: DIHK-Fachkräfte-Report 2024/2025

Fachkräftemangel trifft auf Strukturprobleme

Personalengpässe und strukturelle Herausforderungen wirken für die Unternehmen hierzulande derzeit als „doppelte Wachstumsbremse“. Der Fachkräftereport 2024/2025 der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) beschreibt die Lage und zeigt Gegenmaßnahmen auf.

Aktuell gerät die deutsche Wirtschaft von mehreren Seiten unter Druck. Auf der einen Seite sinkt die Personalnachfrage infolge wirtschaftlicher Schwäche – es droht eine steigende Arbeitslosigkeit. Zum anderen bleibt der Fachkräftemangel hoch, und viele Betriebe haben Schwierigkeiten, Mitarbeitende zu finden. Es entsteht ein klassisches Mismatch-Problem: Betriebe, die einstellen möchten, suchen andere Qualifikationen als die verfügbaren. Unter anderem darum geht es im DIHK-Fachkräftereport, der auf Angaben von rund 23.000 Unternehmen aller Größen und aus allen Branchen beruht.

Unbesetzte Stellen trotz sinkendem Bedarf

„Hohe Energiekosten, wirtschaftspolitische Unsicherheiten, die sich auf Investitionsentscheidungen auswirken, sowie ein intensiver internationaler Wettbewerb stellen die Betriebe vor große Herausforderungen“, so der stellvertretende DIHK-Hauptgeschäftsführer Achim Dercks. „Das dämpft die Personalnachfrage und verringert gleichzeitig Arbeitskräfteengpässe.“ Besonders deutlich wird das in der Industrie. Dort verringerte sich der Anteil der Unternehmen, die Stellen nicht besetzen können, deutlich und liegt mit 43 Prozent um elf Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

Antworten auf die Frage: Wie sollten die Rahmenbedingungen verändert werden, um Ihrem Unternehmen bei der Fachkräftesicherung zu helfen?

Branchenübergreifendes Problem gefährdet Zukunftsaufgaben

Insgesamt mangelt es aber weiter branchenübergreifend an Arbeits- und Fachkräften. Besonders alarmierend: Die Personalengpässe betreffen häufig Branchen, die für Zukunftsaufgaben wie Energiewende, Digitalisierung sowie Infrastrukturausbau eine große Rolle spielen, und können hier nötige Fortschritte gefährden.

Dual ausgebildete Fachkräfte besonders rar

In den Betrieben mit Stellenbesetzungsproblemen fehlen vor allem beruflich qualifizierte Fachkräfte. Besonders gefragt, aber oft nicht zu finden, ist Personal mit einer dualen Berufsausbildung. Zudem werden der Umfrage zufolge Kandidatinnen und Kandidaten gesucht, die über einen Weiterbildungsabschluss wie Fachwirt oder Meister verfügen. Unter diesen Engpässen leiden oftmals Betriebe aus Schlüsselbereichen für Investitionen, Innovationen und technischen Fortschritt.

DIHK

Den DIHK-Fachkräftereport mit den vollständigen Umfrageergebnissen sowie darauf basierenden Lösungsvorschlägen finden Sie hier:



Helena Melnikov ist neue Hauptgeschäftsführerin der DIHK

Helena Melnikov hat mit dem Jahreswechsel die Hauptgeschäftsführung der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) mit Sitz in Berlin übernommen. Die 43-jährige Volljuristin ist damit die Nachfolgerin von Martin Wansleben, der nach 23 Jahren an der Spitze der IHK-Dachorganisation in den Ruhestand getreten ist.

„2025 wird für den Wirtschaftsstandort Deutschland ein sehr entscheidendes Jahr“, sagte DIHK-Hauptgeschäftsführerin Helena Melnikov zum Start ins neue Jahr. „Viele Unternehmen erwarten nicht nur im Zuge der Bundestagswahl frische Impulse für die Wirtschaftspolitik. Auch die neue EU-Kommission muss ihr Arbeitsprogramm auf spürbaren Bürokratieabbau ausrichten und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft konsequent in den Fokus nehmen.“

Vor ihrem Wechsel zur DIHK war Helena Melnikov bis Ende 2024 als Hauptgeschäftsführerin beim Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME) mit Zentralsitz in Eschborn tätig, wo sie seit 2021 auch dem Vorstand angehört hat.

DIHK



Bild: Trang Vu, DIHK



Einen ersten Ausblick der neuen DIHK-Hauptgeschäftsführerin auf die anstehenden Herausforderungen finden Sie hier: www.dihk.de/de/aktuelles-und-presse/aktuelle-informationen/helena-melnikov-2025-zum-chancenjahr-machen--127440

KI in der Produktion

Künstliche Intelligenz hat das Potenzial, die Unternehmenslandschaft grundlegend zu transformieren und bietet datenbasierte Lösungen für komplexe Optimierungsprobleme. Doch wie gelingt der Übergang von optimistischen Erwartungen zu einer erfolgreichen Implementierung im Produktionsalltag?

Die Auswertung einer Studie des Fraunhofer-Instituts für System- und Innovationsforschung ISI beleuchtet die aktuelle Verbreitung von KI-Lösungen für Produktionsaufgaben. Welchen Betrieben fällt es leichter? Unter welchen strukturellen Bedingungen bietet KI noch keine Lösung? Die Auswertung legt dar, welche Strategien Unternehmen verfolgen und wie wichtig die Integration mit bestehenden Systemen oder die Qualifizierung der Mitarbeitenden sind.

Die Veröffentlichung als PDF können Sie hier herunterladen:



Wie innovativ ist der Mittelstand?

Die konjunkturelle Entwicklung hinterlässt Spuren bei den Innovationsaktivitäten im Mittelstand. In verschiedenen kürzlich veröffentlichten Studien legt die KfW Research Erkenntnisse zu diesem Thema vor.

Die aktuelle Entwicklung stellt die Fortsetzung eines Trends dar, der seit Mitte des vorletzten Jahrzehnts zu beobachten ist: Vor allem kleine Unternehmen sowie Unternehmen ohne eigene Forschung und Entwicklung (FuE) bringen immer seltener Innovationen hervor. Wenn immer mehr Unternehmen auf eine regelmäßige Erneuerung ihrer Produktionsprozesse und ihrer Angebotspalette verzichten, droht eine nachhaltige Schwächung der Produktivitätsentwicklung und der Transformationsfähigkeit Deutschlands.

Mehr Innovation, mehr Erfolg

Mittelständische Unternehmen, die Geschäftsmodellinnovationen umsetzen, sind erfolgreicher als Unternehmen ohne solche Innovationen. So führt die Kombination von Geschäftsmodellinnovationen mit Produkt- und Prozessinnovationen zu größeren Erfolgen, wie höheren Umsatzanteilen mit neuen Produkten und stärkeren Kostensenkungen bei

Prozessinnovationen. Geschäftsmodellinnovationen tragen auch zur wirtschaftlichen Performance bei: Unternehmen mit Geschäftsmodellinnovationen weisen eine höhere Produktivität und eine höhere Exportquote auf.

Um wieder mehr Innovationen hervorzubringen, müssen die Hemmnisse der Innovationsaktivitäten beseitigt werden. Dazu zählen der Fachkräftemangel, aber auch Finanzierungsprobleme.

WAB



Zum Einfluss von Innovationen auf den Unternehmenserfolg lesen Sie in dieser Studienauswertung:



Aktuelle Zahlen zur Innovations-tätigkeit im Mittelstand lesen Sie im KfW-Innovationsbericht Mittelstand 2024:



Wie die Bürokratie die Wirtschaft bremst

65 Milliarden Euro Bürokratiekosten belasten deutsche Unternehmen jährlich. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) leiden unter der zunehmenden Regelungsflut, die Zeit, Geld und Innovationskraft kostet. Vor diesem Hintergrund erhoffen sich die Industrie- und Handelskammern vom Neustart der Politik in Brüssel und nach der Bundestagswahl auch in Berlin eine spürbare Entlastung der Wirtschaft.

Immer komplexere Vorschriften, langwierige Genehmigungsverfahren und eine Flut von Dokumentationspflichten stellen deutsche Unternehmen vor große Herausforderungen. Besonders kleine und mittlere Betriebe leiden unter der Regelungsflut, da sie oft keine eigene Rechts- oder Steuerabteilung haben. „Wenn der Inhaber die Bürokratie bewältigen muss, fehlt ihm die Zeit für Innovationen und Kundengespräche“, sagt Marc Evers, Referatsleiter Mittelstand, Existenzgründung, Unternehmensnachfolge bei der DIHK.

Nach Berechnungen des Nationalen Normenkontrollrats (NKR) verursacht die Bürokratie bei den Unternehmen jährlich Kosten in Höhe von rund 65 Milliarden Euro. Schlimmer noch: Wegen der damit verbundenen Blockaden büßt Deutschland jedes Jahr 146 Milliarden Euro an Wirtschaftsleistung ein, hat das ifo-Institut gerade für die IHK München und Oberbayern ermittelt. Zwar habe das im Oktober 2024 verabschiedete Vierte Bürokratieentlastungsgesetz (BEG IV) erste Fortschritte gebracht, so Evers, für eine Trendwende sei das aber noch zu wenig. „Das BEG IV soll die Unternehmen um eine Milliarde Euro entlasten, aber allein die neue EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung verursacht zusätzliche Kosten von 1,3 Milliarden Euro. Neue Gesetze werden derzeit schneller auf den Weg gebracht als alte abgeschafft.“



Bild: santima.studio, stock.adobe.com

Langwierige Verfahren und Doppelungen

Durch unnötige Doppelungen wird die Bürokratiebelastung zusätzlich verschärft. Viele Unternehmen müssen ähnliche Daten mehrfach an verschiedene Behörden übermitteln, etwa an Finanzämter, Sozialversicherungsträger und statistische Ämter. Eine zentrale Erfassung wäre technisch längst möglich, fehlt jedoch. Hinzu kommen sogenannte Trickle-Down-Effekte: Gesetze wie die EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung oder das EU-Lieferkettengesetz richten sich zwar direkt nur an große Unternehmen, zwingen aber auch KMUs als Dienstleister oder Lieferanten zu Berichtspflichten. „Große Unternehmen können ihre Verpflichtungen oft nur erfüllen, wenn sie Daten von Zulieferern einholen – und das sind häufig KMUs“, sagt Evers.

Plakative Beispiele für die Auswirkungen von Bürokratie liefert die DIHK-Kampagne „Ich kann so nicht arbeiten!“. Deutschlands Wirtschaft wird etwa ausgebremst durch langwierige Genehmigungsverfahren, die Infrastrukturprojekte wie den Bau von Straßen und Brücken verzögern. „In fast allen Umfragen steht der Bürokratieabbau ganz oben auf der an die Politik gerichteten Agenda der Unternehmen“, betont Evers. Doch trotz zahlreicher Reformversuche sei die Bürokratie in den letzten Jahrzehnten weiter gewachsen. „Jede Regelung mag für sich genommen sinnvoll sein, doch in ihrer Gesamtheit sind sie für viele Unternehmen nicht mehr zu bewältigen. Längst ist daraus ein Dickicht geworden, das niemand mehr durchschaut.“

Systematische Ansätze für spürbare Entlastung

Um die Bürokratielast für Unternehmen zu reduzieren, fordert die DIHK konkrete Maßnahmen. Ein zentraler Punkt ist der Abbau doppelter Berichtspflichten. Identische Daten sollen künftig nur einmal erfasst werden. Ebenso wichtig ist die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen: Papierformulare und händische Anträge rauben Zeit, gelten als nicht mehr zeitgemäß und sollten möglichst umfassend durch digitale, nutzerfreundliche Verfahren ersetzt werden. Darüber hinaus plädiert die DIHK für eine konsequentere Umsetzung der sogenannten „One in, one out“-Regel, die besagt, dass für jede neue gesetzliche Maßnahme eine bestehende abgeschafft werden muss. „Das ist in der Praxis längst nicht immer der Fall, weil es zu viele Ausnahmen von der

Regel gibt. Zudem wird der Bürokratieberg dadurch auch nicht kleiner, sondern bleibt bestenfalls gleich groß. Perspektivisch brauchen wir eine ‚One in, two out‘-Regel“, sagt Evers.

Eine weitere Entlastung versprechen Praxis-Checks, bei denen bestehende und geplante Regelungen systematisch auf ihre Praktikabilität und ihre Auswirkungen vor allem auf kleine und mittlere Unternehmen geprüft werden. Als positives Beispiel nennt Evers den Praxis-Check des Bundeswirtschaftsministeriums für den Bau von Photovoltaik-Anlagen. Dabei konnten über 50 bürokratische Hürden identifiziert werden, die den Ausbau erschweren. Auf Basis dieser Erkenntnisse wurden Maßnahmen entwickelt, die Genehmigungsverfahren vereinfachen und Prozesse beschleunigen sollen.

Auch den Digital-Check hält Evers für vielversprechend. Seit 2023 sollen neue Gesetzesvorhaben und Verordnungen der Bundesebene einem Digitalcheck unterzogen werden. Damit soll sichergestellt werden, dass neue Gesetze bereits bei ihrer Planung digitaltauglich sind. „Wir brauchen mehr solcher systematischer Ansätze – auf nationaler und auf EU-Ebene“, so Evers.

Bürokratieabbau als Schlüssel zu Wachstum und Innovation

Gelingt der Bürokratieabbau nicht, kann das weitreichende Folgen haben. „Mehr Bürokratie bedeutet weniger Unternehmertum, weniger Wachstum, weniger Innovationsgeist“, warnt Evers. „Damit verliert Deutschland langfristig an Attraktivität als Wirtschaftsstandort für Unternehmen und Investoren, auch dringend benötigte ausländische Fachkräfte entscheiden sich dann häufiger lieber für andere Länder.“

Alarmierend seien auch die Auswirkungen auf die Unternehmensnachfolge: Laut dem DIHK-Report zur Unternehmensnachfolge 2024 scheitern viele Übergaben unter anderem daran, dass der hohe bürokratische Aufwand – neben steigenden Kosten und steigender Unsicherheit – potenzielle Nachfolger abschreckt. „Wenn es uns nicht gelingt, Bürokratie spürbar abzubauen, verlieren wir nicht nur Unternehmen, sondern auch unsere Innovationskraft. Dabei brauchen wir dringend Wachstum und kluge Ideen, um zentrale Herausforderungen wie den Klimaschutz und den demografischen Wandel zu bewältigen.“

Mascha Dinter

ZUM THEMA

IHKs positionieren sich zu aktuellen Wirtschaftsthemen

„Bürokratieabbau und Verfahrensbeschleunigung“ ist einer von neun Clustern der jetzt neu beschlossenen „Wirtschaftspolitischen Positionen“ der 79 Industrie- und Handelskammern.

Die „WiPos“ der IHK-Organisation beschreiben die wichtigsten Themen der Bundes- und Europapolitik aus Sicht der gewerblichen Wirtschaft und bilden zugleich die inhaltliche Basis für die wirtschaftspolitische Arbeit sowie für Äußerungen und Stellungnahmen der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK).

Diese neun Themenfelder sind in den WiPos berücksichtigt:

- Mittelstand und Unternehmensfinanzierung
- Bürokratieabbau und Verfahrensbeschleunigung
- Steuern und Staatsfinanzen
- Energie und Nachhaltigkeit
- Bildung und Fachkräfte
- Außenwirtschaft und Europäischer Binnenmarkt
- Rechtsstandort und Rechtssicherheit
- Digitalisierung und regionale Entwicklung
- Forschung und Branchen

Details finden Sie hier: www.dihk.de/de/wirtschaftspolitische-positionen

EVENT-REGION

ZWISCHEN ALB UND BODENSEE

Die Veranstaltungsbranche ist der sechsgrößte Wirtschaftszweig Deutschlands. Eine großangelegte Studie von R.I.F.E.L. (Research Institute for Exhibition and Live Communication) aus dem Jahr 2020, mit welcher die Interessengemeinschaft Veranstaltungswirtschaft die Bedeutung dieser Berufe während der Pandemie darlegen wollte, kam zu folgenden Ergebnissen: Mit 1,3 Milliarden Euro erzielte die Event-Branche größere Direktumsätze als das Metall- und Baugewerbe und zählte durch ihre Branchenverflechtungen mit rund 1,9 Millionen Menschen mehr Beschäftigte als die Automobilindustrie. Nach den coronabedingten Einbrüchen ist die Lust aufs gemeinsame Feiern,

Erleben und Netzwerken nun wieder größer als je zuvor. Beispielsweise jubelte im November 2024 der Branchenverband der Musikindustrie über Rekordumsätze im Konzertbereich.

Für die Event-Region zwischen Alb und Bodensee eröffnen sich viele Chancen. Hier kommen entscheidende Erfolgsfaktoren zusammen: Instagram-affine Locations, professionelle Dienstleister sowie wirtschaftsstarke Unternehmen und Einwohner mit starker Kaufkraft.

Events zwischen Superlativen

Das Ambiente spielt bei einer gelungenen Veranstaltung eine entscheidende Rolle.



KPA

Kunststoff
Produkte Aktuell

ULM 25.+26. Februar 2025

Der Ort, an dem Ihre
Ideen zu Produkten
werden.

Fachmesse für **Design, Entwicklung**
und **Beschaffung** von Kunststoffprodukten

www.kpa-messe.de



**Gratis-Ticket mit
Code: 1401**

QR-Code scannen oder Code auf
www.kpa-messe.de/ticket-uhl
eingeben und Gratisticket aktivieren.

by
EASYFAIRS



©N7/Adobe Stock

Eingerahmt vom größten See Deutschlands, dem höchsten Kirchturm der Welt, der Naturlandschaft Schwäbische Alb, UNESCO-Welterbestätten, historischen Perlen und herausragenden Köpfen wie dem Luftfahrtpionier Ferdinand Graf von Zeppelin finden sich in der Region außergewöhnliche Locations zu Lande, zu Wasser sowie in luftigen Höhen. Vom Klassikkonzert im Seepark Pfullendorf bis zum Open-Air-Musical in der größten Bundesfestung Deutschlands in Ulm ist die Bandbreite nahezu endlos. In Burgen und Schlössern lässt es sich ebenso schön tagen wie heiraten. Klöster bieten im Innen- und Außenbereich Raum für Business und Kultur. Museen verbinden Informationen mit Erlebnis. Firmenevents zwischen Wohnmobilen (Hymer Museum) und Flugzeugen (Dornier Museum) begeistern nicht nur technikaffine Unternehmen. Messestandorte, beispielsweise in Ulm und Friedrichshafen, locken jedes

Jahr internationales Publikum an. Daneben haben sich zahlreiche Event-Locations auf attraktive Komplettangebote für Firmen- und Privatfeiern spezialisiert. Ein Beispiel ist der Event Hangar Föhr in Ravensburg, der unter anderem Roadshows, White Nights, Zauber- und Casino-abende anbietet.

Wirtschaftskraft stärkt Kultur

Durch die gute Infrastruktur, hervorragende Verkehrsanbindungen plus einer Fülle an regionalen Dienstleistern können außergewöhnliche Event-Formate in jeder Größenordnung umgesetzt werden. Daneben trumpft die Event-Region mit ihrer starken Wirtschaftskraft auf. Ob das antike Rom, Florenz in der Renaissance oder Paris in der Belle Epoche – die Geschichte zeigt, dass Kultur dort aufblüht, wo Wohlstand vorliegt. Im Jahr 2023 überzeugten die IHK-Regionen Ulm (2,9 Prozent) und Bodensee-Oberschwaben





MODERN TAGEN

Unsere Tagungsräume mit Blick ins Grüne sind variabel miteinander kombinierbar. Sie verfügen über moderne Technik und kostenloses High-Speed-Wifi.

FREI MOBIL SEIN

Entdecken Sie Ulm und die geschichtsträchtige Region! Das Hotel Klingenstein liegt nahe dem Autobahnkreuz A8/A7 und bietet einen großen, kostenfreien Parkplatz mit direkter Anbindung zum öffentlichen Nahverkehr.

GUT ESSEN

Im gemütlichen Wirtshaus erwartet Sie frische, schwäbische Küche. Der großzügige Biergarten lädt darüber hinaus zu interessanten Gesprächen ein.

ENTSPANNT SCHLAFEN

Unsere Hotelzimmer sind in Vollholz gebaut und mit einem bequemen Boxspringbett ausgestattet. Das positive Raumklima sorgt für Erholung im Schlaf.

Klingenstein Hotel | Wirtshaus | Brauerei · Tel. 07304/43699-0
 Ulmer Straße 30 · 89134 Blaustein · info@klingenstein.online

WWW.KLINGENSTEIN.ONLINE



TAGEN IN BLAUSTEIN






(3 Prozent) zum wiederholten Male mit den niedrigsten Arbeitslosenzahlen aller IHK-Regionen Deutschlands. Ähnlich positiv sehen die Zahlen zum Jahresende 2024 aus. Anders ausgedrückt, befinden sich in der Region einerseits starke Unternehmen, die Events veranstalten oder sponsern, und andererseits kaufkräftige Bewohner, die sich den Besuch von Happenings leisten können.

Branche mit Abstrahlwirkung

Die Veranstaltungsbranche ist breit gefächert. Auf der Business-Seite zäh-

len dazu Messen, Kongresse, Netzwerkveranstaltungen, Weiterbildungen und Produktpräsentationen. Auf der Freizeitseite finden sich Sport-, Traditions-, Spenden- und Kulturveranstaltungen ebenso wie private Feierlichkeiten rund um Hochzeiten und Jubiläen. Gleichzeitig haben Events eine große Abstrahlwirkung auf andere regionale Branchen wie Tourismus, Gastronomie und Einzelhandel. Zum Gelingen einer Veranstaltung tragen zahlreiche Akteure bei – darunter Agenturen und Planer, Bühnentechniker, Messebauer, Kreativschaffende, Künst-

ler, Catering- und Gastronomiebetriebe, Logistik- und Sicherheitservices, Floristen, Tortenspezialisten, Hochzeitsfriseur, Juweliere, IT-Spezialisten zur Umsetzung von hybriden Events und viele mehr. Letztendlich können auch Städte von der Strahlkraft eines Events profitieren. Einerseits durch die verbundenen Steuereinnahmen, andererseits, um sich als attraktiver Standort für Unternehmen und Arbeitnehmer zu profilieren. Eine Region mit hohem Freizeitwert wirkt auf Fachkräfte weitaus attraktiver.

[Weiter Seite 64](#)

Tagen im Kloster Roggenburg



Vielfältiges Rahmenprogramm:

- Kirchen- und Klosterführung
- Angebote zum Teambuilding
- Kreativ- und Kochworkshops
- Kräutergartenführung
- Wanderwege




SPIRITUELLE QUELLE FÜR NEUE IDEEN

- Seminare / Tagungen / Fortbildungen / Workshops
- 25 Tagungsräume für 10 bis 300 Personen, davon 6 Räume im historischen Gebäude „Haus für Kunst und Kultur“
- Tagungsmenüs, Bankett- Buffets
- frische Pausenverpflegung
- 25 Zimmer im 3*** Superior Hotel im Klosterasthof
- 55 Zimmer im Bildungszentrum

Seminar- und Tagungsanfragen:
(0 73 00) 96 11 -590
kontakt@kloster-roggenburg.de

www.kloster-roggenburg.de

TAGEN IM KLOSTER ROGGENBURG

Spirituelle Quelle für neue Ideen

Bereits seit fast 900 Jahren leben und wirken die Prämonstratenser in und um Roggenburg. Diese beeindruckende Tradition schaffte den Sprung ins 21. Jahrhundert, denn nach der Restaurierung der Gebäudeanlage und der barock angelegten Außenanlagen erstrahlt das Chorherren-Stift in neuem Glanz. Inmitten dieser Atmosphäre ergeben sich viele Möglichkeiten, Ihre Veranstaltung erfolgreich zu realisieren. Durch das außergewöhnliche Ambiente der barocken Klosteranlage mit dem modernen Bildungshaus und der Klostergastronomie mit 3*** Superior Hotel bieten wir für Ihre Veranstaltung in jeder Hinsicht einen passenden Raum und Rahmen.

► **Kontakt/Info**

Tel. 0 73 00 96 11-590
kontakt@kloster-roggenburg.de



Das Seminarhotel in Biberach

Tagen und Wohnen an einem Ort









Leipzigstraße 21 | 88400 Biberach | 07351 / 44091-50
Frau Preiß | b.preiss@zimmererzentrum.de





Altes Schloss Kißlegg

Tagungen & Seminare

Absolut ungestört & exklusiv für Sie

Die besondere Konferenzumgebung im Allgäu

Herzlich Willkommen im Alten Schloss in Kißlegg!
Ihr Ferdinand Graf Waldburg



Externe Konferenzräume mit modernster Ausstattung,
in historischem Ambiente und umgeben von malerischer Natur,
mit vollem Fokus auf Ihre Besprechung!

Egal ob Tagung, Seminar, Konferenz, Meeting oder Workshop – die absolute Privatsphäre und unsere exklusiven Räume machen Ihre Veranstaltung zu einem einzigartigen Firmenevent. Ziehen Sie sich bei uns zurück, wenn es um die wesentlichen Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse geht!



Altes Schloss Kißlegg
Telefon +49 7563 1044
info@altes-schloss-kisslegg.de
www.altes-schloss-kisslegg.de



Folgen Sie uns auf LinkedIn

Fortsetzung von Seite 58

Unternehmen investieren verstärkt

Aus unternehmerischer Sicht sind Events mittlerweile ein wesentlicher Bestandteil einer erfolgreichen Kommunikationsstrategie. So stellte eine Analyse der ICE Benchmark Administration eine deutliche Verlagerung von Events in Richtung Marketing fest. Im Jahr 2023 waren weltweit rund 71 Prozent der Event-Teams in der Marketingabteilung des jeweiligen Unternehmens untergebracht. Dies entspricht einer deutlichen Steigerung gegenüber den 55 Prozent im Jahr 2022. Laut Experten werden die Bereiche Events und Marketing in Zukunft mehr miteinander verschmelzen, um Kunden besser anzusprechen. Neue Technologien wie KI sollen bei der Datenanalyse und Personalisierung von Erlebnissen eine größere Rolle spielen, während hybride Events an Bedeutung gewinnen. Digitale Formate werden Zielgruppen erweitern, Präsenzveranstaltungen aber keinesfalls ablösen. Laut der im November 2024 veröffentlichten R.I.F.E.L-Metastudie rechnen 65 Prozent aller Event-Planer in Europa mit

steigenden Budgets für das laufende Jahr 2025, während 82 Prozent der Unternehmen bereits Präsenzveranstaltungen einplant haben. Dennoch wird die Stimmung durch einen Faktor getrübt: Laut dem Meeting- & EventBarometer 2024 des GCB (German Convention Bureau e.V.) sehen die Veranstalter in Inflation und Preissteigerungen die größten Herausforderungen.

Große Wachstumschancen

Das GCB-Barometer zeigt ebenso an, dass durch neue Trends viel Potenzial in der Eventbranche schlummert. So gaben 90 Prozent der Veranstalter an, dass ihnen Nachhaltigkeit wichtig sei. Strom aus erneuerbaren Energien, Recycling-Systeme statt Einwegmüll, Caterer, die mit regionalen Zutaten arbeiten: Das Potenzial ist riesig und bietet den Nährboden für clevere Geschäftsideen. So werden umweltfreundlichere Laser-Shows gegenüber klassischen Feuerwerken bereits immer gefragt.

Gleichzeitig steigen die Ansprüche. Damit sich ein Event im Social-Media-

Zeitalter hervortun kann, sind Selfie-Spots und Großbildleinwände eine gute Idee, während der technische Fortschritt neue Spielwiesen eröffnet. Ein Beispiel ist Moser Veranstaltungstechnik aus Ulm. Das Unternehmen adelt Schloss Erbach mit blaublütiger Beleuchtung und bringt das NBA-Feeling der weltgrößten Basketballliga in die ratiopharm Arena. Spektakulär war die digital projizierte 120 Quadratmeter große Wasserwand auf der Donau mit dem Architekturentwurf des geplanten Albert Einstein Discovery Centers in Ulm. Ob digital, immersiv, mit Licht, Klang, Laser, in 3D oder Virtual Reality – derlei Faktoren macht aus Events unvergessliche Happenings. Entsprechende emotionale Bildwelten sind hilfreich, um Fachkräfte zu gewinnen sowie Aufmerksamkeit auf das eigene Unternehmen zu lenken.

Die Event-Region zwischen Alb und Bodensee hat mit ihren Locations, innovativen Dienstleistern und investitionsfreudigen Unternehmen einen hohen Erlebniswert. Und damit ideale Voraussetzungen.

Seit 1928 auf dem Weg ins Grüne.

Was gibt's zu whoopen?...

Küchenchefin/Chef gesucht.
Sous Chef gesucht.
Küchenleitung in VZ oder TZ gesucht.
 Start: 01.04.25
 m/w/d

Komm doch mit...

Kleines kreatives Team
 -
Leading.

Bioland Garten
 -
Verarbeiten.

Betriebsgröße
 Hochzeit | Bankett | Biergarten | Tagungshaus
 150 70 200 150

Ideen umsetzen, Bio Lebensmittel lieben, Menschen verstehen, die Umwelt achten, ein Miteinander schätzen, im täglichen Tun einen Lebensaufgabe sehen.

Geh mit uns den Grünen Weg

WALDVOGEL
 Grüner Weg 1
 89340 Leipzig

Telefon: 08221 / 27970
 E-Mail: info@wald-vogel.de

www.wald-vogel.de



Ihre Veranstaltung im Stadtforum Bad Saulgau

Zentral in der Innenstadt von Bad Saulgau gelegen, ist das „Stadtforum“ die ideale Location für Ihre Tagung oder Veranstaltung. Modern, multifunktional und auf dem neusten Stand der Technik bietet Ihnen das Stadtforum im Herzen Oberschwabens genau die Räumlichkeiten, die Sie brauchen. Egal, ob Sie einen Ort für einen Workshop mit wenigen Teilnehmern oder aber unseren großen Saal, in dem rund 1.000 Personen Platz finden, für Ihre Mitarbeiterversammlung benötigen: Durch herausnehmbare Wände und unterschiedlich große Tagungsräume passen wir das Stadtforum Ihren individuellen Wünschen und Ihrem Bedarf an.

Mit einer Buchung im Stadtforum sind Sie auf der sicheren Seite: Im Stadtforum sind Tagungen in Präsenz-, als Hybridveranstaltung oder Online-Event möglich. Mehr Flexibilität geht nicht!

Ein weiterer Vorteil des Stadtforums in Bad Saulgau ist die neu installierte Konferenztechnik, die in der Region einzigartig ist. Mit 40 kabellosen Sprechstellen und PTZ-Kameras sind Sie auf alle unvorhergesehenen Ereignisse vorbereitet: Variable Ton- und umfangreiche Lichttechnik sowie Videotechnik „state of the art“ sind fest installiert oder können bei Bedarf einfach ergänzt werden.

Eine gelungene und erfolgreiche Veranstaltung setzt auch das leibliche Wohl der Teilnehmer voraus – hungrig und durstig lässt es sich schlechter denken und entscheiden! Ob ein kleiner Snack zwischendurch, eine Kuchenauswahl oder doch das große und reichhaltige Büfett – im Stadtforum ist alles möglich: Cateringservice oder Verkostung in Eigenregie. Unser Team berät Sie gerne und findet gemeinsam mit Ihnen die perfekte Lösung für Ihre Veranstaltung.

Kapazitäten Gesamtfläche:

- 700 qm Saalfläche
- 170 qm Foyer I
- 180 qm Foyer II
- 150 qm Foyer III

Räumlichkeiten:

- für 10 bis 1.000 Personen
- Räume:
- Großer Saal mit Galerie,
- weitere vier Tagungsräume

Konferenztechnik:

- 40 kabellose Sprechstellen und PTZ-Kameras

Parkmöglichkeiten:

- 86 Parkplätze im Haus,
- zusätzliche Parkplätze in der Nähe

Catering:

- Kann über das Stadtforum gebucht werden.
- Die Küche kann jedoch auch angemietet und somit Ihr Wunsch-Caterer mitgebracht werden

Mögliche Raumnutzung:

- Seminare, Tagungen und Kongresse, Theater,
- Galas, Messen und Präsentationen, Firmenfeiern und private Feiern

Stadtforum Bad Saulgau Lindenstr. 7, 88348 Bad Saulgau, Tel. 07581 2009-10, Fax 2009-12



www.bad-saulgau-erleben.de/tagen-feiern

KULTUR- UND MUSEUMSZENTRUM SCHLOSS MESSKIRCH

Tagen und Feiern in einzigartigem Ambiente

Bereits von weitem wird das Stadtbild Meßkirchs durch das Schloss der Grafen von Zimmern geprägt. Mit dem angrenzenden Hofgarten bildet das Renaissance-Schloss ein wunderschönes Areal, das zum Schlendern und Verweilen einlädt und ein ansprechendes Ambiente für Veranstaltungen der verschiedensten Art bietet. Glanzstück des Hauses ist der Festsaal mit seiner original erhaltenen Kassettendecke.

Aber auch das etwas kleinere Turmzimmer und ein weiterer Seminarraum im Turm können mit einem einzigartigen Ambiente punkten.

Für das Rahmenprogramm bietet sich ein Besuch in einem der drei Museen im Haus an. Neben der Kunstgalerie des Landkreises Sigmaringen befinden sich auch das Martin-Heidegger-Museum und ein Old-

timermuseum im Schloss. In den spätmittelalterlichen Stadtkern sind es nur wenige Schritte. Egal ob Tagung, Seminar, Hochzeit oder Firmenfeier, die Räumlichkeiten im Schloss Meßkirch bieten auch für Ihre Veranstaltung den geeigneten Rahmen.

► **Kontakt/Info**
www.schloss-messkirch.de



Kultur- und Museumszentrum
Schloss Meßkirch

Saalvermietungen für Tagungen, Seminare und Feiern
 Räumlichkeiten von 20 bis 250 Personen

www.schloss-messkirch.de

Tourist-Information Meßkirch | Tel.: 07575 / 206-1426 | schloss@messkirch.de

ALLGÄU GENIESSEN IM HOFGUT FARNY

Idylle trifft Tradition

Wer im Allgäu das Hofgut Farny ansteuert, entdeckt Allgäuer Leibspeisen, exklusive Räume zum Feiern und Tagen oder Polit-Prominenz vergangener Tage.

Wer bei Wangen im Allgäu das Hofgut Farny in Dürren besucht, ein modernes Viersterne-Hotel mit großzügigen Tagungsräumen, Wellnessbereich, Wirtschaft, Biergarten und traditionsreicher Brauerei, die dieses Jahr Jubiläum feiern darf: den 100. Geburtstag des Kristallweizens, wird überrascht sein.

Bereits beim Blick in die Speisekarte wird klar, dass man nicht irgendwo eingekehrt

ist, sondern an einem besonderen Ort im Allgäu. Offeriert werden beispielsweise ein dreigängiges Biermenü oder Leibgerichte von Oskar und Elisabeth Farny, vermerkt zudem mit dem Hinweis, wo genau Fleisch und Lebensmittel herkommen, die auf den Tischen im holzdominierten Gastraum oder im Biergarten landen. Nämlich aus der unmittelbaren Umgebung. Regionalität steht hier ganz oben auf der Liste.

Das Hofgut Farny, ist ein markanter Gebäude-Komplex, der Tradition und Moderne perfekt vereint. Ein idealer Ort zum Genießen, exklusiv Tagen und Feiern, erholsam Schlafen, oder einfach zum Entspannen. Ein Besuch lohnt sich!

► **Kontakt/Info**
 Tel. 07522 972880
www.hofgut-farny.de
info@hofgut-farny.de



WILEY★CLUB



DIE BESTE LOCATION DER REGION!

**Hochzeit · Firmenfeier · Seminar · Sommerfest
Geburtstag · Teambuilding · Weihnachtsfeier
Produktpräsentation · Konferenz · Frühstück**

Erleben Sie eine einzigartige Location mit individuellen Angeboten im WileyClub in Neu-Ulm!

**Enjoy
the
Club!**

WEITERE INFOS
finden Sie auf unserer Website!



WileyClub
Wileystraße 4
89231 Neu-Ulm

Tel 0731 88 484
info@wiley-club.de
www.wiley-club.de



KULTUR & FREIZEIT



► Bennewitz Quartett

Das Prager Ensemble zählt zu den international führenden Streichquartetten und ist regelmäßig auf europäischen und amerikanischen Bühnen und Festivals zu Gast. Seine Mitglieder studierten zunächst an der Musik-Akademie in Prag und bei Walter Levin in Basel, später in Madrid bei Rainer Schmidt vom Hagen Quartett. Meisterkurse bei Mstislaw Rostropowitsch und Mitgliedern berühmter Quartette vervollständigten ihre Ausbildung. Auf dem Programm in Bad Saulgau stehen Joseph Haydns Streichquartett F-Dur op. 77/2, Béla Bartóks Streichquartett Nr. 4 und Antonín Dvořáks Streichquartett As-Dur op. 105.

 Altes Kloster in Bad Saulgau, 15. März, 19 Uhr, www.reservix.de

► Mutter Courage und ihre Kinder

Europa im Dreißigjährigen Krieg: Mit den marodierenden Truppen zieht eine Frau kreuz und quer durchs Land – die Marketenderin Anna Fierling, Mutter Courage. Bertolt Brecht hat mit ihr eine der faszinierendsten Frauenrollen der Theaterliteratur geschaffen, die immer wieder von herausragenden Schauspielerinnen interpretiert wurde. Am Theater Ulm reiht sich nun Christel Mayr in diese Tradition ein.

 Theater Ulm, Termine nach Spielplan, www.theater-ulm.de



► Taxi. Uhr läuft

Nicht immer wird man im Leben da abgeholt, wo man steht – wohl aber bei einer Taxifahrt. Außer, man hat keine Ahnung, wo man sich befindet. Oder kein Geld. Doch manchmal ist es im Leben eben auch nicht so einfach, den eigenen Standpunkt zweifelsfrei festzumachen. Weder emotional, noch politisch oder geografisch. Und manchmal fehlen eben auch die nötigen Mittel. Eva Karl Faltermeier findet heraus, wo wir alle abgeholt werden wollen, wohin die Fahrt geht und was sie uns kostet. Eine amüsante Fahrt, durch die Irrungen des Lebens, während der jede Sekunde zählt.

 Adlersaal in Isny, 14. März, 19:30 Uhr, <https://isny.reservix.de>

► Nacht der Poet*innen

Raus aus dem stillen Kämmerlein, rein ins Leben: Der Freiburger Autor und Kabarettist Jess Jochimsen verwandelt mit seinen Gästen den ehrwürdigen Schlosssaal in eine Stätte des gepflegten Vorlesens – mit grotesken Geschichten, irrwitzigen Glossen und seltsamen Gedichten. Mit dabei sind Hannes Ringlstetter, Julia Steiner, Kirsten Fuchs und der Musiker Sascha Bendiks.



 Kulturhaus Schloss Großlaupheim in Laupheim, 14. März, 20 Uhr, <https://kulturhaus-laupheim.de>



► Verrückt nach Fleisch

Fleisch polarisiert. Was ist ein Stadtfest, ein Grillabend oder Restaurantbesuch ohne Steak oder Wurst? Seit der Industrialisierung bedeutet Fleisch aber nicht nur Genuss und Status, es wurde auch billig und alltäglich. Doch in der Menge, wie wir es konsumieren, ist es ungesund, auch für unseren Planeten. 14 Prozent der weltweit ausgestoßenen Klimagase und gigantische Mengen abgeholzten Regenwaldes gehen auf das Konto der Fleisch-„produktion“.

Die teils interaktive Ausstellung diskutiert mit Bildern und Objekten verschiedene Aspekte dieses komplexen Themas – von Koch- und Essgewohnheiten über die Frage nach Tieren als „Produkten“ und den Preis des Fleischessens bis hin zu Fleisch, das künstlich im Labor hergestellt wird. Außerdem gibt es Videostatemts von Wissenschaftlern und Alltagsexperten sowie Positionen von 22 Künstlerinnen und Künstlern. Darunter Henk Wildschut,

der versucht Massentierhaltung so zu fotografieren, dass er Tieren und Tierhaltern gerecht wird. Pascal Dreier setzt sich als Vegetarier mit seiner omnivoren Freundin auseinander. Ist Fleischgenuss ein „Rendezvous mit dem Tod?“, fragt Dieter Roth, während in Hartmut Kiewerts Bildwelten Tiere und Menschen friedlich-frohlich miteinander picknicken.

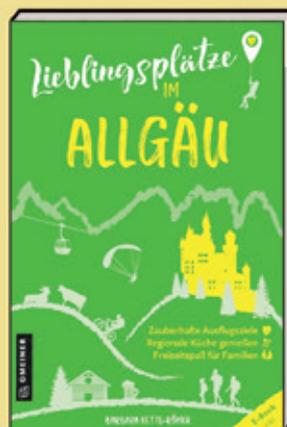
i Museum Brot und Kunst in Ulm, bis 13. April, <https://museumbrotundkunst.de>



► Vorsätze

Der Beginn eines neuen Jahres hat etwas Hoffnungsvolles, Neugieriges und motiviert zu guten Vorsätzen. Manche geraten schnell in Vergessenheit, andere gehen wie Pflanzensamen in frühlingshafter Farbenfreude auf. Die Zeichnungen und Texte von Jürgen Weing entfalten eine ähnlich fröhliche Wirkung, mit Leichtigkeit und Humor. Weing studierte in Stuttgart und lebt als freischaffender Künstler in Kißlegg.

i 9. Februar bis 30. März, Neues Schloss Kißlegg, www.kisslegg.de



► Orte für Herz, Leib und Seele

Wo der Märchenkönig träumte, Sportler große Sprünge wagen und glückliche Kühe weiden. Wo man über den Wolken sitzt, ein Stück Käse Heimat bedeutet und Muckefuck hip ist. Wo Genuss keine Staatsgrenzen kennt, Schlösser auf Bergen und Schätze im Sumpf wachsen – da ist das Allgäu! Barbara Kettl-Römer zeigt Lieblingsplätze, die das Herz höherschlagen lassen, zwischen Lech und Bodensee, Oberstdorf und Memmingen. Erleben Sie Glücksmomente zwischen blauen Bergen und grünen Hügeln. Denn, ja: Genau so ist das Allgäu! Und überraschend anders.

i Barbara Kettl-Römer: Lieblingsplätze im Allgäu, Gmeiner-Verlag 2025, 176 Seiten, 17 Euro

VORSCHAU

März 2025

Bild: oneji, stock.adobe.com



► Verantwortung für Umwelt, Menschen, Zukunft

Ob Nachhaltigkeitsberichterstattung, Biodiversitätsberichterstattung oder das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz – all diese Vorgaben zielen darauf ab, Corporate Social Responsibility einzufordern: das heißt, Verantwortung zu übernehmen, für die sozialen und ökologischen Auswirkungen des unternehmerischen Handelns. Für viele Unternehmerinnen und Unternehmer ist das auch ohne Verpflichtung selbstverständlich. Vier davon erzählen im Titelthema der März-Ausgabe, was sie motiviert und wie sie vorgehen.

► Kaufmannsehre:

Seit dem Mittelalter sind Werte wie Verantwortungsbewusstsein, Ehrlichkeit, Umsichtigkeit und langfristiges Denken eng mit dem Unternehmertum verbunden.

► Von CSR profitieren:

Verantwortung zu übernehmen und zu kommunizieren, hat viele Vorteile, zum Beispiel bei Recruiting, Mitarbeitermotivation oder Kundenbindung.

► Bürde oder Chance?

Berichtspflichten sorgen wegen der großen Bürokratielast für Gegenwehr. Doch größere Transparenz und Verbindlichkeit können auch eine große Chance bedeuten.

▼ Konjunkturberichte

Wie hat sich die Geschäftslage der Unternehmen zwischen Alb und Bodensee in den vergangenen Monaten entwickelt? Und wie schauen die Betriebe in die Zukunft? Antworten geben die Konjunkturberichte der IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm.

▼ Verlagsspecial

Immobilienunternehmen der Region präsentieren sich

IMPRESSUM

Informations- und Mitteilungsorgan der Industrie- und Handelskammern Bodensee-Oberschwaben und Ulm, Produktion durch die WAB GbR – Zeitschrift der IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm
Verantwortlich für den Inhalt
i. S. v. § 8 Landespressgesetz:
Hauptgeschäftsführer Dr. Sönke Voss,
IHK Bodensee-Oberschwaben
Für die Regionalrubriken und die regionalen Beiträge der IHK Ulm:
Hauptgeschäftsführerin Petra Engstler-Karrasch,
IHK Ulm

Redaktion

Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Bodensee-Oberschwaben:
Gudrun Hölz, Lindenstr. 2, 88250 Weingarten, Tel. 0751 409-106, Fax 0751 409-55106, redaktion@weingarten.ihk.de, www.ihk.de/bodensee-oberschwaben
Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Ulm:
Christin Krauß, Olgastr. 95-101, 89073 Ulm, Tel. 0731 173-108, Fax 0731 173-5108, christin.krauss@ulm.ihk.de, www.ihk.de/ulm

Fotos und Texte

Fotos und Texte, die der Redaktion zur Veröffentlichung in der Druckausgabe zugesandt werden, erscheinen auch in im E-Paper, der App und dem Online-Magazin (www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 5957336, www.ihk.de/ulm, Nr. 5969878, www.ihk.de/ulm/online-magazin). Nachdruck oder Internetveröffentlichung von Beiträgen und Fotos – auch auszugsweise – nur mit Zustimmung der Redaktion.

Adressänderungen, Mehrexemplare usw.

Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Bodensee-Oberschwaben:
Elke Vonbach, Postfach 40 64, 88219 Weingarten, Tel. 0751 409-105, Fax 0751 409-55105, stamm3@weingarten.ihk.de
Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Ulm:
Team Datenmanagement, Olgastr. 95-101, 89073 Ulm, Tel. 0731 173-123, Fax 0731 173-5123, daten@ulm.ihk.de

Gesamtherstellung, Verlag, Druck, Anzeigenservice

Prüfer Medienmarketing, Endriß & Rosenberger GmbH, Ooser Bahnhofstr. 16, 76532 Baden-Baden, Anzeigenleitung: Andrea Albecker, Anzeigenservice: Melanie Nöll, Tel. 07221 211914, melanie.noell@pruefer.com, Denis Mallach, Tel. 07821 9200977, dm@pm-07.de
Redaktionsmaterial bitte direkt an Ihre IHK senden.

Erscheinungsweise

Jährlich elf Mal
Ausgabedatum 2/2025: 3. Februar 2025 
Namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der IHK wieder. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der Mitgliedschaft bei der IHK Bodensee-Oberschwaben bzw. der IHK Ulm.
Bezugspreis im Übrigen: Jahresabonnement 32,45 Euro + MwSt., Einzelheft 2,95 Euro.
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 45 vom Januar 2025.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Titelbild

Armin Buhl, Photodesign Armin Buhl

Grafik:

Perfect Page, Karlsruhe, www.perfectpage.de
Bernhard Kutscherauer
Gestaltung: Zoe Hawkins, Clarissa Rosemann

In diesem Magazin wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit und aus Platzgründen auch das generische Maskulinum verwendet. Damit sind ausdrücklich alle Geschlechteridentitäten gemeint.



DIE BLAUE SEITE

Alphabetischer Branchenspiegel
für Angebote aus Industrie, Handel,
Dienstleistung und Werbung

Fachhandel

**INDUSTRIE
POINT.COM**
**ARBEITSKLEIDUNG, WERKZEUG
UND WERBEMITTEL!**
Stick • Druck • Aussendienst
Stöcklenstraße 18 • 89597 Munderkingen

Grafik/Mediendesign

perfect page
AGENTUR FÜR MEDIENDESIGN
Ihre Agentur für Gestaltung!
www.perfectpage.de

Hier könnte Ihre
Werbung stehen.

Euro
80,00

Beispielgröße 43 mm b x 25 mm h
Ortspreis je mm Höhe
Euro 2,35 + Farbe pauschal
Euro 21,00. Preise zzgl. MwSt

Industrieverpackung

LÄMMLE
SPEZIALLÖSUNGEN RUND UMS HOLZ
Exportverpackung • Lagerung • Logistik
Kisten & Sonderkonstruktionen • Paletten
Lämmle Industriepack Verpackungsgesellschaft
Zell mbH & Co. KG
88430 Rot a.d. Rot - Zell
Tel: +49 8395 93670
info@laemmler-holz.de
www.laemmler-holz.de

Media-Agentur

**PRÜFER
MEDIEN
MARKETING**
VERLAG
MEDIA-AGENTUR
Endriß & Rosenberger
GmbH
medienmarketing@pruefer.com
www.pruefer.com

Schweißtechnik

**PG
SCHWEISSTECHNIK**
Paul Görmiller
Maschinen | Zubehör | Service
Burggraben
D-88486 Kirchberg
Telefon +49 (0) 73 54/9 33 83-0
Telefax +49 (0) 73 54/9 33 83-30
mail@pg-schweisstechnik.de
CLOOS Vertragshändler TÜV

Wiegetechnik

**ZUVERLÄSSIG WIEGEN!
MOBIL UND DIGITAL**
TAMTRON
MIT UNSEREN MODERNEN
FAHRZEUGWAAGEN
WWW.TAMTRON.DE



Sind Sie an der Werbung
„DIE BLAUE SEITE“ interessiert?

Gerne unterbreiten wir Ihnen ein Angebot
oder senden Ihnen weitere Informationen zu!

Kontakt: melanie.noell@pruefer.com

PRÜFER MEDIENMARKETING · Endriß & Rosenberger GmbH · www.pruefer.com
Informationen zur Datennutzung finden Sie auf unserer Homepage.

The logo for fqi (Fachpartner Gewerbe-Immobilien GmbH) is displayed in red lowercase letters.

Gewerbeimmobilien

RESTRUKTURIERUNG
TRANSFORMATION
INSOLVENZBEGLEITUNG



Die bessere Lösung. Für Ihre Gewerbeimmobilie.

Vermietung | Verkauf | Grundstücksentwicklung | Immobilienentwicklung |
Immobilienwirtschaftliche Begleitung bei Unternehmensneuausrichtung |
Wertgutachten | Neue Arbeitswelten | Energieausweise

Alb-Donau-Kreis | Ulm | Biberach

0731 9792390

Fachpartner Gewerbe-Immobilien GmbH
Hans-und-Sophie-Scholl-Platz 2 | 89073 Ulm | info@fqi.de | www.fqi.de

Ein Unternehmen der Sparkasse Ulm und der Kreissparkasse Göppingen

 Finanzgruppe